

Illustriertes Tageblatt

SÄCHSISCHE HEIMATZEITUNG DES STOLLE-VERLAGS

Bezugspreis
Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Bezugspreis beträgt monatlich M. 2.—, einsch. 25 Pfg. Frachtkosten; durch die Post bezogen monatlich M. 2.— ohne Zustellgebühr, einsch. 30 Pfg. Postgebühr. Für unvorläufige Einlagen, Manuskripte und Bilder wird keine Garantie übernommen. Für Fälschungen, Gewalt, Streik, Krieg usw. besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. Rückerstattung des Verlagspreises. Wir behalten uns aus technischen Gründen ausdrücklich das Recht vor, Anzeigen auch in anderen Zeitungen unseres Verlages zu veröffentlichen. Verlag: Clemens Landgraf-Nacht, W. Stolle, Dresden, Marienstraße 26, Fernsprecher Nr. 28790 und Freital I. Sa. Telegr.-Adr.: Stolle-Verlag

Ausgabe E mit:
Elbtal-Abendpost
Sächsische
Vorzeitung und Elbgaupresse

Dresden-N., Marienstraße 26, Fernspr. 28790 / Dresden-Blasewitz, Lößschwitzer Str. 4, Fernspr. 31207

Anzeigenpreis
Die sechsmal gespaltene Millimeterzeile (46 mm br.) oder deren Raum kostet 16 Pfg., einschließlich „Dresdener Neue Presse“ 20 Pfg.; die viermal gespaltene Reklame-Millimeterzeile (72 mm breit) oder deren Raum 30 Pfg., einschließlich „Dresdener Neue Presse“ 40 Pfg. Gemessen wird der Raum von Strich zu Strich. Für Erhalten der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, ebenso für Anzeigen, welche durch Fernsprecher aufgenommen werden, wird keine Garantie übernommen. Insertionsbeträge sind sofort bei Erscheinen der Anzeige fällig. Rabatanspruch erstreckt sich auf die Klage, Zahlungsansprüche oder Konkurs des Auftraggebers. Erfüllungsort für Lieferung u. Zahlung: Dresden. Verlagsort: Dresden

Nr. 26

Mittwoch, den 31. Januar

1934

Des Führers Programm für 1934

Eine Reichstagsfikung von weltgeschichtlicher Bedeutung

Göring hält Rückschau
Berlin, 30. Januar 1934.

Der Sitzungssaal in der Kroll-Oper bietet das gewohnte Bild. Die Abgeordneten sind fast ausnahmslos in Uniform erschienen, und zwar überwiegend bei weitem das braune Ehrenkleid. Viele Abgeordnete tragen auch SS-Uniform, das zwischen sich jedoch das Grau einiger Arbeitsdienstuniformen. Die Diplomateneinlage ist gut besetzt. Ueberfüllt sind die Publikumstribünen. Gegen 16.30 Uhr erhebt sich Präsident Göring. Er begrüßt das Haus und die Tribünen mit dem deutschen Gruß. Alle Anwesenden erheben sich zum Gengruß. In atemloser Spannung erwartet das Haus einige Minuten lang den Führer.

Als Adolf Hitler, begleitet von dem stellvertretenden Parteiführer Rudolf Heß, im Saale erscheint, erheben sich alle Anwesenden und begrüßen ihn mit erhobenen Händen. Der Führer dankt und nimmt seinen Platz als Reichskanzler ein.

Präsident Göring erhebt sich sofort und eröffnet die Sitzung. In dem für diese Sitzung beurlaubten Abgeordneten gehört auch der Abgeordnete Dr. Eugen Berg.

Göring fährt dann fort: Mein Führer, meine Kameraden!

So lange es deutsche Geschichte geben wird, wird der 30. Januar nicht nur ein Markstein, er wird die entscheidende Wendung im Schicksal des deutschen Volkes sein und bleiben.

Ein Jahr ist seitdem vergangen, und dieses Jahr scheint uns wie ein Jahrzehnt, so ungeheuerlich sind die Veränderungen, so gewaltig ist das, was geleistet wurde, so einzigartig das, was geschah und wozu sich das Volk bekannte. Aus den Niederungen, aus schwarzer Nacht hat sich das deutsche Volk aufs Neue erhoben, und das deutsche Volk hat zurückgeholt seine Ehre und seine Freiheit, zwei Begriffe, ohne welche ein Volk nicht zu leben vermag. Die Wiedergeburt unseres Volkes unter seinem starken Führer ist vollstän dig gegangen. Eine Welt hat anfangs voll Neid und Mißgunst auf uns geblickt, und

heute ist an Stelle von Mißgunst Achtung getreten. Man hat erkannt, daß das deutsche Volk nichts anderes will, wie auch ebenfalls wieder ein Volk zu sein, ebenbürtig und gleichberechtigt unter den anderen Völkern Europas und der Welt.

Wie aber konnte die gewaltige Umschichtung vor sich gehen? Wie konnte ein Volk, das gestern noch feig war, heute sich zum Veroleismus der Tat, zum 30. Januar und seinen Folgen bekennen? Eine Wiedergeburt, wie sie selten in der Geschichte vorgekommen ist.

Der 30. Januar 1933 war der Wendepunkt, im letzten Augenblick die letzte Entscheidung und nur möglich, weil, während alle verfolgten, ein Führer in Deutschland lebte, der unerschütterlich an die Götter, an die

Kraft und an den Wert des deutschen Volkes geglaubt hat und der diese Dinge neu erweckte und somit neu härte und das Volk neu gestaltete.

Und welch gewaltiger Glaube ist durch dieses Volk gegangen, welch gewaltiges Vertrauen hat das deutsche Volk in diesem Jahre bewiesen und keinem Führer besätigt, Großes zu leisten.

Aber auch welch unsagbare Liebe ist dem Führer entgegengebracht und zuteil geworden.

Heute erkennt das Volk, daß die Führung den Mut hat, zu führen und unerbittlich das zu tun, was nun einmal das Beste ist. Mit eiserner Faust umklammert der Reichsgedanke das gesamte Deutschland. Die Geschlossenheit, die sich in wunderbarer Form am 12. November gezeigt hat, dieses kostbarste Gut, das ist Ihnen, das ist uns heute anvertraut. Der Führer hat es mit in unsere Hände gelegt.

Das Volk hat Sie gewählt, nicht weil Sie irgendeine Interessengruppe repräsentieren, sondern nur aus dem einen einzigen Grunde: Weil es tiefsten überzeugt war, daß jeder von Ihnen blindlings und rückhaltlos hinter dem Führer steht.

Rücksichtslos sind wir gegen die vorgegangen, die eigene Interessen über die Interessen der Nation stellten. Und auch in Zukunft werden wir gemäß dem Willen unseres Führers gegen jeden vorgehen, der diese Geschlossenheit antastet.

So wie wir nur eine Bewegung haben, nur ein Volk kennen, nur einem Führer vertrauen.

so kennen wir nur ein Reich, eine Autorität, eine Hoheit, eine Souveränität — und das ist die des Reiches. Der jetzige Reichstag hat daher die Aufgabe, diesen vom Führer ihm vorgezeichneten Weg zu gehen und mit seiner ganzen Kraft nur das zu vollenden, was der Führer in großartiger Konzeption uns übermitteln wird. Die Welt soll erkennen:

So wie das Volk einzig ist, so auch seine Führung, so auch seine Vertretung in der Form des Deutschen Reichstages.

In überwältigender, überströmender Dankbarkeit bekennen wir das auch heute dem Führer. Ein Nationalsozialist steht die Treue als das Fundament seines ganzen Lebens und seines ganzen Handelns an. Und die Treue hat den Führer befähigt, seine gewaltigen Aufgaben zu lösen; die Treue wird ihn weiter befähigen. Ein Volk hat er geschaffen, und das Volk wird in Zukunft ihm folgen, wohn er es führt, durch Taten zur Höhe, durch Schmerzen zum Glück. Das ist das Ergebnis auch des heutigen Reichstages. Der Führer möge wissen:

Nicht nur eine Bewegung, nicht nur eine Gefolgschaft, nicht nur ein Reichstag, das ganze Volk jubelt ihm heute in Dankbarkeit und Treue zu.

Abgeordneter Dr. Frid: Ich beantrage, den Antrag Hitler, Dr. Frid und Genossen betreffend den Entwurf eines Gesetzes über den Neuaufbau des Reiches auf die heutige Tagesordnung zu setzen.

Reichstagspräsident Göring: Der Antrag ist in seiner Geschlossenheit von den Ministern der Bewegung, von sämtlichen Führern der deutschen Lande freudig unterschrieben worden. Widerspruch hat sich nicht erhoben. Ich werde also nach der Rede des Führers den Antrag in drei Lesungen verabschieden, soweit sich kein Widerspruch dagegen erhebt.

Der Präsident erteilt hierauf dem Führer und Reichskanzler Adolf Hitler zur Abgabe der Regierungserklärung das Wort.

Während sich der Führer zum Rednerpult begibt, erheben sich alle Anwesenden und begrüßen ihn mit stürmischen Beifällen.

Der Führer nimmt das Wort Wo standen wir vor einem Jahr?

Reichskanzler Adolf Hitler führte aus:

Abgeordnete! Männer des deutschen Reichstages! Wenn wir heute rückblickend das Jahr 1933 das Jahr der nationalsozialistischen Revolution nennen, dann wird dereinst eine objektive Beurteilung seiner Ereignisse und Vorgänge diese Bezeichnung als aerechtfertigt in die Geschichte unseres Volkes übernehmen. Was sich in dieser kurzen Spanne Zeit vor unser aller Augen vollzog, war noch am Vorabend des denkwürdigen 30. Januar

1933 von der sicher überwiegenden Mehrheit unseres Volkes und insbesondere den Trägern, Wortführern und Repräsentanten des früheren Zustandes als phantastische Utopie angesehen und bezeichnet worden.

Ein so wunderbares geschichtliches Ereignis wäre aber auch wirklich undenkbar, wenn es den Befehl zu seinem Geschehen nur dem Einfall irgendeines launischen Menschengeistes oder gar dem Spiel des Zufalls zu verdanken gehabt hätte.

Nein. Die Voraussetzungen für diesen Vorgang haben sich aus der Entwicklung langer Jahre unauslöschlich gebildet und ergeben.

Eine furchtbare Not schrie um Abhilfe. So, daß die Stunde nur des Willens harzte, der bereit war, den geschichtlichen Auftrag zu vollstrecken.

Es verstärkte die Kraft dieser Behauptung die Tatsache, daß seit Jahrzehnten ähnliche Spannungen fast die ganze Welt erfüllten und sich in ununterbrochenen bald aufklackernden, bald aufbrausenden Feuern und Stürmen entladen, nach Lösungen suchend, die den Bedürfnissen der einzelnen Völker entsprechend und passend sind.

Es konnte nur eine Frage der Zeit sein, wann endlich die rückwärts vorstrebende Lehre der marxistischen Gleichheitsidee die letzten bürgerlichen Bollwerke der Politik vor der Wirtschaft überrennen würde, um dann der politischen und ökonomischen Ideologie des bürgerlichen Zeitalters endgültig den Garaus zu machen.

Auch ohne den Weltkrieg wäre diese Entwicklung einsetzt. Er hat aber ohne Zweifel den Ablauf der Ereignisse wesentlich beschleunigt.

Die Berücksichtigung zweier Erscheinungen ist wichtig für das Verständnis der Vorgänge dieses Jahres in Deutschland.

1. ununterbrochen der furchtbare Krieg, die Festigkeit der Autorität der Führung des damaligen Reiches und führt endlich, indem er diese befehl, nicht nur zum Zusammenbruch nach innen, sondern auch nach außen. Mittler Träger dieser Entwicklung ist der Marxismus, passiv mitverantwortlich dafür die bürgerliche Demokratie.

2. vernichtet das Diktat von Versailles die Unabhängigkeit und Freiheit des Reiches nach außen durch die Auflösung und Zerschlagung



Unser Bild zeigt den Reichskanzler, wie er vor der Kroll-Oper, wo die Reichstagsfikung stattfand, ankommt.

Stadtbibliothek 109

Jeder Widerstandskraft und Widerstandsfähigkeit. Das Ergebnis ist jene endlose Folge politischer und wirtschaftlicher Erschütterungen, die uns auf dem Wege der Entwicklung der staatlichen Zustände in Deutschland.

Also ergab sich folgende Lage Innenpolitisch:

Die Novemberrevolution des Jahres 1918 legte mit einem Schlage die sogenannte Staatsautorität des bürgerlich-legitimistischen Komplexes hinweg.
Die beispiellose schlagartige Kapitulation der verantwortlichen Staatsräte vor dem internationalen marxistischen Defekt-Diktat erschröckte das Volk in seiner bis dahin sicher in mehr als 90 v. D. gegebenen Anhänglichkeit sowohl an die alte Staatsform, wie auch an deren repräsentative Vertreter. Nachdem sich die Nation ob des ungeheuerlichen Vorgangs gefast hatte, begann sie, die seit jeher zum Gehorsam in irgendeiner Form erzogen worden war, sich den neuen Gewalthabern gegenüber wenigstens zu passiver Duldung verpflichtet zu fühlen.

Die zahlenmäßig und sachlich gegebene Schwäche des neuen Regiments führte zu jener einseitigen Verbindung zwischen marxistischen Theoretikern und kapitalistischen Praktikern, die zwangsähnlich in der Folge sowohl dem politischen als auch dem wirtschaftlichen Leben die wesentlichen Charakterzüge dieser letzten korrupten Resonanz ausprägen durfte.

Ueber das Zentrum hinweg verbindet sich die mehr oder weniger national verdrängte bürgerliche Demokratie mit dem unverhüllten marxistischen Internationalismus und zuegt nun jene parlamentarischen Regierungen, die in immer kürzeren Zeiträumen einander ablösen, das ersparte wirtschaftliche und politische Kapital der Nation verkaufen und verpassen. 14 Jahre lang erleidet Deutschland damit einen Verfall, der geschichtlich sein-Balden sucht.

Es steht eine Umkehrung aller Begriffe ein. Was gut war, wird nun schlecht und was schlecht war gut. Der Held wird verachtet und der Feigling geehrt, der Redliche bestraft und der Unredliche belohnt. Der Anständliche hat nur noch Spott zu erwarten, der Verkommenere aber wird gepriesen. Die Stärke verfällt der Verurteilung, die Schwäche dafür der Verherrlichung. Der Wert an sich gilt nicht. An seine Stelle tritt die Zahl, d. h. der Rinder- und Unwert. Die geschichtliche Vergangenheit wird genau so infam bedacht wie die geschichtliche Zukunft unbefürchtet abgelehnt. Alle tragenden Pfeiler der Existenz des Volkes werden unterminiert und zum Einsturz gebracht. Und während die Millionenmasse mittlerer und bürgerlicher Existenz dem bewußt geförderten Ruin verfallen, läßt ein autokratisches gewordenen Bürokratismus in eifrigen politischen Handlungserweisen mit, den allerletzten Einsatz vorbereiten. Denn wer kann ernstlich glauben, daß eine Nation im Zustand eines solchen Verfalls ewig zu halten sei, ohne daß sich eines Tages die äußersten und allerletzten Konsequenzen ergeben? Nein! Dies mußte zum kommunistischen Chaos führen!

Denn eben in dem Maße, in dem sich die Führung der Nation bewußt von allen Erkenntnissen und Gesetzen der Vernunft entfernte und statt dessen dem marxistischen Wahnsinn verfiel, mußte die Gemeinschaft des Volkes eine sich fortgesetzte steigende Auflösung erfahren. Aus dem allgemeinen Verfall aller Grundausfassungen über die wesentlichen Bedingungen unseres nationalen und gesellschaftlichen Gemeinschaftsvertrages ergab sich ein Sinken des Vertrauens und damit aber auch zwangsähnlich die Auflösung an eine noch mögliche bessere Zukunft.

Unter diesen Umständen aber mußte dem politischen und kulturellen Verfall zwangsähnlich der wirtschaftliche Zusammenbruch folgen. Es ist ein einzigartiges und ausschließlich der nationalsozialistischen Bewegung zuzuschreibendes Verdienst, wenn dieser wirtschaftliche Verfall mit seiner grauenvollen Verelendung der Massen nicht fortzuziehen ein weiterer Antriebs für die Beschleunigung der politischen Katastrophe wurde, sondern vielmehr zu einer Sammlung der bewußten Kämpfer für eine neue aufbauende und damit wahrhaft positive Weltanschauung führte.

Seit dem Jahre 1900 konnte es daher nur mehr ein Entweder-Oder geben: Entweder der Sieg fiel in logischer Fortsetzung der angebahnten Entwicklung dem Kommunismus zu, oder es gelang dem Nationalsozialismus noch in letzter Stunde, seinen internationalen Gegner zu bezwingen. Die Anforderungen, die dieser Kampf an unsere Bewegung stellte, waren gewaltig. Es gehört ebensowenig hohler Mut dazu, den Hohn und Spott zu ertragen, wie Heroismus und Tapferkeit, sich der täglichen Verleumdungen und Angriffe zu erwehren. Zehntausende nationalsozialistischer Kämpfer sind in dieser Zeit verumwandelt und viele getötet worden. Zahlreiche wanderten in die Gefängnisse, Hunderttausende mußten ihren Arbeitsplatz verlassen oder verloren sonst ihre Existenz.

Aus diesen Kämpfen aber erwuchs die unerlöschliche Garde der nationalsozialistischen Revolution, die Millionenfach der politischen Organisation der Partei, die SA. und SS.

Nunen allein verdankt das deutsche Volk seine Befreiung aus einem Wahnsinn, der wäre ihm der Sieg gesunken, nicht nur sieben Millionen in der Erwerbslosigkeit erhalten, sondern bald dreißig Millionen dem Verhungern ausgeliefert hätte.

Außenpolitisch:

Als das deutsche Volk im November 1918, erzittern und befangen von den ihm gegebenen Zusicherungen des Präsidenten Wilson im Vertrag von Compiegne, die Waffen senkte, lebte es genau so wie heute noch in der inneren,

durch nichts zu erschütternden Ueberzeugung, daß es am Ausbruch dieses Krieges schuldig war.

Durch seinen Verfall, das sich am Ende des Krieges ergebende Kräftebild für alle Zukunft als Basis der Rechtsordnung im Völkervertrage festzulegen, verweigerte der Friedensvertrag von Versailles den Fall auf der einen und die grimmige Verbitterung auf der anderen Seite.

Die wahrhaftigen politischen und wirtschaftlichen Lasten dieses Vertrages haben das Vertrauen des deutschen Volkes in jede internationale Gerechtigkeit dieser Welt gründlich zerstört. (Stürmischer Beifall.)

Bei vielen Millionen anderen Menschen wurden aber dadurch zwangsähnlich Gefühle des Hasses gegen eine Weltordnung überhaupt geschürt, in der die dauernde Differenzierung und Diskriminierung eines großen Volkes einfach deshalb möglich sein soll, weil es einmal das Unglück hatte, in einem ihm aufgezwungenen Krieg nach heroischem Widerstand zu unterliegen.

Worin bestand unsere Aufgabe?

Der Führer fuhr fort:

Angelehnt dieser Tatsache eines drohenden völligen Zusammenbruchs ergaben sich von selbst Aufgaben von einer wahrhaft geschichtlichen Größe. Nicht einer der üblichen Regierungswechsel konnte die Nation vor dem Abgrund zurückschleusen, sondern nur mehr eine innere Reformation größter Ausmaße und tiefer Eindringlichkeit. Nicht äußerliche politische oder wirtschaftliche, sondern weit darüber liegende seelische und völkische Aufgaben waren zu lösen.

Der vom Verfall bedrohte Volkskörper mußte durch einen neuen Gesellschaftsvertrag die Voraussetzungen zur Bildung einer neuen Gemeinschaft erhalten. Die Grundideen dieses Vertrages aber konnten nur gefunden werden in jenen ewigen Gesetzen, die dem aufbauenden Leben zugrundeliegen.

In klarer Eindringlichkeit mußte man über alles Nebenbaldige die Bedeutung der völkischen Substanz an sich und ihrer Erhaltung stellen. Es war dabei klar, daß im Wesen dieser Substanz die besonderen, für uns zutreffenden Bedingungen liegen, die ihrer Erhaltung nützlich und förderlich sind oder umgekehrt schädlich. Der Wille der Erhaltung dieser Substanz aber muß jenen geeigneten Ausdruck finden, der als Volkswille sichtbar und lebendig in Erscheinung tritt und praktisch auch wirksam wird. Der Begriff der Demokratie erfährt damit eine eingehende Prüfung und Klärung. Denn

die neue Staatsführung ist ja nur besserer Ausdruck des Volkswillens gegenüber dem überlebten parlamentarischen Demokratie.

Der neue Staat selbst kann aber dann keine andere Aufgabe kennen, als die sinnemäßige Erfüllung der zur Forterhaltung des Volkes notwendigen Bedingungen.

Indem er sie aus allen rein formalen republikanischen legitimistischen oder demokratischen Vorstellungen löst, wird seine Regierung ebenso sehr Volkshaltung sein, wie die aus den inneren völkischen Bedingungen erwachsene Führung des Volkes Regierung des Staates ist. Politische, kulturelle und wirtschaftliche Aufgaben sind damit nur von einem Standpunkt aus zu sehen, nach einheitlichen Gesichtspunkten zu behandeln und zu lösen. Dann wird dieser völkische Gedanke nicht nur zur Ueberbrückung aller bisherigen Klassengegensätze führen, die gegenüber den ewigen gütlichen Grundlagen nicht nur dauernd veränderlich, sondern belanglos, weil vergänglich sind, sondern auch zu einer grundsätzlichen Klärung der Einstellung zu den außenpolitischen Problemen.

Der nationalsozialistische Rassengebanke und die ihm zugrundeliegende Rassenkenntnis führt nicht zu einer Veringschätzung oder Rinderbewertung anderer Völker, sondern vielmehr zur Erkenntnis der gestellten Aufgabe einer allein zweckmäßigen Lebensbewahrung und Lebensforterhaltung des eigenen Volkes.

Er führt damit zwangsähnlich zu einer natürlichen Respektierung des Lebens und des Wollens anderer Völker. Er erlöst damit die außenpolitischen Handlungen von jenen Verfassungen, fremde Menschen zu unterwerfen, um sie regieren zu können oder um sie gar als eine reine Zahlenmasse durch sprachlichen Zwang dem eigenen Volke einzuverleiben. Dieser neue Gedanke verpflichtet zu einer ebenso großen und sanftmütigen Eingabe an das Leben und damit an die Ehre und Freiheit des eigenen Volkes, wie zur Achtung der Ehre und Freiheit anderer. Dieser Gedanke kann daher eine wesentlich bessere Basis abgeben für das Streben nach einer wahren Friedeordnung der Welt, als die rein machtmäßig gedachte und vorgenommene Sortierung der Nationen in Sieger und Besiegte, in Berechtigte und rechtlos Unterwerfene.

Aus einer solchen inneren Revolutionierung des Denkens des Volkes kann aber auch auf der einen Seite die autoritäre Entschlossenheit und doch instinktivere Vertrauen kommen als Voraussetzung zur Behebung der wirtschaftlichen Not.

Denn folgendes ist klar:

Das deutsche Volk hat eine Millionenzahl besserer Menschen ohne Arbeit, die arbeiten wollen. Es hat eine Millionenmasse von Menschen hoher geistiger und mannelner Fähigkeit und Fertigkeit. Es hat weiter in der Millionenmasse seiner Menschen den Wunsch nach höheren Lebens- und Kulturgütern.

Und es hat endlich in seinem Boden die Möglichkeit einer Steigerung der Produktion seiner Nahrungsmittel und in seinen Bodenschätzen die Möglichkeit der Steigerung seiner Gütererzeugung.

Es ist also ein Problem der Gerechtigkeit, des Willens und der Entschlossenheit, diesen Schreien nach Gütern und die Möglichkeit ihrer Produktion miteinander in Uebereinstimmung zu bringen.

Indem die kommunistische Partei den Kampf gegen Versailles auf die eigenen Fahnen schrieb, gelang es ihr, Menschen zu mobilisieren, die in ihrer letzten Verzweiflung allein im Chaos einen Ausweg finden zu können glaubten. Die Welt aber schien nicht zu bemerken, daß während sie verblendet auf der hochstapelmäßigen Erfüllung unbegrifflicher, ja geradezu toller Unmöglichkeit bestand, sich in Deutschland eine Entwicklung vollzog, die als Kustakt zur kommunistischen Weltrevolution den sogenannten Siegermächten in kurzer Zeit an Stelle eines nutzbringenden Vertragsplanen einen peckkranken Bagallenträger vorstellten mußte.

So hat die nationalsozialistische Bewegung nicht nur gegenüber dem deutschen Volk, sondern auch gegenüber der europäischen und anderen Völkern einen unverdienten Sieg erzwungen, indem sie durch ihren Sieg eine Entwicklung verhinderte, die den letzten Hoffnungen auf eine Beilegung der Leiden unserer Zeit ansonsten endgültig den Todesstoß gegeben haben würde.

Wenn die Autorität eines Regiments und das Vertrauen eines ganzen Volkes sich zu einem entschlossenen Handeln gemeinsam verbinden, werden sie auch dieses schwerste Problem lösen können, weil sie es lösen müssen.

Wir sind entschlossen, vor der Lösung dieser Aufgabe nicht zurückzuweichen, sondern sie anzufassen.

Als am 30. Januar vor einem Jahr unser Generalfeldmarschall, der hochwürdigste Herr Reichspräsident, mich durch einen nach all dem Vorgeschickenen und Vorbergehenen wahrhaft großer Art Entschluß mit der Bildung und Führung der deutschen Reichsregierung betraute, erfolgte die Belastung der nationalsozialistischen Partei mit einer Verantwortung, die um so größer war als ihre sichtbare Beteiligung und damit ihr Einfluß zunächst nicht der Größe des Umfangs der Verantwortung zu entsprechen schien. Mit nur zwei Ministern trat ich damals in einem mir persönlich und der Bewegung zunächst fremd gegenüberstehenden Kabinett vor die Nation mit dem Versprechen, die uns von der Geschichte und der Vorsehung gestellten Aufgaben in Angriff zu nehmen und nach großen Gesichtspunkten zur Lösung zu bringen.

Ich habe seit dieser geschichtlichen Stunde in keinem Augenblick den mir gemordeten Auftrag anders aufgefahrt, denn als einen Auftrag des gesamten deutschen Volkes, auch wenn bewußt oder unbewußt Millionen Menschen sich damals über diese Tatsache nicht klar geworden waren oder meinetwegen sie nicht wahrhaben wollten.

Ich habe daher auch niemals in der reinen äußeren Macht irgendwelche möglichen Ersatz für das Vertrauen der Nation gesehen, sondern mich rechtlich bemüht, die in der Nacht liegende Autorität in die Stärke des Vertrauens zu verwandeln. Ich darf daher mit Stolz bekennen, daß so wie die nationalsozialistische Partei ausschließlich ihre Wurzeln im Volke hatte, wir auch als Regierung niemals anders dachten als im Volk, mit dem Volk und für das Volk.

Und nur aus dieser tiefinneren Verbundenheit mit dem deutschen Volke erwuchs uns die Kraft, die Erscheinungen zu bekämpfen und zu beseitigen, in denen wir nicht nur äußere Belastungen, sondern auf die Dauer die endgültige Vernichtung unseres Volkes erblicken mußten.

Man lasse uns mit der Monarchie in Ruhe!

Der Reichskanzler fuhr weiter aus:

Es war die Stärke der Nationalsozialistischen Partei, daß sie auch in ihrer eigenen inneren Gliederung niemals die Wurzel ihrer Existenz vergessen hat.

Nicht für einzelne Länder und einzelne Stämme wurde sie einst gegründet, sondern für die deutsche Nation und das deutsche Volk.

Sie hat daher von allem Anfang für ihren Aufbau nur die Bedingungen anerkannt, die sich, sachlich gesehen, aus den Lebensverhältnissen des deutschen Volkes ableiten. Sie kann daher heute unter keinen Umständen vergangene dynastische Interessen und die Ergebnisse der Politik dieser Interessen als für alle Zukunft zu respektierende Verpflichtungen des deutschen Volkes und seiner Organisation des staatlichen Lebens anerkennen. (Stürmischer Beifall.)

Die deutschen Stämme sind gottgewollte Bausteine anderer Völker.

Sie sind ein Teil seiner Substanz und werden daher bleiben, solange es ein deutsches Volk gibt. Die politischen Gebäude der Einzelstaaten aber sind Ergebnisse eines zum Teil wohlgenügenden, zum Teil aber auch sehr schlechten Handelns von Menschen vergangener Zeiten. Sie sind Menschenwerk und daher vergänglich. So wie es keinen Zustand auf dieser Welt geben wird, der nicht mehr schlechten Eigenschaften wohl auch gute aufweisen hat, so wird es auch hier ohne weiteres möglich sein, selbst in den Geschichtsbüchern schlechtester dynastischer Hauspolitik verdienstvolle Seiten aufzufindern.

Auch wenn sich diese Hausmachtpolitik klummernder Stammeseligenheiten bediente, hat sie damit nicht die Stämme in ihrer Bedeutung der Welt gegenüber gehoben und so in ihren Lebensmöglichkeiten bereichert, sondern vielmehr nahezu immer im großen gesehen zu einer entwürdigenden Bedeutungslosigkeit verdammt. Der Nationalsozialismus

steht diesen Prinzipien einer nur fürstlichen Hausmachtpolitik gegenüber das Prinzip der Erhaltung und Förderung des deutschen Volkes an.

Jener Millionen an Bauern, Arbeitern und Bürgern, die zu einem gemeinsamen Schicksal auf dieser Welt bestimmt, zum gleichen Glück gelangt oder zum gleichen Unglück verurteilt sind. (Langandauernder Beifall.)

Wenn ich in 14 langen Jahren des Kampfes um die Macht immer wieder die konpromißlose Vernichtung der bürgerlichen und marxistischen Parteienwelt als Voraussetzung für den deutschen Wiederaufstieg proklamiert habe, dann erschien diese Beseitigung nicht nur der großen Mehrheit meiner politischen Gegner als die Ausdeutung eines wahnsinnigen Phantastes, als Torheit!

Nun, meine Männer des deutschen Reichstages!

In einem Jahr der nationalsozialistischen Revolution haben wir die Parteien gestürzt. Nicht nur ihre Macht gebrochen, nein, wir haben sie beseitigt und ausgelöscht aus unserem deutschen Volk. (Bravorufen, Handklatschen.) Siegreich hat sich in diesem Jahre über den Trümmern dieser verurteilten Welt erhoben die Kraft des Lebens unseres Volkes. (Erneuter stürmischer Beifall.)

Was bedeuten alle gesetzgeberischen Maßnahmen von Jahrzehnten gegenüber der Gewalt dieser einzigen Tatsache?

Man hat früher neue Regierungen gebildet, seit einem Jahr aber schiedlen wir an einem neuen Volk!

Und so, wie wir die Erscheinungen der politischen Verfassung unseres Volkes überwinden haben, nahmen wir schon in diesem Jahr den Kampf auf gegen die Erscheinungen des wirtschaftlichen Zerfalls.

Als ich am 24. April an die Parteifunktionen den Befehl gab, am 2. Mai, am Tage nach der Feier der nationalen Arbeit, die Häuser der Gewerkschaften zu besetzen und diese Hochburgen des internationalen Klassenkampfes zu Bollwerken der nationalen Arbeit umzuwandeln, geschah es nicht, um dem deutschen Arbeiter eine für ihn wertvolle Einrichtung zu rauben, sondern nur um dem ganzen deutschen Volk den Weg zu einem Arbeitsfrieden zu ebnen, der in der Zukunft allen zugute kommen wird. Denn gleichlaufend mit diesem Schritt schlugen wir auch der anderen Seite die Waffe des wirtschaftlichen Klassenkampfes aus den Händen.

In einer einjährigen, im Großen abgeschlossenen Beziehung haben wir nunmehr endgültig die Grundzüge eines Zustandes niedergelagt, in dem an Stelle des Rechtens des wirtschaftlich Stärkeren die höheren Interessen der Gemeinschaft aller schaffenden Menschen ausschlaggebend treten werden.

Denn wir sind uns darüber klar, daß die gigantischen Aufgaben, die uns nicht nur die wirtschaftliche Not der Gegenwart, sondern auch der prählende Blick in die Zukunft setzt, nur dann gelöst werden können, wenn über dem egoistischen Sinn des einzelnen der Sprecher der Interessen aller das Wort hat und sein Wille als letzte Entscheidung gilt.

Nicht weniger einschneidend ist die Auseinandersetzung des neuen Staates mit den beiden christlichen Konfessionen. Wir alle haben dabei in der Erwartung, daß der Zusammenschluß der evangelischen Bundeskirchen und Bekennnisse zu einer deutschen evangelischen Reichskirche dem Sehen jener eine wirkliche Befriedigung geben möge, die in der Leidenschaft des evangelischen Lebens eine Schwächung der Kraft des evangelischen Glaubens an sich befürchten zu müssen glauben.

Indem so der nationalsozialistische Staat in diesem Jahre der Stärke der christlichen Bekennnisse keine Achtung erwiesen hat, erwartet er dieselbe Achtung der Bekennnisse vor der Stärke des nationalsozialistischen Staates! (Jubeinder Beifall, Handklatschen, immer wiederholt.)

Ich möchte daher an dieser Stelle Protest einlegen gegen die jüngst erneut vertretene These, daß Deutschland nur wieder glücklich sein könnte unter seinen angekommenen Bundesfürsten. (Erneuter, langer Beifall, der sich wiederholt.)

Nein! Ein Volk wird nicht in einem Reiche wohnen und leben. Wir haben daher in diesem Jahre bewußt die Autorität des Reiches um die Autorität der Regierung jenen gegenüber durchgesetzt, die als schwächliche Nachfahren des Erben der Politik der Vergangenheit glauben auch dem nationalsozialistischen Staat ihren traditionellen Widerstand ansetzen zu können. — Es war eine der glücklichsten Stunden meines Lebens, in der es sich offenbarte, daß das große deutsche Volk dieser Politik der ausschließlichsten Vertretung seiner Interessen seine Willigung gibt!

Bei aller Würdigung der Werte der Monarchie, bei aller Ehrerbietung vor den wirklich großen Kaisern und Königen unserer deutschen Geschichte, steht die Frage der endgültigen Gestaltung der Staatsform des Deutschen Reiches heute außer jeder Diskussion. (Stürmischer Beifall.) — Wie immer aber auch die Nation und ihre Führer berechtigt die Entscheidung treffen mögen, eines sollen sie nie vergessen: Wer Deutschlands letzte Spitze verdrängt, erhält seine Berufung durch das deutsche Volk und ist ihm allein ausschließlich verpflichtet! (Stürmischer, jubeinder Beifall.)

Ich selbst fühle mich nur als Beauftragter der Nation zur Durchführung jener Reformen, die es ihm einst ermöglichen werden, die letzte Entscheidung über die endgültige Verfassung des Reiches zu treffen.

Dieses gewaltige Unternehmen der Formung unseres Volkskörpers und der Bildung unseres neuen Reiches wird auch in der Zukunft die höchste Aufgabe der nationalsozialistischen Staatsführung sein. Was in den letzten zwölf Monaten hier an Vorarbeit geleistet wurde, ist wahrhaftig eine geschichtliche Revolution!

(Fortsetzung der Führer-Rede auf Seite 2 des zweiten Blattes.)

Weiterverlesung.

Vortschreitender Temperaturanstieg und auch im Flachland weitere leichte Schneefälle bei Lufttemperatur aus Nord.



ist **stadtbekannt**

für gute Ware und billige Preise!

DRESDEN

Annenstraße 48, an der Annenkirche

Saison-Schluß-Verkauf

Donnerstag, den 1. bis 10. Februar

Hier bringe ich Ihnen einige Beispiele, wie billig Sie meine bekannt guten Waren jetzt kaufen können!

Hemdentuch, kräft., süddeutsche Qualität, 80 cm breit ..Meter 0.38	Einsatzhemden, 2fäd Mako, mit schönen Streifen 1.80
Körperbarchent, 80 cm breitMeter 0.80	Herren-Unterhosen, wollgemischt, alle Größen, Paar..... 1.80
Linon für Bettwäsche, 130 cm breit ..Meter 0.70	Herren-Barchenthemd, netto 1.80
80 cm breit ..Meter 0.48	Herren-Sportweste, Trikot, geraut.....Stück 1.80
Streifsaftin, gute, südd. Qualität, verschied. Streifen, 130 cm breit ..Meter 1.18	Kinder-Pullover, warmer, geräuhert Trikot, Stück...1.40, 1.30, 1.05
80 cm breit ..Meter 0.78	Solides Barchentkleid, mod. Ausführung 3.25
Handtuch, Halbleinen-Damast..... Stück 0.88	Morgenrock, Welliné, versch. Farben 1.98
Wischtuch, Halbleinen, 55x55..... Stück 0.38	Wickelschürzen, schöne Muster, reichlich weit 1.98
Frottiertuch, 45x100..... Stück 0.88	Kleider-Krepp, einfarbig, 80 cm breitMeter 0.88
Damenstrümpfe, haltbare Kunstseide, Paar 0.78	
Mako-Damenstrümpfe, etwas ganz Besonderes.....Paar 0.88	
Prinzebrock, Charmeuse, mit elegantem Motiv.....netto 1.98	

3% Barrabatt oder Edekamarken

Ausgenommen einige Marken- und Netto-Artikel

Annahmestelle sämtlicher Bedarfsdeckungsscheine (auch Ehestands-Darlehen)

DRESSLER

SAISON-SCHLUSS-VERKAUF

Beginn 1. Februar

Prager Straße 12

Dresden

Saisonschluss-VERKAUF

Es lohnt sich...

Große Posten qualitativ hochwertiger Waren zu bedeutend herabgesetzten Preisen

in

**Damen-Kleidung
Herren-Kleidung
Knaben-Kleidung**

sollen noch unbedingt geräumt werden.

Kommen Sie bitte rechtzeitig. **Jetzt kaufen, heißt viel sparen!**

**Nur 10 Tage
Beginn 1. Februar**

Pauß & Co

Christliches Spezialhaus

Dresden-Altst., Wilsdruffer Str. (Ecke Postplatz)

Es liegt in Ihrem Interesse, Ihre Angelegenheiten, vor allem größere Angelegenheiten, nicht erst in letzter Minute, sondern möglichst schon einen oder mehrere Tage vor Erscheinen aufzugeben. Durch mögl. frühzeitige Aufgabe sichern Sie sich eine sorgfältigere und wirksamere Sachausführung und ermögl. Ihnen die der Zeitung die größtmögliche Beachtung Ihrer Sonderwünsche.

Wäsche-Etage

Saisonschlussverkauf! Beginn: Donnerstag, 1. 2. 1934

Bettwäsche: Unsere Standardqualitäten:

	80 cm	120 cm	1 Garnitur ungerührt	Dowling	
Lies	—,40	—,65	3,92	140 cm breit	—,88 je m
Streifsaftin	—,55	—,85	3,05	1 Bettuch gestaumt	
Garnet	—,75	1,15	6,78	140/220 cm	2,10
Rohnessel für Bettwäsche				Hemdentuche, 80 cm breit	—,32
80 cm breit.....	—,37			Makotuche, 80 cm breit...	—,42
140 cm breit.....	—,61			Barchent, weiß, 90 cm breit	—,54

Alle diese Artikel sind netto!

Waffelbettdecken, große Auswahl, alle Größen!
Kleiderwead, gewirte Ware, 70 cm breit, —,78 je m
Oberhemden, beste Qualität, billigste Preise, große Musterauswahl
Trikotagen: Einsatzhemden, Mako-Hemden, Normalacken, Futterhosen, Normalhosen, Damenschlüpfer in Baumwolle, Wolle und Kunstseide. Beste Qualitätsware! Niedrigste Preise!

3% Edeka-Marken Alle Bedarfsdeckungsscheine werden in Zahlung genommen

Marienstr. 13 1. Etage Dresden - A.

FEBRUAR 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

1 DONNERSTAG 2 FREITAG 3 SAMSTAG 4 SONNTAG 5 MONTAG 6 DIENSTAG 7 MITTWOCHE 8 DONNERSTAG 9 FREITAG 10 SAMSTAG

Je nach Optimumzeit noch billiger als sonst zu kaufen

Saisonschlussverkauf

Schuh-Hofer

Die große Schuh-Etage
Galeriestr. 3 Am Altmarkt

Saisonschluss-Verkauf

im Fachgeschäft für Qualitäts-Schuhe

SCHUHHAUS RÖDER

PIRNAISCHER-PLATZ

Benutzen Sie diese günstige Kaufgelegenheit

Gut und billig

Beginn: Donnerstag den 1. Februar

Inserate sind Saatkfelder! — Je besser die Pflege, umso reicher die Ernte!

Saisonschluß-Verkauf

- Damen-Strümpfe**
echt ägypt. Mako, regulär gearbeitet 58 J mit Indanthren-Rand u. Stopfgarn-Kärtchen, moderne Farben **43**
- Damen-Strümpfe**
Mettkunstseide, feinfädige Qualitäten in modernen Farben **65**
künstliche Seide, mit haltbar. Florsohle
- Damen-Strümpfe**
Mako, innen geraut, regulär gearbeitet, besonders warm und haltbar, bestens bewährte Qualität **75**
- Damen-Strümpfe**
Kunstseide, m. Flor unterlegt, sehr strapazierfähig **95**
Kunstseide, mit Mako plattiert, Florsohle

- Damen-Strümpfe**
Reine Wolle, regulär gearbeitet, weiche, erprobte Qualitäten oder Matt-Kunstseide, Luxusausführung **1²⁵**
- Damen-Strümpfe**
Kunstseide, mit Wolle unterlegt, elegant und praktisch, oder reine Wolle, großes Farbsortiment **1⁶⁰**
- Unterzieh-Strümpfe**
Reine Wolle, Doppelschle, fehlerfrei **35**
Baumwolle, gut verstärkte Spitze u. Ferse
- Herren-Socken**
Reine Wolle, 2x2 gestrickt, grau und kamelfarbig **65**
reine Wolle, verstärkte Ferse und Spitze
- Jacquard-Socken**
Wolle mit Kunstseide, moderne Dessins **45**
Baumwolle mit kunstseid. Effekten

- Restposten**
Herren-Sportstrümpfe
f. Knickerbocker, gute Qualitäten, außerordentlich preiswert **78**

- Frotter-Handtücher**
ca. 60x120, vollbunt, vorzügliche, schwere Jacquardqualität **58**
ca. 55 x 110, vollbunt, schöne Jacquardmuster

- Wäschetuch**
ca. 80 cm breit, stark und feinfädig, unsere bekannten, selbstausgerüsteten Qualitäten **38**
Meter

- Finette-Barchent**
80 cm breit, Blütenweiß, hochwertige, eigene Ausrüstung **54**
Meter

- Bettdamast und Streifatin**
unsere seidenglanz. Rein-Mako-Qualitäten, aparte neue Musterung, per Meter, 130 cm breit 1.25 80 cm breit **78**

- Wischtücher**
Reinleinen, rot u. blau kariert, 55x55 cm gesäumt und gebündert, kräftiges Gebrauchstuch **25**
Stück

- Küchenhandtücher**
Reinleinen-Jacquard, 48x100 cm 58 J, Halbleinen, beliebt. Schachbrettmuster, 47x100 cm **48**
Stück

- Tischtücher**
130x160 cm, Halbleinen, vollweiß, gebleicht 2.95, rein Mako, prächtige Qualität, neue moderne Muster **2²⁵**

- Barchent-Bettücher**
mollig, geraut, vollweiß gebleicht, Indanthren oder kunstseidene Bogenkante **2²⁰**
145x220 cm

- Hohlsaum-Bettücher**
aus kräftigem Haustuch mit allmählich verstärkter Mitte, 150x225 cm **2²⁰**

- Schlaf-Decken**
mit Bänderfassung, schwere Qualität, 150x200 cm **2⁹⁵**
3.95, mollige Qualitäten, hübsche Karomuster, 140x190 cm

- Bett-Garnitur**
aus kräftigem Linon, 3teilig: 1 Deckbett, 1 Kissen glatt, 1 Kissen mit modernem Stickerei-Einsatz **3⁹⁵**
zusammen

- Uberschlaglaken**
150x250 cm, guter süddeutscher Linon, handgezogen, Hohlsaum, mod. Applikation Kissen dazu passend 1.45 **3⁹⁰**

- Kaffee-Decken**
buntgewebt, für Restaurants geeignet, besondere Gelegenheit, 120x150 cm **1⁶⁵**
120x120 cm

- Taschen-Tücher**
für Damen und Herren, zum Teil gute Mako-Qualitäten 16 J, 15 J, 10 J, Damen-, He- ren- und Kindertücher mit kleinen Fehlern **5**



Beginn 1. Februar

damit Fabriken und Werkstätten neue Aufträge erhalten, damit immer mehr feiernde Hände zur Arbeit kommen —

das ist das Ziel des Saisonschluß-Verkaufs.

Deshalb die niedrigen Räumungspreise, die allen die Bedarfsdeckung wesentlich erleichtern, deshalb die ganz billigen Posten, die auf jeden Fall verkauft werden sollen.

Helpen Sie räumen! Donnerstag früh geht's los.

Herren-Hosen mit Uberschlag, solide wollgemischte Qualität 1.25 95kräftige normalfarbige Ware	Kinder-Schlüpfer Kunstseid.-Decke, warm, Futt., Gr. 30 38 J, Baumw.-Trikot, anger., Gr. 30 Steig. 6 J für jede weitere Größe 34
Herren-Hosen Plüschfutter, 2-fädig Mako 1.75, mit welchem, angerautem Futter oder echt ägyptisch Mako 1²⁵	Damen-Schlüpfer kunstseidene Decke mit molligem, angerautem Futter, bewährte Qualität in allen Farben 95
Einsatzhemden moderne Popelineeinsätze, echt ägyptisch Mako 1.75 1²⁵ guter Baumwolltrikot	Prinzebrücke Vollachsel, Kunstseide mit angerautem Futter, besonders feinmaschig 2.45 1⁹⁵kräftige Qualität
Normalhemden solide wollgemischte Qualität, mit Doppelbrust, gute Verarbeitung 1³⁰	Strick-Schlüpfer reine Wolle, mit unterlegtem Zwiesel und Effektenbund, praktische Farben Größe 46-48 2.25 , Größe 42-44 1⁹⁵
Damen-Hemd aus gutem Wäschetuch, Vollachsel mit Stickereigarnierung 78 J Trägerform mit Stickereimotiv 95	Charmeuse-Schlüpfer mit Elastic-Rand am Bein, gute Matt-Kunstseide in vielen schönen Pastellfarben 1²⁵
Dam.-Barchenthemden aus gutem weißen Körperbarchent, mit hübscher Stickerei, Vollachsel 1.45 , 95	Bemberg-Matessa-Schlüpfer herrliche Qualität in schönen Farben, auswechselbarer Gummi 1⁵⁵
Barchent-Nachthemden aus farbigem Flanell, bunt garniert 3.95, 3.45, 2.75 aus weißem Körperbarchent mit Stickerei 2.95, 1⁹⁵	Charmeuse-Unterkleider mit modernem Motiv in vielen Wäschefarben, gute Matt-Kunstseide 1⁹⁵
Flanell-Schlafanzüge gute mollige Qualitäten in moderner flatter Verarbeitung und hübschen Dessins 3.50 , 2.95 , 2⁷⁵	Bemberg-Unterkleider Original Bemberg-Matt-Charmeuse, mit aparten Motiven oder Tüllpassagen, eine besondere Leistung 2.95 , 2⁷⁵
Büstenhalter aus kräftigem Linon, mit eingenahten Schnürchen 58 J, aus feinfädig. Milanese, gut sitzende Form 38	Gummi-Schürzen Jumperform mit Rüschengarnierung, hübsche Muster, II. Wahl 28 J, 18
Strumpfhaltergürtel aus elegantem Kunstseiden-Atlas gefüttert, mit 4 Haltern 78 J Kunstseid.-Jacquard, gefüttert, sol. Verarb. 50	Gummi-Schürzen starke Platte, heißwasch- und kochbar, einfarbig und bunt, II. Wahl 78 J, 66 J, 58
Sport-Gürtel seitlich eingesetzte Gummiteile, mit 4 auswechselb. Halt., Kunstseiden-Jacquard 1.25, aus gutem Körper 78	Jumper-Schürzen In modernen Drucks u. Siamosen hübsch garniert, volle Größen 1.75 , 1.45 , 1.25 , 95
Korseletts aus gutem Körper, mit eingearbeiteter Charmeusebrust, feste Verarbeitung 1⁷⁵	Wickel-Schürzen aus guten Drucks u. Siamosen 2.75, 2.45, 1.95, guter Zephir mit buntem Besatz 1²⁵
Kaffeedecken 130/160 moderne Zeichnungen aus kräftigem Haustuch 1.35, Nessel 95	Unterzieh-Höschen echt Mako Interlock 95 J, fein gewirkt, weiß und pastellfarbig 48
Ueberhandtücher aus gutem Haustuch, hübsch garniert, verschiedene Muster zum Aussticken 85	Damen-Hemdchen mit Träger oder Vollachsel, Mako Interlock 95 J, fein gewirkt 58
Kissen moderne Streifen z. Aussticken 48 J, aus gutem Nessel 28	Damen-Hemdchsen echt Mako, fein gewirkt, Trägerform mit Bajn oder 5-Knopfverschluss 1.25 , 85
Sport-Wolle 2lach. alle modernen Farben, gutes, welches Material 50 Gramm 38	Untertailfen stark gestrickt, II. Wahl, gute, bewährte Hausqualität, 1/2 Arm 98 J, 1/2 Arm 78 J, ohne Arm 58

Saisonschluß-Verkauf

- Umlegekragen**
neueste Modiform, Mako 4fach, 2 Stück 55A, oder Elastoff-Bialefelder Fabrikat, II. Wahl 3 Stück **55**
- Sporthemd mit festem Kragen**
Krepp-Popeline, modernes Karo, aparte Farben, 2.95, Popeline durchgewebt, fache hellgründige Streifen **2⁴⁵**
- Popeline-Oberhemden**
mit 2 Paar abknöpfbaren Manschetten 3.90, mit gut sitzendem Stäbchen-Kragen, entzückende, neuartige Ausmusterung **2⁹⁵**
- Herren-Schlafanzüge**
Popeline einfarbig, geschmackvolle Verarbeitung, 4.95, Zephir, gediegene Wäschequalität, mit Aufschlägen **2⁹⁵**
- Herren-Nachthemden**
weiß, Körperbarchent, aparte Verarbeitung, 2.45, solides Wäschetuch, geschmackvolle Ausführg., m. seidenglanz. Popeline-Besatz, **1⁹⁵**

Große Posten

Selbstbinder

Sensationell billig! Unsere große Sonderleistung:

Serie I	Serie II	Serie III
moderne, breite Dessins	reine Seide, modische Streifen	fasche schwarze Seide, modisch vollkommene für den elegant. Herrn
45	75	95

- Krimmer-Kappen**
handgehäkelt, graumeliert, fache Form eine besondere Leistung **95**
- Häkel-Mützen**
moderne Farben, in verschiedenen Fassons, teilweise hübsch garniert **50**
- Moderne Kappen**
aus Filztuch und Stichelhaar, flotte Formen, in vielen Farbtönen **90**

- Futter-Handschuhe**
für Damen und Herren, guter Trikot, durchgefüttert, dunkle Farben **75**

- Strick-Handschuhe**
kräftige Strapazierqualität, Rundfinger, für Herren 1.45, 1.25 für Damen 1.25, **95**

- Stulpen-Strick-Handschuhe**
von der Mode besonders bevorzugt, in schönen modernen Ausführungen und Farben 1.75, 1.45, **1²⁵**

- Nappa-Handschuhe**
geschmeidiger Lammstepper, gute Paßform, für Damen und Herren **2⁷⁵**

- Nappa-Handschuhe**
mit warmem Futter, guter Sitz und Verarbeitung, für Damen und Herren **2⁹⁵**

- Damen-Pullover**
durchweg hübsche, flotte Stücke in schönen Farben und Fassons 3.95, 2.95, **1⁹⁵**

- Trikot-Kleider**
in dezenten Farbtönen, nett garniert, praktisch und preiswert Größe 42-48 **2⁹⁵**

- Herren-Trikotwesten**
mit angerautem Futter, dunkle Melangen, warm und haltbar Größe 4-6 **95**

- Kinder-Trikotwesten**
innen mollig geraut, praktische Farben, besonders billig Größe 0-4 **95**

- Kinder-Westover**
neue 2reihige Form, schön meliert, kräftige Strapazierqualität .. Größe I — jede weitere Größe 5 J mehr — **68**

- Plissee-Schals**
in vielen schönen Farben, aus Kunstseide, außergewöhnlich preiswert **25**

- Schlauch-Schals**
in schönen Mustern, aus Kunstseiden-Marok und Georgette, für Mantel und Kostüm **48**

- Kleider-Kragen und Passen**
Ottoman-Rips mit Schleiße 48 J, Kunstseidenrips mit Spitze garniert **25**

Moderne

Glanz-Stickeren

ca. 3 cm breit, in hübschen Dessins **25**
..... Coupon 6 2.30 m

SAXONIA

Wollwarenhaus

Wildruffer Straße 25/27 • Wildruffer Straße 18 • Kesselsdorfer Straße 9 • Hechtsdorfer Straße 14

Der Obst- und Gemüsegarten im Februar

(Nachdruck verboten.)
 Es ist nun eifrig mit den Winterarbeiten zu Ende zu kommen. Auspflügen, Auslichten, Schnitt, Düngung und Bodenbearbeitung vertrauen seinen Kustoden mehr. Junge Obstbäume, die im Herbst gepflanzt, aber nicht geschnitten wurden, erhalten den ordnenden und das Gerüst aufbauenden Schnitt. Um freistehende, frühblühende Obstbäume gegen Frost zu schützen, legt man im Februar, solange die Erde noch gefroren ist, lanatropigen Dünger in größerem Umfange aus, wodurch der Austrieb verzögert wird. Denselben Dienst tut auch Torfmull oder Stroh. Die Spaltreife von Weiden- und Weidenröschen werden mit Kesseln oder Balken vor Sonne geschützt, damit sie nicht zu früh austreiben. Diese Bedeckung muß aber so angebracht werden, daß nicht jede Luftbewegung verhindert wird. Bei frostfreiem Wetter veräume man nicht, nochmals eine Bespritzung des gesamten Baumbestandes mit einem der handelsüblichen Schwefelmittel vorzunehmen. — Die Winterfütterung für die Kleinvogel darf noch nicht abgebrochen werden.
 Es gibt eine Reihe von Gemüsesamen, die am so reicher und besser keimen, wenn sie bei früher Aussaat die volle Winterfeuchtigkeit genießen. Hierzu gehören Zwiebeln, Lauch, Erbsen, Mören und Karotten. Die Aussaat erfolgt deshalb zweckmäßig schon dann, wenn der Boden offen und oberflächlich abgetrocknet ist. Die Saat muß im Boden gut angedrückt werden. Auch Salat kann zu dieser Zeit für die Frühjahrs-ernte gesät werden. Wer über Frühbeete verfügt, besät diese nach sorgfältiger Zubereitung mit Sellerie, Salat, Blumenkohl, Radies und frühen Kohlrarten, um Frühgemüsepflanzen zu erzielen. Alle im Frühbeet gezogenen Pflanzen bedürfen viel Licht und bei Sonne ausreichende Lüftung, um das Langwerden, das sog. Vergeilen, zu verhindern. Das Lüften erfolgt am besten in der Mittagszeit, doch auch nur dann, wenn ein wenig einigermassen windstilles Wetter herrscht. Ka.

Das Kaninchen und die Kälte

Von Albert Will.
 Allgemein kann gesagt werden, daß das Kaninchen auch gegen die stärkste Kälte recht wenig empfindlich ist, und zwar selbstverständlich, wenn hinsichtlich von Behausung, Streu und Fütterung die naturnotwendigen Maßnahmen getroffen sind. Unser Kaninchen ist ein warmblütiges Tier, und Experimente haben ergeben, daß ein Kaninchen, dessen Körpertemperatur auf + 18° C. abgekühlt wurde und das man längere Zeit in einem Räume von derselben Temperatur hielt, sich nicht wieder erholt. Der praktische Züchter, der, wenn die erforderlichen Voraussetzungen gegeben sind, auch ausnahmsweise im Winter züchtet, wird ganz allgemein die Erfahrung machen müssen, daß seine Tiere, gleich welcher Rasse, unter der Einwirkung starker Kälte nicht den Grad von Schnellwüchsigkeit zeigen, wie Tiere desselben Alters, derselben Rasse und desselben Stammes während der warmen Jahreszeit, eine Erscheinung, die darin besteht, daß Kälte ganz allgemein das Wachstum jedes Lebewesens hemmt. Dem Jäger, im besonderen dem Tiergeographen, ist hinreichend bekannt, daß das Wild, wie beispielsweise Hase, Reh, Fuchs oder Schwarzwild und mancherlei Raubwild, wie Fuchs und Wolf, hinsichtlich seiner Körpergröße, je mehr es nach Nordosten zu heimlich ist, zunimmt und je mehr es sich in nach Südwesten zu liegenden Gebieten aufhält, immer kleiner wird. Die in Frage stehende Tatsache wurde durch den bekannten Tiergeographen A. Bergmann im Jahre 1849 nach eingehenden langjährigen Versuchen einwandfrei geklärt. Diese Feststellungen wurden in eine gelesmäßige Form, die sogenannte Bergmannsche Regel, gebracht, die auch heute noch in vollem Umfange Anerkennung findet. Nach Hesse, "Tiergeographie", hat bei ähnlichem Körperbau, der eben durch die besondere Tiergattung bestimmt wird, in unserem Falle der Körperbau des Kaninchens schlechtesten, der größere Körper im Verhältnis zu seiner Masse die kleinere Oberfläche. So haben, um es an einem mathematischen Beispiel zu zeigen, Würfel von 1, 2 und 3 cm Länge ihrer Kanten eine Oberfläche von 6, 24 und 54 cm², aber einen Inhalt von 1, 8 und 27 ccm. Demnach kommen auf 1 ccm Inhalt, also Masse, beim kleinsten Würfel 6 cm², beim mittleren 3 cm² und beim größten 2 cm² von der Oberfläche. Daraus folgt gemäß der Bergmannschen Regel, daß die Körperoberfläche eines größeren Kaninchens, z. B. eines Belgischen Riesens, viel weniger der Kälte ausgesetzt ist, oder besser gesagt, der Kälte eine viel kleinere Angriffsfläche bietet als die Oberfläche eines kleineren Kaninchens, beispielsweise eines Hermelins. Je größer die Körperoberfläche ist, desto schneller kühlt sich der Körper ab. Da nun der größere Körper im Verhältnis zur Masse die kleinere Oberfläche hat, eine Tatsache, die der praktische Züchter, der die verschiedensten Rassen züchtet und schlachtet, im Verhältnis von Oberfläche des Felles zu Gewicht des entpelten Tieres feststellen kann, so ist ohne weiteres begründlich,

daß ein großes Kaninchen viel weniger der Einwirkung der Kälte, die sich als Abkühlung des Körpers bemerkbar macht, ausgesetzt ist, als ein kleineres Tier. Demnach dürfte beispielsweise ein Weiber Riese verhältnismäßig weniger Wärme abgeben und somit weniger unter der Kälte zu leiden haben als ein Polländerkaninchen.
 Um die Bergmannsche Regel in ihrer Auswirkung an einem anderen Beispiel noch einmal zu zeigen, geben wir nach dem Naturkundemuseum in Berlin noch folgendes Zahlenmaterial, das sich auf das Wildschwein bezieht, an: Südpolen plus 18 Grad, 824 mm Schädellänge; Nordspanien plus 16 Grad, 854 mm Schädellänge; Deutschland plus 9 Grad, 410 mm Schädellänge; Ostpolen plus 7 Grad, 485 mm Schädellänge; Ostsibirien plus 4 Grad, 580 mm Schädellänge. Bemerkenswert ist weiterhin die Tatsache, daß die Natur in kalten Gegenden die Oberfläche der dort lebenden Tiere dadurch vermindert, daß sie die Ohren, die Schwänze, den Hals und die Füße verkürzt oder auch dem Körper eine mehr gedrungene Körperform verleiht. So hat man festgestelt, daß die Vögel des Norden an Länge abnehmen und daher trägt der nordische Schneehase viel kleinere Füße als unser einheimischer Feldhase. Recht augenfällig zeigt sich der Unterschied in der Ohrenlänge beim Eisfuchs, unserem heimischen Rotfuchs und dem Wüstenfuchs.
 Um noch ein Beispiel aus der Hasenfamilie, zu der bekanntlich auch unser Kaninchen gehört, zu geben, sei angeführt, daß die Schädellänge vom Schneehasen in Schottland ca. 70, Irland 78, Sandinavien 78, Nordisibirien 77,8, Insel Jesso 80, Grönland 86,8 und Nordwestasien 87,5 mm beträgt.
 Alle warmblütigen Tiere in freier Wildbahn schützen sich auf verschiedene Weise vor der Kälte, d. h. vor zu starker Wärmeabgabe, beispielsweise, indem sie sich in warme Höhlen

zurückziehen, warme Winterester beziehen oder in einen Winterschlaf fallen. Den besten Wärmehügel gewährt die Natur den meisten Tieren durch ein dichtes Feder- oder Fellkleid, was im besonderen dem Kaninchenhüter hinreichend bekannt ist. Die Tatsache, daß der Winterpelz verschiedener Fellträger dunkler als im Sommer ist, läßt darauf schließen, daß die stärkere Pigmentbildung während des Winters auch in Zusammenhang mit der dadurch bedingten verminderten Wärmeabgabe steht. In diesem Zusammenhang verweisen wir auf helle Sommerkleidung und auf die mehr dunklere Winterkleidung des Menschen, die auch auf die Wärmeabgabe von Einfluß ist. Auch sei ganz allgemein nochmals darauf hingewiesen, daß das Frieren bzw. das Erfrieren nicht darauf beruht, daß der Körper zuviel Kälte aufnimmt, sondern daß er zuviel Körperwärme abgibt. Durch eine besondere Haltung und Pflege unseres Kaninchens während der kalten Witterung ist dem Jüchter die Möglichkeit gegeben, seine Tiere hinreichend zu schützen. Die Bergmannsche Regel legt ihm im besonderen, daß Jungtiere, kleine Hasen und Tiere mit schnittigem, langgestrecktem Körperbau viel mehr der Kälte ausgesetzt sind als beispielsweise ein ausgewachsenes Deutsches Wilderkaninchen von gedrungener Körperform.
 Daß die Ernährung des Kaninchens, im besonderen die Fettbildung, die Haltung in geeigneten, gutgetrennten Kutenställen und das Verhängen der Türen während der kalten Nächte einen besonderen Schutz vor zu starker Wärmeabgabe bedeutet, dürfte allgemein bekannt sein.
 Farbenkaninchen, im besonderen Russen- und Thüringerkaninchen, die genetisch der Albinoserie angehören, tragen während des Winters an ihren Extremitäten eine besonders latte Farbe. Der Grad der Intensität dieser Farben steht in einem bestimmten Verhältnis

Gedenket der hungernden Vögel!

zur Stärke der Kälte. Diese besondere Farbentfärbung hat ihre Ursache darin, daß unter dem Einfluß niedriger Temperaturen die Bildung von Farbstoff überaus günstig beeinflusst wird. Sicherlich ist dieses eine ähnliche Erscheinung wie der Vorgang der Assimilation, die nur im Licht erfolgt. Das Dunkeln des Felles ergibt sich, wie bereits gesagt, einerseits aus den gegebenen Temperatureinflüssen und darf vielleicht andererseits auch als eine natürliche Anpassung an noch zu erwartende Temperaturverhältnisse, zumal das dunklere Winterfell in der Regel schon vor Beginn der Kälte rein äußerlich in Erscheinung tritt, eine Tatsache, die wir recht deutlich während des besonders strengen Winters 1928/29 beobachten konnten, angesehen werden.
 Eine ganz besondere Veränderung der Farbe durch Kälteeinwirkung bedeutet die sogenannte Kälteschwärzung. Meinen Informationen nach wurde die in Frage stehende Feststellung das erstmalig von dem auch in Jückerkreisen bekannten Kinderarzt Dr. med. Walter Schulz-Klenstein gemacht, im Institut für Veterinärmedizin zu Berlin. Dasselbe nachgeprüft und später von zahlreichen praktischen Züchtern bestätigt. Dr. Schulz benutzte zu seinen Experimenten das Russenkaninchen, das bekanntlich ein Teilalbino von weißer Fellfarbe und schwarzen Extremitäten ist, obwohl auch Russenkaninchen mit braunen und blauen, in gewissem Sinne sogar mit gelben Abzeichen erzüchtet werden können. Schneidet bzw. rasiert man im Fell des Russenkaninchens an verschiedenen Stellen weiße Haare weg, so wachsen schwarze bzw. farbige Haare nach, so daß außer den Standardgemäßen dunklen Abzeichen noch andere Stellen im Fell farbig in Erscheinung treten. Wohlgeachtet vollzieht sich dieser Vorgang nur unter der Einwirkung von Kälte, und darum sprechen wir von Kälteschwärzung bzw. Kältefärbung. Die in Frage stehenden Feststellungen wurden unter denselben Bedingungen auch am Thüringerkaninchen gemacht, und es darf mit Sicherheit angenommen werden, daß dieselbe Erscheinung auch beim Marckerkaninchen nachweisbar ist, zumal auch Thüringer- und Marckerkaninchen genetisch in die Serie der Albinos einzureihen sind. Anfangs war man der Meinung, daß die Kältefärbung als solche als ein besonderer Erbfaktor zu werten sei. Dagegengehende Experimente haben jedoch einwandfrei bewiesen, daß es sich nicht um einen besonderen Erbfaktor, wie beispielsweise Wildfarbigkeit, oder Ruffenfaktor, der als solcher auf dem Wege der Vererbung übertragen werden kann, handelt, sondern, daß die Kältefärbung als eine erworbene Eigenschaft nicht übertragbar ist, lediglich durch äußere Temperatureinflüsse verursacht wird und sich durch die Bildung von Farbstoff an den gelochenen bzw. rasierten, früher mit weißen bzw. gelben (Thüringer) oder braunen (Marcker) Haaren besetzten Stellen rein äußerlich auswirkt.

Intellekt, Seele oder Instinkt?

Von E. von Madel.
 In den zwei beistehenden Bildern sind eine Anzahl Wesen festgehalten, die absolut nicht aus Instinkten (Naturtrieb) hervorgegangen sein können.
 Sichtbarlich überlegt die Rabe zuvor, sie stellt sich auf die Hinterfüße, mit den Augen bemißt sie die Entfernung bis zur Türklinke.
 Die Gefäßswelt zeigt sich hier völlig unabhängig von Naturtrieben (Instinkt), hier liegt weder der Trieb Nahrung zu suchen, noch aus dem Paarungstrieb stammende Gefühle vor. Allein der Wunsch, auf dem Schob einer geliebten Person zu sitzen, ist hier die treibende Kraft. Die Rabe überwindet Schwierigkeiten,



(Intellekt, Denkkraft). Sie läßt die Vorderfüße gegen die Tür, um Schwungkraft zu gewinnen. Selbst der Schwanz zeigt die Erregung, die sich Entschluß auslöst.
 Nun hat sie die Türklinke erreicht, sie stemmt sich mit den Hinterfüßen an die Tür, um die Kraft zu gewinnen, mit den Vorderfüßen die Türklinke herunterzuziehen zu können. Der ganze Tierkörper zeigt den Wunsch, daß die Tür sich öffne, und man in das Zimmer einzutreten kann. Was beweist die Gedanken der Rabe? Hört sie Mänslein in dem Zimmer, nicht Bratengeruch durchs Schlüsselloch? (Instinkt.)
 Nichts von alledem. Ihr heißgeliebtes Nrauchen liegt in dem Zimmer an der Schreibmaschine und kämpfen wünscht auf ihrem Schob zu sitzen (Seele, ästhetische Sehnsucht).

um ihren ästhetischen Wunsch in Erfüllung gehen zu sehen. Das bekannte Mänslein vom Saalebrand" läßt diese Operationen sobald sie die Schreibmaschine tippen hört, aus. Sie muß also überlegen können, wenn die Schreibmaschine klappert, dann hat Brauchen sich zu bewegen, und ich kann auf dem Schob liegen (Intellekt, Gedankenkraft).
 Braucht es Beweise, daß Tiere eine Gefäßswelt (Seele) und Gedankenkraft besitzen, der menschlichen ähnlich, wenn ein so kleines Tier, wie eine Rabe, so augenscheinliche Beweise von Gedanken hervorbringt, die nichts, auch gar nichts mit Instinkt zu tun haben.
 Wer kann angesichts solcher Tatsachen noch weiter sprechen von der Seele der Menschen und den Instinkten der Tiere?

Torfstreu in Geflügelställen

Bei der Verwendung von Torfstreu kann man, gegenüber anderem Streumaterial, Zeit und Arbeit ersparen; denn die Reinigung wird sehr erleichtert. Zu empfehlen ist es, nur staubfreie Hochmoortreu, wie sie von den norddeutschen Werken geliefert wird, zu verwenden. Ganz besonders ist Torfstreu für den Wassergeflügel zu empfehlen, weil dessen Kot wässrig ist. In den Schlafkästen verwenden man eine Schicht von etwa 15 Zentimeter. Sie bildet eine weiche Matratze und hält auch bei steinfußböden diesen warm. Aus diesem Grunde wird Rheumatismus und eine Erkrankung der Beine und Ballen vermieden. Auch im Kampf gegen das Ungeziefer leistet Torfstreu Vorkämpfer. Wenn die Ställe gründlich gereinigt und mit Torf gestreut werden, wird Ungeziefer darin nicht aufkommen. In den Nachtställen kann die Torfstreu, wenn der Kot ausgeharkt wird, zwei bis drei Monate liegen, besonders im Winter. Doch man die Kolbtreter unter den Stühlingen täglich reinigt und mit Torfmull bestreut, ist den meisten Züchtern bekannt und häufig empfohlen worden.
 Von besonderem Werte ist es, daß im Geflügelstalle eine gesunde Luft herrscht. Dazu trägt die Torfstreu sehr viel bei. Die Ammoniakgase werden gebunden, ebenso aber auch die Feuchtigkeit. Dazu kommt noch die desinfizierende Wirkung des Torfes, der einen Schutz gegen Krankheiten bildet.
 Sehr zu empfehlen ist auch die Verwendung von Torfmull in Brut- und Legenestern. Das der im Hühnerhals verbrauchte Torf einen vorzüglichen Dünger abgibt, der besonders auf kalten Böden gut wirkt, sei nur nebenbei erwähnt.

Was sagt das Ausland zur Kanzler-Rede?

Wer hätte von der Dollfuß-Regierung mehr erwartet?

Wien, 31. Januar (Radio). Die gestrige Reichstagsrede des Führers, die seit Tagen von der österreichischen Öffentlichkeit und besonders von den Regierungskreisen mit der allergrößten Spannung erwartet worden war, wird von der gesamten Wiener Presse in spaltenlangen Auszügen an erster Stelle gebracht.

Die Aufnahme der Erklärungen des Reichskanzlers über die deutsch-österreichische Frage ist im wesentlichen durch eine gestern abend herausgegebene ablehnende amtliche Stellungnahme bestimmt.

Die Presse erklärt daher, die Äußerung des Reichskanzlers sei keineswegs eine Antwort auf die an Deutschland gestellte Frage der österreichischen Regierung. Sie sei daher kein Fortschritt und könne nicht als Entspannung der Lage oder als Lösung des Problems angesehen werden. Selbstverständlich ergeben sich die unter jüdischem oder ausländischem Einfluß stehenden Zeitungen wie üblich in wüsten Beschimpfungen des Reichskanzlers.

Die amtliche „Wiener Zeitung“ schreibt in einem mit „Nichts Neues aus Berlin“ überschriebenen Artikel, die Rede des Reichskanzlers enthalte eine Reihe längst widerlegter Irrtümer. Das christlich-sozialistische Blatt, die „Reichspost“, erklärt gleichfalls „Keine Antwort an Oesterreich“. Der Kanzler habe sich wieder einmal als glänzender Sprecher bewährt, habe aber die gleichen Gedanken entwickelt, die man schon aus amtlichen und parteiamtlichen Rundgedungen kannte. Die beiden nationalen Blätter, die „Wiener Neuesten Nachrichten“ und der „Oesterreichische Beobachter“ bringen die Rede des Reichskanzlers kommentarlos.

Englische Meinungsäußerungen

London, 31. Jan. (Radio).

Der Inhalt der Rede des Reichskanzlers wird in der ganzen Presse mit größter Aufmerksamkeit gemeldet. In den Ueberschriften und im Druck des Textes wird besonders die Stelle hervorgehoben, in der Frankreich zu einer Verständigung eingeladen wird.

„News Chronicle“ überschreibt seinen Bericht: „Hitlers Aufruf an Frankreich, die Streitfrage zu begraben.“ — „Morningpost“: „Hitlers Botschaft an Europa: Wir wollen eine Verständigung mit Frankreich.“

Andere Punkte, die in den Blättern Beachtung finden, sind besonders die Ankündigung über die Reichsreform, die Äußerungen zur Frage der Monarchie, die Bezugnahme auf Oesterreich und den Locarnopakt, die Saar, Polen, Italien usw.

Der Berliner Berichterstatter des „Daily Express“ nennt es ein erstaunliches Schauspiel, daß die deutschen Parlamentsmitglieder den freundlichen Worten, die an Frankreich gerichtet waren, härmlichen Beifall spendeten. Auch in den anderen Blättern wird dieser Beifall besonders erwähnt. — Durch seine Nähe fällt ein kurzer Zeitartikel aus, in dem „Times“ die Kanzlerrede bespricht. Das Blatt bemüht sich, Anstoß daran zu nehmen, daß der Kanzler „täuschlicherweise“ die Zustände in Deutschland nach dem Kriege auf den Versailler Vertrag und auf eine demokratische Verfassung zurückgeführt habe, anstatt auf die demoralisierende Wirkung des Krieges. Auffällig ist es auch, wenn in diesem „Times“-Artikel gewisse Regierender Kriegspropaganda leicht angeschlagen werden. Es heißt nämlich weiterhin, der Kanzler habe nicht etwa erklärt, daß die deutsche Fortkriegspolitik, weil sie bei der ganzen Welt Verstimmung und Abscheu, sowie Feindschaft hervorgerufen habe, die Unabhängigkeit des Deutschen Reiches gefährdet habe, sondern er habe das „Versailler Diktat“ dafür verantwortlich gemacht.

Will sich die „Times“ neuerdings auf den Standpunkt stellen, daß der Versailler Friede kein Diktatfriede sei?

Weiter wird in dem Artikel vermerkt, daß über die Abrüstungsfrage nichts Neues vorgebracht worden sei. An die Feststellung des Kanzlers, daß jedes Volk über sein eigenes inneres Leben entscheiden müsse, wird von der „Times“ die Bemerkung geknüpft, es sei sonderbar, daß in der Rede dieser Grundgedanke auf die österreichisch-deutschen Beziehungen angewandt worden sei. Dagegen werden die freundlichen Worte an die Adresse der britischen Regierung

getreulich registriert. Die Bedeutung der innerpolitischen Reformen wird voll gewürdigt. Mit dem Uebergang der Verwaltung des ganzen Landes in die Hände des Reichsministers des Innern werde tatsächlich eine wahrhaft historische Revolution vollendet.

Es ist klar, so schließt das Blatt, daß Reichskanzler Hitler seine Politik der Reformen nach innen und der Verständigung nach außen mit größerer Freiheit und größerem Nachdruck betreiben kann, als es je einem seiner Amtsvorgänger möglich war.

Die rechtskonservative „Morningpost“ kann sich der Feststellung nicht enthalten, daß die Erklärungen des Kanzlers vom Geiste staatsmännischer Rühigung und Zurückhaltung erfüllt gewesen sind. Sogar eine freundliche Äußerung über den Völkerverbund habe sich darin gefunden. Jedoch versucht das Blatt, seine eigene Feststellung zu entwerten, mit dem Hinweis, die nationalsozialistische Politik bedrohe alle Nachbarn direkt und indirekt mit Forderungen, die sie nicht bewilligen könnten und die aus diesem Grunde sehr leicht zum Kriege führen könnten. Man müsse jetzt fragen, ob diese Politik und diese Forderungen abgeändert worden seien, oder ob es sich nur um einen Aufschub und eine Verschleierung handele. Solche Zweifel müßten nachdenklich stimmen. Es sei wohl weise, vorsichtig zu sein. Dies brauche England nicht daran zu hindern, sich der Hoffnung hinzugeben, daß der Kanzler aufrichtig und nicht bloß als Diplomat gesprochen habe und daß bei ihm von einer zunehmenden Einsicht in die Notwendigkeit des Friedens die Rede sein könne.

„News Chronicle“ stellt fest:

Die Äußerungen über Rußland, über Polen, über Frankreich und über England sind so staatsmännisch und friedfertig, wie man nur wünschen kann.

Anlaß zur Kritik und zu Bedenken gibt höchstens die Angelegenheit Oesterreich. Zu bedauern ist, daß die Rede keine Andeutung über Deutschlands Rückkehr nach Genf enthält.

Die Winterhilfsrosfette aus Plauen

Die Spigenfabrik. — Von der Musterzeichnung zur Anfertigung. — Sticken, Bleichen, Färben, Spannen. — 25 Zentner Eisen für Sicherheitsnadeln.

Die Winterhilfsrosfette für den Monat Februar, die jeder Deutsche tragen sollte, ist eine kleine, reizend gearbeitete Rosfette aus Plauener Spitzen. Wir sind es gewöhnt, im allgemeinen die Blumen, die als Dank für irgendwelche wohltätigen Spenden überreicht werden, als wertlosen Kram zu betrachten und sie nur gerade so lange zu tragen, als es notwendig ist, um zu zeigen, daß wir unser Scherlein beigetragen haben. Die Blumen und sonstigen Zeichen aber, die das Winterhilfswerk herausgibt, gehen in ihrer Bedeutung über eine bloße „Dankung“ hinaus, sie sind schon an sich Winterhilfe, denn die Anfertigung all dieser Millionen von feinen Anstecknadeln gibt in jedem Monat Tausenden von Menschen Arbeit und Brot, hilft ihnen über die schlimmste Winterzeit hinweg, schenkt ihnen Vertrauen in die Zukunft und die Sicherheit, daß das deutsche Volk und sein Führer sie nicht vergessen haben. Zur Herstellung der Plauener Spitzenrosfette sind 5000 Menschen herangezogen worden, die in fieberhafter Arbeit zum großen Teil Heimindustrie die etwa 5 Millionen Abzeichen herstellen, für die 300 000 Mark Herstellungskosten veranschlagt sind.

Man darf sich unter einer Plauener Spigenfabrik keine Fabrik im gebräuchlichen Sinn des Wortes vorstellen, in der die Ware aus dem Rohstoff zum Fertigfabrikat verwandelt wird. Vielmehr ist eine vortänzerische Spigenfirma nur eine Produktionszentrale, die an viele einzelne Facharbeiter ihre Aufträge erteilt, nachdem sie für die Rohstoffe Sorge getragen hat. Sie liefert auch die Muster für die Spitze in Form einer überschüssigen Zeichnung, in der jeder Stich angegeben ist, und befragt, nachdem die Ware die verschiedenen zur Fertigstellung notwendigen Stationen durchlaufen hat, den Vertrieb. Zwischen den einzelnen Produktionsstadien, dem Sticken, Färben, febrt die Ware immer wieder zur Firma zurück und wird von neuem ausgegeben. Das Sticken und das endgültige Fertigmachen der Ware — in unserem Falle das Versehen der Rosfette mit Nadeln und das Zusammenfügen der verschiedenen Bestandteile — wird in Heimarbeit getätigt, die Färberei, Bleicherei und Spannerie sind Großbetriebe mit zum Teil recht komplizierten technischen Einrichtungen, die aber auch selbst

Frankreich ist nicht zu überzeugen

Paris, 31. Jan. (Radio). Das Kabinett Daladier, das weder in der Kammer, noch im Senat eine besonders freundliche Aufnahme gefunden hat, bereitet auch der ihm gutgesinnten Presse eine gewisse Enttäuschung. Im allgemeinen führt man zur Entschuldigung Daladiers an, daß die Schuld für die Zusammenlegung der Regierung nicht auf ihn falle, sondern auf das Spiel parlamentarischer Künste, das wieder einmal die Oberhand behalten hat. Das Parlament, so schreibt „Deux“, werde letzten Endes die Verantwortung dafür zu tragen haben. Im übrigen aber komme es darauf an, was Daladier wolle, und wie er seine Aufgaben anzupacken wisse. Schließlich sei nicht die parteipolitische Dosisierung der Regierungsmehrheit, die als republikanische Konzentration in abgeschwächter Form gekennzeichnet wird, das Ausschlaggebende, sondern der feste Wille und das großzügige Programm, so betonen verschiedene Blätter. Das Kabinett Daladier wird nach seinen Handlungen beurteilt werden, schreibt der „Excelsior“. Das in der sozialistischen Presse zum Ausdruck kommende Mißtrauen gegenüber dem Kabinett verhärtet sich in den rechtsstehenden Organen zur schärfsten Abwehr. Dem Kabinett wird schon jetzt ein baldiges Ende vorausgesagt. Besonders beunruhigend, so schreibt „Echo de Paris“, ist für uns, daß Daladier das Außenministerium übernimmt. Er wird wohl seine sogenannte Politik der Verständigung mit Hitler durchführen wollen. Dies wird ihm einen Fehlschlag eintragen und zur Verschleimung des Anschlusses führen. Die Auflösung der Kammer und die Ausschreibung von Neuwahlen sind Forderungen, die in manchen rechtsstehenden Blättern verzeichnet werden.

Anerkennende Worte aus Amerika

New York, 31. Januar (Radio). Die Ausführungen des Reichskanzlers vor dem Reichstag werden von der amerikanischen Presse sehr ausführlich wiedergegeben. Die „Times“ und die „Newport Herald Tribune“

heben in den Ueberschriften auf der ersten Seite besonders den verständlichen Ton der Rede sowie die Neuorganisation des Reiches entsprechend den alten Stammesgemeinschaften hervor. Sie stellen weiter eine wesentliche Besserung der Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika fest. Hitler habe es verstanden, Deutschland zu einer unvergleichlich leistungsfähigeren, allerdings daher auch gefährlicheren Einheit zusammenzufassen, als es jemals gewesen sei. — Im übrigen wird die Wiedergabe der Hitler-Rede allgemein als die bestverständlichste von allen bisherigen Uebersetzungen aus Deutschland bezeichnet.

Starke Beachtung in Warschau

Warschau, 31. Januar. Der große Eindruck der Kanzlerrede und ihre starke Beachtung in Polen geht schon aus den umfangreichen Berichten und Ueberschriften hervor. Eigene Stellungnahmen der Blätter liegen noch nicht vor. Besonders großer Raum wird den außenpolitischen Ausführungen, namentlich aber den Erklärungen des Reichskanzlers über das deutsch-polnische Verhältnis gegeben. In der Berliner Meldung des Berichterstatters der halbamtlichen „Gazeta Polska“ wird in diesem Zusammenhang hervorgehoben, Reichskanzler Hitler habe den Beziehungen zwischen Deutschland und Polen sowie zu Oesterreich den meisten Platz eingeräumt. Die innerpolitischen Ausführungen des Reichskanzlers werden in den polnischen Blättern nur kurz gestreift. Die Berichte über die Rede werden noch durch Meldungen über den Jahresfest der nationalsozialistischen Revolution, wie er in Deutschland gefeiert wurde, ergänzt.

Werden die monarchistischen Verbände aufgelöst?

Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, hat der preussische Ministerpräsident Göring in seiner Eigenschaft als Chef des Geheimen Staatspolizeiamtes an den Reichsinnenminister Dr. Frick folgendes Schreiben gerichtet:

In den letzten Wochen mehrten sich die Anzeichen einer unangebrachten monarchistischen Propaganda. Entgegen den Reichs- und Landesbestimmungen werden monarchistische Verbände und Organisationen gegründet, mit der ausdrücklichen Maßgabe, Anhänger zu werben, insbesondere innerhalb der deutschen Jugend. Es hat sich weiter herausgestellt, daß diese Verbände gegen die nationalsozialistische Bewegung und somit gegen den deutschen Staat eingestellt sind. Vor allem aber beginnen sich in diesen Verbänden wiederum Staatsfeinde zu tarnen und zu sammeln. Ich stelle daher den Antrag, sehr geehrter Herr Reichsminister, sämtliche monarchistischen Verbände und Organisationen mit sofortiger Wirkung aufzulösen und vor weiteren derartigen Bestrebungen und Umtrieben zu warnen. Der neue Staat ist nicht geschaffen worden im bestigen Kampf gegen links, damit jetzt wieder von anderer Seite neue Ruhestörer eigene Interessen in den Vordergrund stellen. Jeder, der am Reiche und Staate Adolf Hitlers rührt, muß unerbittlich bekämpft werden. So wie ich in Preußen den Kommunismus niedergeschlagen habe, will ich mit gleicher Rücksichtslosigkeit und gleicher Härte auch mit anderen, mit der nationalsozialistischen Staatsführung unzufriedenen Elementen aufräumen, auch wenn sie sich monarchistisch verbrämt haben. Der neue Staat kennt keinen Streit der Staatsform. Monarchie und Republik liegen beide fern. Beide haben verlagert. Die einen haben die Aufrichtung des neuen Staates zu verhindern getrachtet, die anderen haben nichts an seiner Förderung getan. Die Achtung vor den Verdiensten großer preussischer Könige bleibt dadurch unberührt.



wenn du über die Straße gehst! Geh gerade hinüber, nicht schief. Sieh erst links bis zur Mitte, dann rechts und Kahre nicht mitten drin um!

Weißer Adler
 Das weiße Hirsch
 Morgen Donnerstag, d. 1. Febr.
Der große Adler - Maskenball!
 „Halb Herr, halb Dame“
Inserieren bringt Gewinn!!

Nicht nur in der Politik, in weit höherem Maße läßt auch in der Wirtschaft nur Beharrlichkeit zum Ziel!
 Im Geschäftlichen sind Beharrlichkeit und Fleiß zwei nicht zu trennende Dinge. — Beharrliche Fleiß ist das Rückgrat jedes geschäftlichen Unternehmens. Darum inserieren dauernd in der Tageszeitung.

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied am 29. Januar unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau
Clara Eufe geb. Otto
 im 83. Lebensjahre.
 Kempten, Flensburger Straße 6.
 In tiefer Trauer
Paul Eufe und Frau Marie geb. Eufe
 im Namen aller Hinterbliebenen.
 Die Beerdigung findet Freitag, den 2. Februar, nachmittags 3 Uhr, von der Halle des äußeren Briesnitzer Friedhofes aus statt.

Grundsatz der NS.: Tat statt Wort

Von der Gebietsführung 16 (Saßfen) der NS wird uns geschrieben: Wenn es galt, Opfer für die Volksgemeinschaft zu bringen, hat die NS schon immer durch die Tat bewiesen, daß es ihr ernst um ihr sozialistisches Bollen ist.

Am 19. November 1933, dem Tag der Jugend, setzte sie sich mit einer gewaltigen Aktion im Kampf gegen Hunger und Kälte ein. Überall wurden an diesem Tage die NS-Wappenschilder genagelt. Hunderttausenden von notleidenden Volksgenossen gab sie durch den damaligen Auftakt ihres Winterhilfswerkes Brot und Kohle. Von diesem Tage an waren alle ihre Kräfte nur auf dieses eine Ziel gerichtet. Sie wollten der ganzen Welt ihre sozialistische Haltung zeigen; an die Stelle des Individualismus setzte sie die große Gemeinschaft des freudigen Opfers. Sie gab keine Almosen, sondern sieht es als einen selbstverständlichen Akt ihrer sozialistischen Politik an, nicht eher zu ruhen und zu rasten, bis auch der letzte Volksgenosse Brot und Kohle hat.

Ein Jahr ist seit dem Regierungsantritt des Führers vergangen. Alle Kräfte waren in diesem Jahr für den Aufbau eingespannt. Die nationalsozialistische Bewegung war Träger der Revolution und des neuen Staatgedankens. Der 30. Januar 1934 ist von großer historischer Bedeutung für das deutsche Volk.

Auch die deutsche Jugend ist in diesem einen Jahr eine große Einheit geworden. Alle Bünde und Gruppierungen sind aufgelöst; es gibt nur noch eine Jugend in Deutschland: Hitlerjugend. Über Klassen, Stände und Konfessionen hinweg hat sich die ganze deutsche Jugend in ihren Reihen zusammengelunden. Auch dieses Einigungsverbot war nur durch die Machtergreifung des Nationalsozialismus möglich. 21 Kameraden waren für dieses große Ziel gefallen. Am Todesstag Herbert Horkus' wurden ihre Bannfahnen am Grabe des großen Königs geweiht. Herbert Horkus und die Fahne ist für sie Begriff geworden. Herbert Horkus und die Fahne sind für sie Verpflichtung zur Tat. Der 30. Januar steht die NS im Dienst für die Volksgemeinschaft in vorderster Front.

Aus dem Lande

— **Bärenstein (Bez. Chemnitz).** Omnibus fährt gegen ein Haus. Als der Privatombibusbesitzer Norberger aus Jahnsbach eine Anzahl Sportler von Chemnitz nach Oberwiesenthal fuhr, kam hier der Omnibus ins Rutschen und stieß gegen eine Hauswand, wobei der Wagen schwer beschädigt wurde. Die Insassen wurden durcheinander geworfen. Vier von ihnen erlitten leichtere Verletzungen. Norberger selbst zog sich Schnittwunden zu.

— **Chemnitz.** Ein unverbesserlicher Langenicht. In einer Erdgeschosswohnung auf der Hermannstraße war ein Einbruchdiebstahl verübt worden, wobei der Täter 200 Mark erbeutet hatte. Nunmehr konnte der Dieb in der Person eines Führerschülers, der aus der Erziehungsanstalt in Schlegel bei Orschelbe entwichen war, ermittelt und festgenommen werden. Dem Burschen konnten noch zwei weitere Diebstähle, bei denen ihm ein Fahrrad und 96 RM. Bargeld in die Hände gefallen waren, nachgewiesen werden.

— **Oberbach.** Verurteilte Gefangenenbefreiung. Hier unternahm ein Joeben aus dem Amtsgerichtsgefängnis entlassener Meister den Versuch, den bekannten Einbrecher Kade aus Rumburg, der im Gefängnis zurzeit eine Strafe verbüßt, zu befreien. Es gelang der Polizei, den Meister am gleichen Tage wieder festzunehmen. Er wurde ins Gefängnis eingeliefert und hat sich nun außerdem wegen unbefugten Grenzübertritts und Schmuggels von Tabakerzeugnissen zu verantworten.

— **Römhild.** Landhaus niedergebrennt. In Röhrisch brannte das Landhaus des Besitzers von Carlowitz völlig nieder. Man vermutet Brandstiftung.

— **Lichtenhain (Sächs. Schweiz).** Der Mord des Lichtenhainer Wasserfalls gestoppt. Der Besitzer der bekannten Wassfälle Lichtenhainer Wasserfall, Richard Lehmann, ist plötzlich verschieden. Er erfreute sich großer Beliebtheit und war vor allem ein eifriger, unermüdlicher Förderer des Fremdenverkehrs in der oberen Sächsischen Schweiz.

— **Meißen.** Die Straße war zu glatt! Auf der Straße nach Gauenitz rief ein Personkraftwagen, in dem sich die Gauleiterin der NS-Frauenenschaft Sachler auf der Fahrt nach Dresden befand, mit einem Pferdgeschirr zusammen, geriet durch hartes Bremsen auf der vereisten Straße ins Schlingern und prallte gegen das mit schweren Eisenstämmen beladene Fuhrwerk. Das Auto wurde nicht erheblich beschädigt und konnte seine Fahrt fortsetzen, dagegen mußte eines der Pferde des Fuhrwerks, das schwer verletzt worden war,

auf Anordnung des Tierarztes erschossen werden.

— **Rossen.** Hunderter Liter Milch im Straßengraben. Auf der Unteren Bahnhofstraße geriet der mit Milchkannen beladene Lieferkraftwagen der Rudental-Molkerei ins Rutschen, rieb am Fußsteig vier Steinböden und ein Eisengeländer weg und rutschte einen drei Meter hohen Abhang hinunter. Ein großer Teil der Milchkannen fiel vom Wagen, wobei sich 400 Liter Milch in den Straßengraben ergossen. Das Auto wurde schwer beschädigt.

— **St. Egidien.** Verdiente Belohnung. Im Herbst vorigen Jahres hatten in Müddorf durch die Aufmerksamkeit einer Wäckerstöchter Fallschirmmänner festgenommen werden können. Das Mädchen hatte einen ihr verdächtigen Mann mit dem Fahrrad verfolgt und einige Männer zur Verfolgung des Flüchtenden aufgefordert. Dieser und seine Gefährten hatten daraufhin festgenommen werden können. Dem Mädchen und den Männern sind jetzt vom Reichsfinanzministerium für die tatkräftige Mithilfe bei der Ermittlung der Fallschirmmänner namhafte Geldbelohnungen bewilligt worden.

Kunst und Wissen

§ Der Nachfolger Professor Rodels. Das Ministerium für Volksbildung hat genehmigt, daß bis zur Wiederbesetzung des durch den Tod Professor Rodels freigewordenen Lehrstuhls für gerichtliche Medizin an der Universität in Leipzig Professor Dr. Duest mit dem Lehrauftrag betraut wird. Ferner wird Privatdozent Dr. Timm Vorlesungen und Übungen abhalten; Dr. Timm ist zum Mitglied des Prüfungsausschusses für Ärzte ernannt worden.



Die historische Reichstagssitzung vom 30. Januar

Unser Bild zeigt die Teilnehmer an der historischen Reichstagssitzung während des Deutschlandliedes beim deutschen Gruß. In der ersten Reihe der Reichstagsler, in der Mitte, auf dem Präsidentenstuhl: Ministerpräsident Brüning.

— **Oberhermersdorf.** Tapferer Hitler-Junge. Auf dem Stoppsteig brach ein Schulmädchen durch das Eis und wäre ertrunken, wenn es nicht der Hitlerjunge Berthold unter Einsatz des eigenen Lebens aus dem Wasser gezogen und über die brüchige Eisdecke in Sicherheit gebracht hätte.

— **Seiffenwerder.** Raffiniertes Dieb. Bei dem Uhrmachermeister Schrammel erschien abends kurz vor Mitternacht ein junger Mann, der sich verschiedene Silberwaren vorlegen ließ. Beim Verlassen des Ladens durchschritt er unbemerkt die Klingelleitung. Einige Minuten später muß er den Laden wieder betreten haben, ohne daß der Geschäftsinhaber, der sich im Nebenraum aufhielt, etwas davon bemerkte. Der Dieb räumte einen Kasten mit Terrinen, silbernen Bleistiften und silbernen Streichholzschachteln aus und verschwand unbemerkt. Die gestohlenen Sachen haben einen Wert von 400 Mark.

— **Baldheim.** Erstickungstod bei einem Schadenfeuer. In einem Zweifamilienhaus im benachbarten Ehrenberg brach bei dem pensionierten Postkassener Friedrich ein Schadenfeuer aus. Bei dem Versuch, zu löschen, erlitt die Ehefrau des Postkasseners den Erstickungstod. Die herbeigerufene Feuerwehr fand die Frau bei den Aufräumarbeiten als verfallene Leiche auf. Das aus Fachwerk bestehende Wohnhaus ist fast völlig niedergebrennt.

— **Widau.** Ein beschämlicher Angefallener. Ein seit mehreren Jahren in einem größeren hiesigen Werk tätiger Betriebsleiter mußte festgenommen werden, da sich herausgestellt hatte, daß sich der Betriebsleiter von Personen, die mit dem Werk in geschäftlicher Verbindung standen, fortgesetzt hatte bestechen lassen. Mehrere andere Personen, die mit dem Betriebsleiter gemeinsame Sache gemacht hatten, wurden ebenfalls festgenommen.

§ Erkaufführung von „Andreas Hollmann“ in Innsbruck abgesetzt. Auf Grund einer Verfügung der politischen Behörde, nach der bis auf weiteres am Innsbrucker Stadttheater kein Werk politischen Inhalts oder mit Stellen, die eine politische Deutung zulassen, aufgeführt werden darf, mußte die für Mittwochabend angelegte Erkaufführung des Schauspiel „Andreas Hollmann“ von Kargel abgesetzt werden.

§ „Grenzlandtheater Jittau“. Der Präsident der Reichstheaterkammer, Laubinger, hat den Stadtrat zu Jittau ermächtigt, das neu zu errichtende Jittauer Stadttheater als „Grenzlandtheater Jittau“ zu bezeichnen.

Georg Wörtges 25 jähriges Bühnenjubiläum

Am 2. Februar begeht Direktor Georg Wörtges, der zusammen mit Carl Saffall zurzeit die Leitung des Dresdner Zentral- und Residenztheaters innehat, sein 25jähriges Bühnenjubiläum. Er ist ein geborener Hamburger und widmete sich frühzeitig dem Theater. Den ersten starken Erfolg erzielte er gleich mit Beginn seiner Bühnenlaufbahn am 2. Februar 1909 als Kompaß, Anführer der Nibbelungen, in Restrops Volkstheater „Revolution in Krähwinkel“, eine Rolle, die er in letzter Stunde für einen nicht erschienenen Schauspieler übernommen hatte. Später ging er zur Operette über und kam 1919 nach Dresden. Seine Dresdner Wirksamkeit unterbrach er durch ein zweijähriges Gastspiel in Amerika mit eigenem Ensemble und durch mehrere Gastspiele am Chemnitzer Stadttheater. Mit Unterstützung der Theaterfachgruppe der NSDAP trat Georg Wörtges im Jahre 1933 mit Carl Saffall als Direktor an die Spitze der beiden Dresdner Operettentheater. Wörtges gehört fraglos zu den beliebtesten Bühnenkünstlern, der schauspielerisch und gesanglich nie verlagert und dessen goldener Humor Lauschende noch heute erfreut.

Handwerker, stellt Lehrlinge ein!

Vom Landesauschuss des Sächsischen Handwerks wird uns geschrieben: Nachdem die Geburtenausfälle der Kriegszeit überwunden sind, wird im Frühjahr 1934 zum ersten Male seit langer Zeit wieder ein besonders harter Jahrgang Jugendlicher in das Berufsleben eintreten. Es handelt sich um viele Tausende von entlassenen Volksschülern; hinzu kommen noch Tausende Schüler von höheren Lehranstalten und Abiturienten, die zum Studium wegen Ueberfüllung der akademischen Berufe nicht zugelassen werden können. Der Landesauschuss des Sächsischen Handwerks hat in diesem Sinne einen Aufruf an die Landesverbände- und Innungsführer sowie an die Meister des sächsischen Handwerks gerichtet, die Frage einer erhöhten Lehrlingeinstellung zu prüfen und zu prüfen und die mit der Unterbringung der Jugendlichen betrauten Organe, insbesondere die Berufsberatungs- und Vermittlungsstellen der Arbeitsämter tat-

kräftig zu unterstützen. Wo die Geschäftslage es irgendwie zuläßt, muß der einzelne Betriebsinhaber die Neueinstellung eines Lehrlings aufs ernstlichste in Erwägung ziehen.

So notwendig die Mitwirkung des Handwerks bei der Neueinstellung von Jugendlichen ist, so unbedingt notwendig ist es auch, alles daranzusetzen, daß diejenigen Schelllinge, die zu Ostern auslernen, nicht entlassen werden. Auf Grund der gewaltigen Arbeitsbeschaffungsmassnahmen der Reichsregierung ist nunmehr mit einer anhaltenden Besserung der Wirtschaftslage zu rechnen. Um diesen Kampf der Regierung gegen die Arbeitslosigkeit zu unterstützen ist es Pflicht eines jeden Lehrmeisters, den Lehrling nach Beendigung der Lehre eine angemessene Zeit weiter zu beschäftigen. Auch in diesem Sinne hat der Landesauschuss des Sächsischen Handwerks einen Aufruf an die sächsischen Handwerkstunnen und Handwerker herausgegeben.

Sie brauchen alle Ihre Zähne
Alle Ihre Zähne brauchen:

Chlorodont

Wir haben viel erreicht, mehr bleibt aber noch zu tun

Hitler fuhr fort:

Die Grundzüge der nationalsozialistischen Bewegung auf das Gebiet der Wirtschaft zu übertragen, war um so schwerer, als hier zunächst drei vorrangige Aufgaben sofort in Angriff genommen werden mußten.

1. Es war notwendig, zur Rettung des dem vollständigen Ruin ausgelieferten Bauerntums durch handels- und preispolitische Maßnahmen einzugreifen, durch Weisung aber dem Bauern wieder einen starken und unerschütterlichen Rückhalt zu geben.

2. Die immer mehr um sich greifende allgemeine Korruption zwang zur sofortigen gründlichen Säuberung unseres wirtschaftlichen Lebens von den Erbseuchungen eines gewissenlosen Spekulanten- und Freibeutertums.

3. Die Aufgabe, 6 1/2 Millionen Menschen aus der Arbeitslosigkeit wieder in die Berufe zurückzuführen, verbot von selbst die Hinwendung zu Theorien, die in ihrer stillernden Schönheit nur zu leicht ihre heutige Unwirklichkeit und damit Zwecklosigkeit übersehen lassen. Diese 6 1/2 Millionen Erwerbslosen werden nicht erst, nach marxistischer Praxis durch das Verbot von Massen-Theorien, sondern nur durch das Verschaffen tatsächlicher Arbeit.

Und so haben wir in diesem Jahre schon den ersten Generalangriff gegen die Arbeitslosigkeit geführt. Der Angriff erfolgte konzentrisch von allen Seiten und erzielte nur dadurch den Erfolg. Indem wir auf das abgeschlossene Jahr heute zurückblicken, können wir uns augerüht mit den in ihm gewonnenen Erfahrungen an den neuen Angriff gegen die Not zu beginnen.

Das Zusammenwirken von staatlichen Mitteln und privater Initiative und Energie war aber nur möglich dank dem wiederkehrenden Vertrauen des Volkes in seine Führung und in die Stabilität einer gewissen Wirtschaft- und Rechtsordnung und Stetigkeit.

Und endlich wurde es auch nur dadurch möglich, diese aus dem Handgelenk zum Teil heraus unternommene planmäßige praktische Arbeit in innere Gestaltung zu bringen mit untern idealen Grundzügen.

Die primitive Formel, daß nicht das Volk für die Wirtschaft da sei und die Wirtschaft für das Kapital, sondern daß das Kapital der Wirtschaft und diese dem Volke dienen müsse, schwebte schon in diesem Jahre als oberstes Leitmotiv über allen Maßnahmen des Regiments. Manches, der dabei eingeleiteten Maßnahmen werden in ihrer ganzen Bedeutung erst in der Zukunft eine Würdigung finden. Insbesondere die Förderung der Motorisierung des deutschen Verkehrs im Zusammenhang mit dem Bau der Reichsautobahnen. Die alte Rivalität zwischen Reichsbahn und Kraftwagen hat hier eine Lösung gefunden, die dem ganzen deutschen Volk einst von hohem Nutzen sein wird.

Wir waren uns klar, daß die Inangabe unserer Wirtschaft in diesem ersten Jahr zunächst ausgehen mußte von der Ermöglichung einer primitiven Beschäftigung, um mittels der dadurch gesteigerten Konsumkraft breiterer Massen die Produktionen in der höheren Güterzeugung allmählich anlaufen zu lassen. Bei all dem wurde versucht, das vollkommen gerechteste Finanzwesen des Reiches, der Länder und der Kommunen durch großzügige Maßnahmen einseitig und drakonisch Sparmaßnahme abzuwehren in Ordnung zu bringen.

Der Umfang des wirtschaftlichen Niederschlags erlaubte sich am eindrucklichsten durch die gewaltige Verminderung unserer Arbeitslosenanzahl und durch die nunmehr statistisch feststellende nicht mindere bedeutsame Erhöhung des gesamten Volkseinkommens.

Das unsere Tätigkeit in diesem Jahre trotzdem von zahllosen Feinden anaergriffen wurde, ist selbstverständlich. Wir haben diese Belastung ertragen und werden sie auch in der Zukunft zu ertragen wissen. Wenn verkommene Elitengruppen gegen Deutschland mit eckter Eitel- und Verbesserdarstellung eine selbstläuternde Welt zu mobilisieren versuchen, so werden deren Pläne um so kürzere Wege haben, als sie lang und den übrigen Völkern schmerzhaft anheimen. Und ehrenwerte Männer und Frauen nach Deutschland kommen und mit eigenen Augen die Schilderungen dieser internationalen „Verkohlten“ mit der tatsächlichen Wirklichkeit vergleichen können.

Das weiter auch noch ein Teil kommunistischer Ideologen glaubt, das Rad der Geschichte zurückdrehen zu müssen und sich dabei eines Untermenschentums bedient, das den Begriff der politischen Freiheit verwechselt mit dem Ausleben verbrecherischer Instinkte, wird uns bedeutsam weniger bekümmern. Auch ein Teil unserer bürgerlichen Intellektuellen glaubt sich mit den harten Tatsachen nicht abfinden zu können. Allein es ist wirklich nutzlos, diese wurzelfeste Bestitität als Fels zu befeuern denn als Anbahnung. Von allem Gesunden wenden sie sich ab, und nur das Krankhafte erregt ihr Interesse und erfährt ihre Förderung.

Und zu diesen Feinden des neuen Regiments möchte ich auch die Glasse jener unbedingten Rückwärtschauer rechnen, in deren Augen die Völker nichts anderes sind, als behilflos Faktoren, die nur auf einen Herren warten, um unter solch gottesdämlicher Führung dann die einzeln mögliche innere Befreiung zu finden. Und endlich rechne ich dazu noch jene Schwärmer völkischer Ideologen, das glaubt, die Nation wäre nur dann als Volk zu machen, wenn sie die Erfahrungen und die Resultate einer zweitausendjährigen Geschichte verliert, um im vermeintlichen Wärenfell auf neue ihre Wanderung anzutreten. (Weiterkeit und Weisheit.)

Alle diese Geister zusammen umfassen in Deutschland ziffernmäßig noch keine 1%.

Millionen Menschen gegenüber mehr als 40 Millionen, die sich zu dem neuen Staat und seinem Regiment bekennen. Diese zwei Millionen sind gar nicht als Opposition zu werten, denn sie sind ein wüdes Ronglomerat der verschiedensten Meinungen und Auffassungen, völlig unfähig, irgendein gemeinsames positives Ziel zu verfolgen und nur fähig zu einer gemeinsamen Ablehnung des heutigen Staates.

Gefährlicher als diese sind aber zwei Kategorien von Menschen, in denen wir eine wirkliche Belastung des heutigen und künftigen Reiches erblicken müssen.

Es sind dies erstens jene politischen Wanderer, die stets dort auftauchen, wo Lommerdeil gerade geerntet wird. Charakteristisch schwache Subjekte, die sich aber als wahrhafte Konjunkturanalysten auf jede ersolarte Bewegung stürzen und durch überlauten Geschrei und hundertprozentiges Betragen (historische Fehlerzeit), die Frage nach ihrer früheren Herkunft und Tätigkeit vor vordereinander zu verhindern oder zu beantworten trachten. Sie sind

gefährlich deshalb, weil sie unter der Maske des neuen Regiments ihre rein persönlichen egoistischen Interessen zu befriedigen suchen und dabei zu einer wirklichen Belastung einer Bewegung werden, für die Millionen unabhängige Menschen jahrelang die schwersten Opfer gebracht hatten, ohne vielleicht auch nur je in Gedanken geglaubt zu haben, es könnte ihnen jemals vergolten werden, was sie an Leid und Entbehrungen für ihr Volk auf sich nahmen.

Von diesen aufdringlichen Parassiten den Staat und die Partei zu säubern, wird besonders für die Zukunft eine wichtige Aufgabe sein. (Zubebeide Zustimmung.)

Es ist ein großes Verdienst der nationalsozialistischen Bewegung, daß sie schon in diesem vergangenen Jahre auf dem Wege der Befestigung zum Erbanariff gegen drohenden langsamen Verfall des Volkes vorging. Wenn dabei besonders von konfessionellen Seiten Bedenken vorgebracht werden und gegen diese Befestigung opponiert wird, so habe ich darauf folgendes zu antworten:

Es wäre zweckmäßiger, aufrichtiger und vor allem christlicher gewesen, in den vergangenen Jahrzehnten nicht zu denen zu halten, die das gesunde Leben bemüht vernichteten, statt gegen jene zu meutern, die nichts anderes wollten als das Kranke zu heilen. (Brauender Weisheit.) Das Weisheiten auf diesem Gebiet ist nicht nur eine Grausamkeit gegen die einzelnen unglücklichen Opfer, sondern auch eine Grausamkeit gegen die Gesamtheit des Volkes.

Wenn die Entwürdigung so weitergehen würde wie in den letzten hundert Jahren, würde die Zahl der der Unheilvollen Fürsorge Unterstellten bereits bedrohlich an die heranrücken, die am Ende dann die einzigen Träger der Erhaltung der Gemeinschaft wären. Nicht die Kirchen erziehen die Kräfte dieser Unglücklichen, sondern das Volk muß es tun.

Wenn sich die Kirchen bereit erklären sollten, diese Erbkranken aber in ihre Pflege und Fürsorge zu nehmen, sind wir gern bereit, auf ihre Unerschürbarkeit Verzicht zu leisten. Solange aber der Staat dazu verdammt ist, von seinen Bürgern jährlich steigende Millionenbeträge aufzubringen — die heute in Deutschland bereits die Summe von 300 Mill. insgesamt jährlich überschreiten — zur Erhaltung dieser bedauerlichen Erbkranken der Nation, dann ist er gewarnt, jene Abhilfe zu schaffen, die sowohl verhindert, daß sich in der Zukunft so unverdient Leid weiter verbreitelt, als auch verhindert, daß damit Millionen Gehenden oft das zum Leben Nötigste entzogen werden muß, um Mill. ungeladene endlich künstlich am Leben zu erhalten.

Männer des Deutschen Reichstages! So groß die Ergebnisse des Jahres nationalsozialistischer Revolution und Staatsführung sind, so ist doch noch bemerkenswerter die Tatsache, daß diese große Umwälzung in unserem Volk stattfinden konnte erstens in einem geradezu blitzschnellen Tempo, und zweitens fast ohne jedes Blutvergießen.

Dies ist das unvergängliche Verdienst der nationalsozialistischen Partei und ihrer Organisationen, es ist das Verdienst der braunen Garde.

Dieses Wunder war weiter aber auch nur denkbar durch die freiwillige und reiflose Zustimmung derer, die als Führer ähnlicher Or-

ganisationen gleiche Ziele anstrebten oder als Offiziere, die deutsche Wehrmacht repräsentieren. Wenn der Stahlhelm in diesen 12 Monaten mehr und mehr zum Nationalsozialismus übertrat, um endlich in einer Verschmelzung dieser Verbrüderung den schönsten Ausdruck zu geben, dann

hat die Armee und ihre Führung in der gleichen Zeit in bedingungsloser Treue und Gefolgschaft zum neuen Staat gehalten und aus der Wehrmacht übernahm der Erfolg unserer Arbeit ermöglicht.

Denn nicht ein Bürgerkrieg konnte Deutschland retten, sondern nur die einmütige Zusammenfassung all jener, die auch in den schlimmsten Jahren den Glauben nicht verloren hatten an das deutsche Volk und an das Deutsche Reich. Ich darf zum Abschluß dieses Jahres der größten innerpolitischen Revolution und als besonderes Zeichen der gewaltigen einigenden Kraft unseres Ideals noch darauf hinweisen, daß in einem Kabinett, dem im Januar 1933 nur drei Nationalsozialisten angehörten, auch heute noch alle Minister in Tätigkeit sind, ausgenommen einen Mann, der aus eigenem Willen ging, und den ich zu meiner großen Freude als wirklichen deutschen Patrioten auf unserer Liste gewählt weis. So haben die Männer der am 30. Januar 1933 gebildeten Regierung auch unter sich das

erfüllt, was sie vom ganzen deutschen Volke forderten: Unter Hinsichtung fröhlicher Differenzen gemeinsam zu arbeiten für unseres Volkes Weheraufstehen und unseres Reiches Ehre und Freiheit. (Zub. Weisheit.)

Der Kampf um die innere Neugestaltung des deutschen Volkes und Reiches, der seinen höchsten Ausdruck in der Verschmelzung von Partei und Staat, von Volk und Reich erblickt, ist nicht abgeschlossen.

Gegen der Proklamation beim Eintritt unserer Regierung vor einem Jahr werden wir ihn weiterführen. Auch in der Zukunft sind die Aufgaben unseres innerpolitischen Willens und Handelns damit schon vorgezeichnet: Stärkung des Reiches durch die Zusammenfassung aller Kräfte in einer organisierten Form, die endlich das nachfolgt, was durch Eigenfurcht und Unfähigkeit in einem halben Jahrhundert verfehlt wurde. Förderung der Wohlfahrt unseres Volkes auf allen Gebieten des Lebens und einer gestellten Kultur.

Der deutsche Reichstag wird noch in diesen Stunden durch die Verabschiedung eines neuen Gesetzes der Regierung die weitere legale Ermächtigung zu geben haben zur Fortsetzung der nationalsozialistischen Revolution.

Frieden mit allen wollen wir!

Adolf Hitler fuhr fort:

Als ich am 30. Januar von dem Herrn Reichspräsidenten mit der Führung der neuen Regierung betraut wurde, bewegte mich und mit mir nicht nur die Mitglieder des Kabinetts, sondern das ganze deutsche Volk das einzig brennendste Gebot, dem allmächtige Gott möge es uns geben, dem deutschen Volke die Ehre und Gleichberechtigung vor der Welt wieder zurückzufragen. Als aufrichtiger Anhänger einer wirklichen Politik der Verständigung glaubten wir dadurch am besten beitragen zu können zu einem wahrhaften Frieden der Völker.

Diese Gedanken haben wir zum Prinzip unseres ganzen außenpolitischen Handelns gemacht.

14 Jahre lang hat das deutsche Volk auf dem Wege einer wahrhaft selbstüberberühmten Erfüllungspolitik verurteilt, unversöhnliche Feinde zu verschlingen und zur Aufrechterhaltung einer neuen europäischen Staatengemeinschaft seinen Teil beigetragen. Die Ergebnisse waren tieftraurige. Der Hinweis auf eingetretene Milderungen in der Reparationspolitik beweist nicht das Gegenteil.

erst nach dem Ruin nicht nur der deutschen Wirtschaft, sondern in einem hohen Umfange auch der Weltwirtschaft, entschloß man sich, vertraglich ein Verbot zu beenden, das fastlich mangelnd einer in Deutschland noch irgendwo vorhandenen Substanz obgleich schon seine Beendigung und Erledigung gefunden hatte.

Indem die neue deutsche Regierung entschlossen war, den Kampf für die deutsche Gleichberechtigung auch auf dem politischen Gebiete aufzunehmen, war sie überzeugt, damit erst recht einen Beitrag zur Befestigung der weltwirtschaftlichen Beziehungen zu liefern. Denn ohne eine vollständige Eingliederung der politischen Beziehungen der Völker zueinander und damit der politischen Atmosphäre überhaupt, kann es auch wirtschaftlich zu keiner vertrauensvollen Zusammenarbeit kommen.

Diese oder wird nötig sein, wenn man in den kommenden Jahren ernstlich darangehen will, die großen Probleme zu meistern, die sich aus den Verlagerungen und Veränderungen der Absatzmärkte der Welt einerseits und dem gleichgebliebenen Exportzwang bestimmter Nationen andererseits ergeben.

Grundsätzlich geht die deutsche Regierung von dem Gedanken aus, daß es für die Gestaltung unserer Beziehungen zu anderen Ländern selbstverständlich belanglos ist, welcher Art die Verfassung und Regierungsform sein mag, die die Völker sich zu geben belieben. Es ist dies eines jeden Volkes ureigenste Angelegenheit, sein inneres Leben zu bestimmen nach seinem eigenen Ermeßen. Es ist daher aber auch

die einzige Angelegenheit des deutschen Volkes, den geistigen Gehalt und die konstruktive Form seiner Staatsorganisation und Staatsführung nach eigener Empfindung zu wählen.

Wir haben noch viele Monate hindurch schmerzlich feststellen müssen, daß die Differenzen, die sich zwischen unserer Weltanschauung und der anderer Völker zeigten, zum Anlaß genommen wurde, das deutsche Volk und das deutsche Reich nicht nur mit zahlreichen ungerechtfertigten

Vorwürfen zu überschütten, sondern ihm auch mit einem durch nichts begründeten Mißtrauen zu beugen.

Wir haben uns diese Auffassungen nicht zu eigen gemacht.

Es war in den vergangenen Monaten unser ausdrückliches Bestreben, die Beziehungen des Deutschen Reiches zu allen übrigen Staaten im Geiste der Verständlichkeit, und der Bestrebungsüberbereitschaft zu pflegen auch dann, wenn zwischen den Staatsauffassungen dieser Länder und uns große, ja unüberbrückbare Unterschiede bestehen.

Wenn Herr Stalin in seiner letzten großen Rede der Beschränkung Ausdruck gab, in Deutschland möchten sowjetfeindliche Kräfte tätig sein, so muß ich an dieser Stelle diese Meinung dahin korrigieren, daß genau so wenig wie in Rußland eine deutsche nationalsozialistische Tendenz gebildet würde, Deutschland eine kommunistische Tendenz oder gar Propaganda dulden wird! (Sitzmündlicher Weisheit.)

Polen hat unseren ehrlichen Willen anerkannt

Wir begreifen das Bestreben nach einer Stabilisierung der Verhältnisse im Osten durch ein System von Paktten, wenn die leitenden Gesichtspunkte dabei weniger taktisch-politischer Natur sind, als vielmehr der Verklärung des Friedens dienen sollen.

Aus diesem Grunde und um diesen Absichten zu entsprechen, hat sich die deutsche Regierung auch vom ersten Tage an bemüht, ein neues und besseres Verhältnis zum polnischen Staat zu finden. Es schien mir richtig zu sein, zu versuchen, durch eine freimütige und offene Aussprache zu zwei die beide Länder betreffenden Probleme zu behandeln, als dauernd Schritte und Schritte mit dieser Aufgabe zu betreiben. Im übrigen mögen in der Zukunft die Differenzen zwischen den beiden Ländern sein, wie sie wollen: der Versuch, sie durch kriegerische Aktionen zu beheben, würde in seinen katastrophalen Auswirkungen in keinem Verhältnis stehen zu dem irgendwie möglichen Gewinn! Die deutsche Regierung war daher glückselig, bei dem Führer des heutigen polnischen Staates Marschall Pilsudski dieselbe großzügige Auffassung zu finden und

diese beiderseitige Erkenntnis in einem Verträge niederzulegen, der nicht nur dem polnischen und dem deutschen Volke gleichermaßen nützlich sein wird, sondern auch einen hohen Beitrag zur Erhaltung des allgemeinen Friedens darstellt.

Die deutsche Regierung ist gewillt und bereit, im Sinne dieses Vertrages auch die wirtschaftspolitischen Beziehungen Volens gegenüber so zu pflegen, daß hier gleichfalls dem Zustande unerschütterlicher Beibehaltung eine Zeit nützlicher Zusammenarbeit folgen kann. Das es in diesem selben Jahr auch der nationalsozialistischen Regierung in Danzig möglich wurde, zu einer ähnlichen Klärung des Verhältnisses zum polnischen Nachbarn zustimmen zu kommen, erfüllt uns auch mit besonderer Freude.

Auch mit Oesterreich wollen wir Freundschaft halten

Zum großen Bedauern der deutschen Reichsregierung sind demgegenüber die Beziehungen des Reiches zur derzeitigen österreichischen Regierung keine befriedigenden. Die Schuld liegt nicht auf unserer Seite. Die Behauptung, daß das Deutsche Reich beabsichtigt, ein österreichischen Staat zu verewaltigen, ist absurd und kann durch nichts belegt oder erwiesen werden. Wenn die derzeitige österreichische Regierung es für notwendig hält, die nationalsozialistische Bewegung unter Einfluß äußerster staatlicher Mittel zu unterdrücken, so ist dies selbstverständlich ihre eigene Angelegenheit. Es muß aber dann auch persönlich für die Folgen ihrer eigenen Politik die Verantwortung übernehmen

Sachsens Glückwunsch an den Führer

Dresden, 30. Januar.

Ministerpräsident von Röllinger hat an den Reichkanzler Adolf Hitler zum 30. Januar 1934 folgendes Schreiben gerichtet:

Mein Führer!

Am Jahrestage Ihrer Regierungsübernahme drängt es mich, Ihnen im Namen der sächsischen Regierung mit den herzlichsten Glückwünschen die Versicherung unwanndelbarer Treue zu erneuern. Mit stolzer Freude können Sie, unser Führer, auf die Erfolge des ersten Jahres Ihrer Kanzlerschaft zurückblicken, und auch in uns, Ihren treuen Gefolgschaftsleuten auf dem Wege zur Nachkriegszeit, schlägt das Herz höher, wenn wir daran denken, daß durch Ihre Führung umhöglich Erscheinendes zur Tat geworden ist. Daß dem Land größter Arbeitslosigkeit der schwere Alpdruck einer lahmgelagerten Wirtschaft genommen ist, daß Sachsen aus einem marxistischen Lager in eine Fochburg nationalsozialistischer Erneuerung gewandelt hat, das ist Ihr ureigenes Werk. Aus vollem Herzen dankt Ihnen das sächsische Volk. Es wird Ihnen mit höchstem Vertrauen und unzerbrechlicher Spannung seiner Kraft folgen, was und auch bevorzugen möge.

In dankbarer Verehrung und mit deutschem Gruß bin ich Ihr ergebenster

von Röllinger, Ministerpräsident.

und für...
regierung...
reichlichen...
stärkung...
sich die R...
Reichsange...
für dort...
wurden.
Es kann...
zugewandte...
in ein...
unabhängig...
hat, im...
sich
Wenn d...
über best...
ausdrück...
rang selbst...
hier her...
gegenüber...
bel erwe...
nahmen...
den, die...
denklich w...
der heu...
stolz und...
national...
herunter...
bered...
je
Die we...
Regierung...
igende...
Staat un...
plant sel...
Wenn die...
über ein...
Deutschla...
so könnte...
Recht be...
die in de...
lebenden...
Land getri...
Die d...
weitere...
Staat we...
denen Ent...
zur Bildu...
sien Deu...
Faktikom...
Unf...
Der G...
So wie...
rungs de...
Verhängi...
auch un...
zwischen...
und, wenn...
ang de...
gang zu...
Der...
ihnen...
Ehre un...
ausges...
Großst...
als den...
denen...
auf den...
der end...
durch
Frente...
Niem...
und wir...
beweisen.
Er...
K...
Dr. G...
der...
Am...
nächst...
Ziel...
des sch...
Macht...
der Sta...
umfang...
um 18...
der Sa...
fällt...
Ein...
von...
kunft...
Sechs...
gebiet...
Jungdo...
vor un...
Namen...
Mit...
Feldj...
Berline...
Dr. G...
an die...
müssen...
Tränen...
der 30...
wände...
gehöre...
der na...
indem...
dem d...
Ein...
palast...
Her, de...
der Sp...
und de...
des ein...
nalogie...

und für sie einsetzen. Die deutsche Reichsregierung hat aus dem Vorgehen der österreichischen Regierung gegen den Nationalsozialismus überhaupt erst in dem Augenblick für sich die Konsequenzen gezogen, als deutsche Reichsbürger, die in Österreich lebten oder sich dort als Fremde aufhielten, davon betroffen wurden.

Es kann der deutschen Reichsregierung nicht zugemutet werden, ihre Bürger als Waise in ein Land zu schicken, dessen Regierung unheimlich zum Ausdruck gebracht hat, im Nationalsozialismus an sich ein unliebsames Element zu erblicken.

Wenn die österreichische Regierung sich darüber beklagt, daß Deutschland seine Bürger zurückhält, in ein Land zu reisen, dessen Regierung selbst dem einzelnen Angehörigen einer hier herrschenden Weltanschauung so feindselig gegenübertritt, so mag sie bedenken, daß sich bei einer Vermeidung dieser deutschen Maßnahmen zwangsläufig Zustände ergeben würden, die dann tatsächlich unerträglich und bedenklich wären. Denn da

der heutige deutsche Reichsbürger zu hoch und zu selbstbewußt ist, um sich ein nationales Ehrenzeichen widerstandslos herunterreißen zu lassen, bleibt nichts anderes übrig, als ein solches Land mit unserem Besuche zu verschonen.

Die weitere Behauptung der österreichischen Regierung, daß von Seiten des Reiches aus irgendein Angriff gegen den österreichischen Staat unternommen werde oder auch nur geplant sei, muß ich scharfstens zurückweisen. Wenn die österreichische Regierung sich beklagt über eine politische Propaganda, die von Deutschland aus gegen Österreich stattfindet, so könnte sich die deutsche Regierung mit mehr Recht beklagen über die politische Propaganda, die in den anderen Ländern von den dort lebenden politischen Emigranten gegen Deutschland getrieben wird.

Die deutsche Reichsregierung stellt keine weitere Anklage gegen die umliegenden Staaten wegen der dort gegen Deutschland gebildeten Emigrantenpropaganda, die sich sogar bis zur Bildung eines zur Verhöhnung des Obersten Deutschen Gerichtshofes veranstalteten Justizkomittees steigert, und ihren letzten Aus-

druck auch heute noch in einer wilden Boykottbewegung findet.

Die deutsche Reichsregierung kann auf die Anklage verzichten, weil sie sich als die nicht zu ersichtlicher Repräsentantin und Vertrauensärztin des Willens der deutschen Nation fühlt. (Stürmische Zustimmung.)

Ich glaube nicht, daß z. B. die Regierung der Schweiz, die auch Millionen Bürger deutscher Nationalität besitzt, irgendeine Klage über den Versuch einer Einmischung deutscher Kreise in ihre inneren Angelegenheiten vorbringen könnte. Der Grund scheint mir darin zu liegen, daß dort eine erschütternde Vertrauensschwelle des Schweizerischen Volkes getragene Regierung besteht, die es daher auch nicht nötig hat, innere Schwierigkeiten auf außenpolitische Motive zurückzuführen. Ohne uns im geringsten in die inneren Verhältnisse anderer Staaten einzumischen zu wollen, glaube ich doch das eine sagen zu müssen:

Nur mit Gewalt allein kann auf die Dauer kein Regiment bestehen. Es wird auch in der Zukunft daher jederzeit eine erste Sorge der nationalsozialistischen Regierung des Reiches sein, immer wieder von neuem festzustellen, inwieweit sich der Wille der Nation verkörpert in der sie führenden Regierung.

Und in diesem Sinne sind wir Wilde doch wirklich bessere Demokraten.

Möchte das Schicksal fügen, daß aus diesen unbedingenden Zuständen endlich dennoch der Weg zu einem wirklichen verständlichen Ausgleich gefunden wird. Das deutsche Reich ist bei voller Respektierung des freien Willens des österreichischen Deutschvolkes, jederzeit bereit, die Hand zu einer wirklichen Verständigung zu reichen.

Ich kann in dieser außenpolitischen Betrachtung nicht die freundliche Empfindung übergehen, daß in diesem Jahre die vom Nationalsozialismus stets gepflegte, ja geradezu traditionelle Freundschaft vom falschnichtigen Italien und die hohe Verehrung, die der große Führer dieses Volkes auch bei uns geniesst, in den Beziehungen der beiden Staaten zueinander eine weitere vielfältige Festigung erfahren hat.

Deutschland fordert keine Gleichberechtigung. Niemand in der Welt hat das Recht, einer großen Nation diese zu verweigern, und niemand wird die Kraft haben, sie auf die Dauer zu verhindern. Für uns aber, die wir lebende Zeugen des großen grauenhaften Krieges sind, ist nichts fetter liegen als der Gedanke, diese auf beiden Seiten verständlichen Empfindungen und Forderungen in irgendeinem Zusammenhang zu bringen mit dem ewigen Wunsch eines neuerlichen Wessens der Kräfte der beiden Völker auf dem Schlachtfeld, das in seinem Folgen zwangsläufig zu einem internationalen Chaos führen müßte.

Aus diesen Empfindungen heraus habe ich auch versucht, im Geiste der angestrebten notwendigen Zusammenarbeit der beiden Nationen, schon jetzt die Fragen einer Lösung entgegenzuführen, die ansonsten nur zu leicht gesamt sind, eine neue Erhebung der Leidenschaften zu fördern.

Mein Vorschlag, Deutschland und Frankreich möchten gemeinsam schon jetzt das Saar-Problem bereinigen, entsprang folgenden Erwägungen:

1. Diese Frage ist die einzige, die territorial zwischen den beiden Ländern noch offen steht.
2. Die deutsche Regierung bestreitet, daß, trotzdem die Abstimmung eine unerhörte Mehrheit für Deutschland ergeben wird, dennoch — besonders geführt durch unverantwortliche Kreise der Emigration — im Zuge der Vorbereitung zur Abstimmung eine propagandistische neue Aufstellung nationaler Leidenschaften stattfindet, die angesichts des ohnehin feststehenden Endresultates nicht mehr notwendig wäre und daher bedauerlich werden muß.

3. Ganz gleich, wie die Abstimmung ausfallen würde, sie wird in jedem Falle bei einer der beiden Nationen zwangsläufig das Gefühl einer Niederlage zurücklassen. Und wenn auch in Deutschland dann die Freundesfeuer brennen werden, so würden wir doch vom Gesichtspunkt der Verständigung der beiden Länder es mehr begrüßen, wenn schon vor der eine beide Seiten gleichmäßig befriedigende Lösung hätte gefunden werden können.

4. Wir sind überzeugt, daß, wenn Frankreich und Deutschland diese Frage vorher in einem gemeinsamen Vertrauensgespräch geregelt und entschieden hätten, die gesamte Bevölkerung der Saar bei einer Abstimmung in überwältigender Mehrheit freudig für diese Regelung eintreten würde.

mit dem Ergebnis, daß der Anspruch der Saarbevölkerung auf die Abgabe ihres Volkes seine Erfüllung gefunden hätte, ohne daß eine der beiden interessierten Nationen den Ausgang der Abstimmung als Sieg oder Niederlage zu empfinden bräuhete, und ohne daß der Propaganda die Möglichkeit einer solchen neuen Erhebung einer sich anbahnenden gegenseitigen Verständigung zwischen dem deutschen und französischen Volk gegeben wäre.

Ich bedaure daher auch heute noch, daß französischerseits geglaubt wurde, diesem Gedanken nicht folgen zu können.

Ich gebe aber dennoch die Hoffnung nicht auf, daß trotzdem in beiden Nationen der Wille zu einer wahrhaften Annäherung und endgültigen Begrabung des historischen Kriegsbells zu kommen, immer mehr sich verstärken und endlich durchgehen wird.

Wenn dieses gesinnt wird, die von Deutschland unerfüllt gebliebene Gleichberechtigung dann auch in Frankreich nicht mehr als Angriff gegen die Sicherheit der französischen Nation, sondern als das selbstverständliche Recht eines großen Volkes angesehen werden, mit dem man

nicht nur politisch in Freundschaft lebt, sondern wirtschaftlich so unendlich viele gemeinsame Interessen besitzt.

Wir begrüßen es dankbar, daß die Regierung Großbritanniens sich bemüht, einer solchen Annäherung freundschaftlicher Beziehungen ihre Hilfe zur Verfügung zu stellen. Der mir am Montag vom britischen Botschafter überreichte Entwurf eines neuen Abrüstungsvorschlages wird von uns mit bestem Willen in dem Geiste geprüft werden, den ich in meiner Rede im Rai als den unsere Außenpolitik beherrschenden darlegen mich bemühte.

Ich kann in diesem Augenblick nur noch einmal der Welt gegenüber wiederholen, daß keine Forderung und keine Gewalt das deutsche Volk jemals noch bewegen werden, auf jene Rechte Verzicht zu leisten, die einer souveränen Nation nicht bestritten werden können.

Ich kann aber weiter versichern, daß diese souveräne Nation keinen anderen Wunsch hat, als die Kraft und das Gewicht ihrer politischen, sittlichen und wirtschaftlichen Werte freudig einzusetzen nicht nur zur Dellung der Verbunden-

ble eine vergangene Zeit den menschlichen Gemeinwesen geschlagen hat, sondern auch im Dienste der Zusammenarbeit jener geistigen Kulturnationen, die, wie ein englischer Staatsmann mit Recht sagt, durch ihre Werke des Geistes und der Arbeit das Sein auf dieser Welt erst schön und wahrhaft lebenswert gestalten.

Nach einem Jahr der nationalsozialistischen Revolution sind das Deutsche Reich und das deutsche Volk innerlich und äußerlich reifer geworden für die Übernahme des Teiles der Verantwortung am Gelingen und am Glük aller Völker, der einer so großen Nation von der Borsehung zugewiesen ist und daher von Menschen nicht bestritten werden kann. (Stürmischer Beifall.)

Die Bereitwilligkeit zu dieser wahrhaft internationalen Pflichterfüllung aber kann keinen schöneren symbolischen Ausdruck finden als in der Person des freien Marschalls, der als Offizier und Heldener Führer in Kriegen und Schlachten für unser Volk's Größe kämpfte und heute als Präsident des Reiches ehrwürdiger Garant ist für die uns alle bewegende Arbeit am Frieden. (Stürmische Beifälle.)

Ein Volk, ein Reich

Beseitigung der Länderhoheiten

Der Gesetzesentwurf betreffend den Entwurf eines Gesetzes über den Neuaufbau des Reiches hat folgenden Wortlaut:

Artikel 6.
Dieses Gesetz tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Einstimmig angenommen!

Der Reichstag nahm nach Entgegennahme der Regierungserklärung, für die das Haus dem Führer mit langanhaltenden begeisterten Ausdrücken dankte, das Gesetz über den Neuaufbau des Reiches in allen drei Lesungen und in der sich anschließenden Schlußabstimmung einstimmig an.

Die Verabschiedung des Gesetzes durch den Reichstag löste erneut im ganzen Hause stürmische Kundgebungen für den Führer aus. Durch das Gesetz gehen sämtliche Hoheitsrechte der Länder auf das Reich über, werden die Landesparlamente beseitigt, die Reichsstaathalter der Dienstaufsicht des Reichsinnenministers unterstellt und dieser ermächtigt, eine neue Verfassung auszuarbeiten und durch Verordnung in Kraft zu setzen.

Nach einstimmiger Annahme des Gesetzes über den Neuaufbau des Reiches dankte Präsident Göring nochmals dem Reichstanzler, der der Ort Deutschlands sei und bleiben müsse. Mit einem dreifachen Sieg Heil schloß er darauf die Sitzung. Die Abgeordneten erhoben sich und stimmten begeistert in den Ruf ein. Sie sangen dann gemeinsam das Hosi-Bassel-Lied.

Nach der Sitzung des Reichstages trat der Reichsrat zusammen. In einer Sitzung von nur wenigen Minuten Dauer stimmte er dem Gesetz über den Neuaufbau des Reiches einstimmig und ohne Aussprache zu.

Die staatsrechtliche Bedeutung des Gesetzes vom 30. Januar

Das am Dienstag vom Reichstag verabschiedete Gesetz über die Reichsreform gibt der Regierung die Möglichkeit, eine neue Reichsverfassung zu schaffen und im Rahmen dieser Reichsverfassung einen völligen Neuaufbau des Reiches vorzunehmen.

Die Möglichkeiten des Gesetzes sind so groß, daß der Reichsregierung Schranken kaum gesetzt sind.

Mit diesem Gesetz ist ein ungeheurer Schritt im Leben des Deutschen Reiches vorwärts getan.

Das, woran Generationen gescheitert sind, ist nun zur Tatsache geworden.

Oftmals schon in der deutschen Geschichte wurden Anlässe gemacht zur Schaffung eines einheitlichen deutschen Reiches, aber immer wieder scheiterten diese Versuche an der Unzulänglichkeit der Methoden oder dynamischen Prinzipien. So ging das Jahr 1813 vorbei, ohne den ersten vollendeten Zusammenschluß zum Deutschen Reich zu bringen, die großdeutsche Welle von 1848 verpuffte wirkungslos, Bismarck gelang es 1871 zwar, einen Bundesstaat zu schaffen, aber auch das nur unter großen Jugendschwärmen an die Marschen der Länder, ohne die Schaffung der ersuchten starken Zentralgewalt durchsetzen zu können.

Das Jahr 1918, das die Thron der deutschen Bundesstaaten frei machte, hätte wenigstens einen ersten wirklichen Versuch die Auflösung der Länder und die Schaffung eines einheitlichen deutschen Reiches.

Damals aber brauchte man Volken und Willen, um die Großen unterbringen zu können, und so scheiterten auch damals die Anlässe zu einer grundlegenden Reichsreform.

An der Unzulänglichkeit und Unfähigkeit der damaligen Beherrscher Deutschlands.

Im Laufe der letzten 14 Jahre sind dann immer wieder Versuche gemacht worden, eine

Unsere Hoffnung auf Verständigung mit Frankreich ist noch nicht erloschen

Der Führer führte sodann aus:
So wie sich die nationalsozialistische Regierung des Reiches in diesem Jahre bemühte, eine Verständigung mit Polen zu finden, so war es auch unser ehrliches Bemühen, die Gegensätze zwischen Frankreich und Deutschland zu mildern und, wenn möglich, durch eine Generalvereinbarung den Weg zu einer endgültigen Verständigung zu finden.

Der Kampf um die deutsche Gleichberechtigung, der von uns als Kampf um die Ehre und das Recht unseres Volkes niemals aufgegeben werden wird, könnte meines Erachtens keine bessere Verständigung finden als durch eine Annäherung der beiden großen Nationen, die in den letzten Jahrhunderten so oft das Blut ihrer besten Söhne auf den Schlachtfeldern vergossen ohne an der endgültigen Lösung der Tatsachen das durch Wesentliches geändert zu haben.

Frankreich fürchtet um seine Sicherheit. Niemand in Deutschland will sie bedrohen und wir sind bereit, alles zu tun, um dies zu beweisen.

Erst nach schwerem Kampfe wurde uns der Sieg

Dr. Goebbels über „Das Jahr der deutschen Revolution“

Am Abend des denkwürdigen 30. Januar war der Berliner Sportpalast das Ziel zehntausender. Wie in den Tagen des härtesten Kampfes um die politische Macht eilten die Massen aus allen Teilen der Stadt nach diesem größten Versammlungsort der Reichshauptstadt, und als um 18 Uhr die Tore geöffnet wurden, war der Saal im Nu bis unter das Dach gefüllt.

Ein unbeschreiblicher Freudenaustrich von 20 000 Menschen kündete die Ankunft des Reichsministers Dr. Goebbels an.

Sechs kleine Jungen aus dem Saar-gebiet, in der Uniform des Deutschen Jungvolkes drangen bis zum Minister vor und überbrachten ihm mit einem Blumenstrauß die Grüße des Saarlandes. Mit klugem Spiel marschierten die Feldzeichen und die alten Blutsabdrücke der Berliner Stürme ein.

Dr. Goebbels erinnerte in seiner Rede an die Kämpfe, die durchgeföhren werden mußten, an das Meer von Blut und Tränen, das vergossen werden mußte, ehe der 30. Januar 1933 möglich war. Dann wandte er sich der Arbeit und den ungeheuren Leistungen des ersten Jahres der nationalsozialistischen Regierung zu, indem er den Zustand vom Januar 1933 dem des Januar 1934 gegenüberstellte.

Ein Weisheitswort, wie ihn der Sportpalast kaum erlebt hat, dankte dem Minister, der jetzt länger als sieben Jahre an der Spitze des Saues Groß-Berlin steht und dem in erster Linie die Eroberung des einst roten Berlins durch den Nationalsozialismus zu danken ist.

Sächsisches und Allgemeines

22. Alle deutschen Briefmarken mit Ostkreuzwasserzeichen. Die Deutsche Reichspost läßt künftig alle Briefmarken auf Papier mit dem Wasserzeichen „Ostkreuz“ drucken. Sie gibt auch wieder Postkarten mit Antwortkarte zu 5+5 Rpf. für den Ostverkehr aus, die bei denjenigen Postanstalten zum Verkauf bereitgehalten werden, bei denen ein Bedürfnis dafür vorhanden ist.

23. Heimstättenamt innerhalb der Deutschen Arbeitsfront. Laut Verfügung des Stellvertreters des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, ist innerhalb der Deutschen Arbeitsfront ein Heimstättenamt errichtet worden als allein zuständige Stelle für Heimstätten. In den Führerrat und als Leiter der Hausaufschüsse sind folgende Parteigenossen berufen worden: Handelskammerpräsident Tisch, Organisationsleiter Claus Selmer, Dr. Lubowicki, Bankdirektor Müller, von Gonta, Oberregistrarsrat Dr. Jaesch und Architekt Speer.

24. Aufruf an die landwirtschaftlichen Privatbuchstellen. Wie die Presseabteilung der Landesbauernschaft Sachsen mitteilt, hat Landesbauernführer Körner angeordnet, daß Inhaber und Leiter von landwirtschaftlichen Privatbuchstellen am händlichen Aufbau mitzuarbeiten und sich zu Angliederung an die Landesbauernschaft Sachsen über den Reichsverband landwirtschaftlicher Privatbuchstellen umgehend anzumelden haben. Die Anmeldungen sind bis zum 31. Januar 1934 an den zuständigen Gauführer Hg. Kurt Bülkel, Leipzig 1, Felixstraße 3, 2., zu richten.

25. Hitlerjugend und Arbeitsdienst. Die Reichsleitung des Arbeitsdienstes teilt mit: Um irrtümlichen Auffassungen, die infolge einiger Äußerungen in der Presse entstehen können, vorzubeugen, wird darauf aufmerksam gemacht, daß Angehörige der Hitlerjugend, die in den Arbeitsdienst aufgenommen zu werden wünschen, das 17. Lebensjahr vollendet haben müssen. Die Meldung der Bewerber kann nur auf den Meldestellen des Arbeitsdienstes erfolgen. Ueber den Sitz der Meldestellen geben die Arbeitsämter Auskunft.

26. Landeswichtigkeit der Hitlerjugend-Bewegung, Gebiet 16 (Sachsen). Das sächsische Arbeits- und Wohlfahrtsministerium gibt in dem folgenden erschienenen sächsischen Verwaltungsblatt folgendes bekannt: Die Umorganisation der Hitlerjugend bedingt die restlose Eingliederung des Deutschen Jugendwerkes in die Hitlerjugend. Die dem Deutschen Jugendwerk

mit Verordnung vom 17. März 1933 anerkannte Landeswichtigkeit im Sinne der Ausführungsverordnung zum Sächsischen Wohlfahrtsplengesetz vom 20. Juli 1925 wird hiermit widerrufen. Als Landeswichtig im Sinne der vorstehenden Bestimmung wird die Hitlerjugendbewegung, z. B. Gebiet 16 (Sachsen) anerkannt. Sie ist der Rechtsnachfolger des Deutschen Jugendwerkes.

27. Die evangelische Jugend im Geiste Adolf Hitlers. In ganz Deutschland sammelt sich in diesen Tagen die Evangelische Jugend zu gewaltigen Kundgebungen für das Eingliederungswerk. Die Kundgebungen stehen unter dem

Thema: „Revolutionäre Jugend.“ Sie bringen den Beweis dafür, daß die Evangelische Jugend in der Bewegung Adolf Hitlers lebt und auf dem Boden des Dritten Reiches die kommende Kirche bauen will. In Kiel, Hamburg, Hannover, Dortmund, Essen, Wuppertal, Frankfurt a. M., Stuttgart, Nürnberg, Dresden, Breslau, Berlin, Steyer, Magdeburg und Königsberg spricht Reichsjugendpfarrer Jahn in den ersten beiden Februarwochen zur evangelischen Jugend.

28. Neuer Ringleiter der Dresdner Arbeitsgemeinschaft für Geopolitik. Infolge der Berufung des bisherigen Ringleiters der Dresdner

Arbeitsgemeinschaft für Geopolitik, Hg. Dr. Bemann, und des langjährigen Geschäftsführers, Hg. Dr. Scharf, in das Amt des Herrn Reichsbauernführers ist der Hg. Ernst W. Bauerle mit der Leitung der Arbeitsgemeinschaft beauftragt worden. Bauerle ist langjähriger Auslandsdeutscher und als Handelsreisender seit langer Zeit im nationalsozialistischen Sinne tätig.

29. Errichtung einer Reichsbetriebsgruppe Gewerbe. Der Führer der Deutschen Arbeitsfront und Stabsleiter der DAF, Dr. Heß, hat, wie der Deutsche meldet, im Verfolg der Neuorganisation der Deutschen Arbeitsfront unter dem 29. Januar eine Anordnung erlassen, die folgenden Wortlaut hat: 1. Bei der Neugliederung der DAF wird eine Reichsbetriebsgruppe 20: Gewerbe, errichtet. 2. Da Parteigenosse Schmidt infolge Arbeitsüberlastung sich abgeben hat, ihn vom Amt eines Reichsbetriebsgruppenleiters Handwerk zu entbinden, verfüge ich, daß die Reichsbetriebsgruppe Handwerk, ebenso wie die Reichsbetriebsgruppe Handel und Gewerbe in Personalunion vom Amtleiter der NS-Gaue, Hg. Dr. v. Kretsch, geführt werden.

30. Die Stellenvermittlung durch Berufsverbände. In Verichten über die Ergebnisse der Arbeitsschlacht ist, um jede wilde Stellenvermittlung zu unterbinden, wiederholt die Rede davon, daß nur die Arbeitsämter für die Arbeitsvermittlung zugelassen seien. Hierdurch entziehen in der Öffentlichkeit, insbesondere aber bei den Wirtschaftsführern, leicht Mißverständnisse. Die Stellenvermittlung des Deutschen Handlungsgehilfen-Verbandes weicht deshalb darauf hin, daß sie ebenso wie die Stellenvermittlungen der übrigen Berufsverbände im Gesamtverband der deutschen Angestellten für alle Fragen der Arbeitsvermittlung den Arbeitsämtern durchaus gleichgestellt ist. Es empfiehlt sich also nach wie vor, Stellenbesetzungen für die einzelnen Angestelltenberufe durch die entsprechenden Stellenvermittlungen der Berufsverbände durchführen zu lassen. Die kaufmännische Stellenvermittlung des DVG unterhält beispielsweise in allen größeren Orten Sächsens Geschäftsstellen und ist in der Lage, jederzeit auf durchgebildete Kaufmannsgehilfen für alle kaufmännischen Stellenlagen kostenlos zu vermitteln.

31. Weiterer Vortrags- in Rassenkunde. Auf Veranlassung des Sächsischen Winterkurses für Volkshilfe findet im Deutschen Hygiene-Museum ein weiterer Einführungsvortrag in Rassenkunde und Rassenpflege für Lehrer aller Schulstufen vom 10. bis 12. Februar statt.

Steuerkuriositäten von einst

Die sonderbarste Steuer aller Zeiten war den Ägyptern beschieden. Die dortige Behörde erhob in den Jahren, wo der Nil über seine Ufer trat, eine besondere Steuer. Die Fruchtbarkeit und der Wohlstand des ganzen Landes hängt bekanntlich vom Nilwasser und Nilflut ab. Daher war man behördlicherseits der verständlichen Ansicht, in wasserreichen Jahren einen Extrazuschlag zu den sonstigen Abgaben fordern zu können.

Bei den alten Griechen öffneten sich alle Haustore von innen. Diese Einrichtung bestand aus steuerlichen Gründen. Die Behörde vertrat den Standpunkt, daß jede sich nach außen öffnende Haustür einen Teil der StraÙe einnehmen würde und aus diesem Grunde steuerpflichtig sein müßte.

Unsere Großväter werden sich noch an Steuern erinnern können, die es heute nicht mehr gibt oder die einen anderen Charakter angenommen haben: das Marktschlaggeld, die Brückenmaut, die Wiener Umzugssteuer, die Klaviersteuer, die englische Verkäufsteuer, die böhmische Bier- und die russische Branntweinsteuer. Ein besonderes steuerliches Auktum bildet die Bernsteinsteuer von Danzig und Memel, die im Jahre 1762 als Ablösung der bis dahin gültigen Todesstrafe für die Mitnahme jedes Stückchens Bernstein eingeführt wurde. Auch die Schiffsfahrsteuer und der sogenannte Köschel, der in Oesterreich von jeder Hinterlassenschaft sogleich abgezogen wurde,

gehören noch nicht lange der Vergangenheit an. Im Reiche der Mitte war es bis zum Beginn dieses Jahrhunderts üblich, für jede Zopfsteche, die über die Zahl fünf hinausging, eine besondere Zugsteuer zu erheben. Die Einnahmen, die der Staat aus der Haarfülle seiner männlichen Mitglieder zog, waren sehr erheblich.

Es gibt in der Tat wohl nichts, was noch nicht besteuert wurde. Zur Zeit der französischen Könige, als man mit weißbestreuten Fräulein einherging, war die Puderkostensteuer in Kraft. Der geschäftstüchtige Marquis d'Abbe riet dem Sonnenkönig, auch noch eine Haarfüllesteuer einzuführen, da nicht weniger als sechs Millionen Liegel Haarfarbe jährlich auf die Köpfe seiner Untertanen geschüttet würden. Der König, der gut wußte, daß die Steuerkrone bereits mehr als genug angezogen war, widersetzte sich diesem Rat.

Daß man im alten Rom den Unfreien für die Erlaubnis zur Eheschließung eine nicht unbeträchtliche Steuer abnahm, ist bekannt. Die gegenwärtige moderne Ehelohnsteuer, die nicht nur deutsche, sondern auch französische und italienische „Fogeltoise“ zu zählen haben, bestand bereits im kaiserlichen Rom, wo der Geburtenrückgang zeitweilig katastrophale Formen anzunehmen begann. Damals wurde zwar die Zahl der Eheschließungen und Geburten durch diese Steuer kaum nennenswert gesteigert, der Staat bezog daraus jedoch beträchtliche Einnahmen.

Beginn Donnerstag den 1. Februar bis 10. Februar Saisonschluß-Verkauf



- Damen-Mäntel, Kleider, Blusen, Röcke**
- Backfisch-Mäntel** ohne Polzkragen, aus guten Winterstoffen, jetzt **15⁵⁰ 13⁵⁰ netto 9⁵⁰**
- Damen-Mäntel** mit Polzkragen, u. Velour-Diagonal, Bouclé, jetzt nur **35⁰⁰ 25⁰⁰ netto 16⁵⁰**
- Damen-Mäntel** mit wechl. Polzkrag., aus prima Merango und Bouclé, jetzt **65⁰⁰ 55⁰⁰ 45⁰⁰**
- Damen-Mäntel** auf Hamsterfutter, mit und ohne Polzkragen, bedeutend billiger
- Ein Posten Blusen** mit kurzem und langem Arm, aus Mat-Crêpe, Marocain, Charmeuse, jetzt bedeutend billiger!
- 1 Posten Damen-Pullover** mit kurz u. langem Arm, in netter Ausführung **3⁹⁵ 2⁹⁵ netto 1⁹⁵**
- Backfisch-Kleider** aus gem. Phantasiestoff, Waschsamit, Bouclé, ... jetzt **12⁷⁵ 9⁷⁵ netto 6⁰⁰**
- Damen-Kleider** aus Algafalme, Duveline, Flamingo, 78 schöne Verarb., jetzt **16⁷⁵ 12⁷⁵ netto 9⁵⁰**
- Damen-Kleider** aus prima Wolle, Stoffen, Flanel und Reversibel, ... jetzt **25⁰⁰ 19⁰⁰ 15⁰⁰**
- 1 Posten Morgenröcke** aus Elderdaunen, kunstseidenem Trikot, Damasee, im Preis jetzt bedeutend herabgesetzt
- Herrren-Bekleidung u. Kinder-Kleidung**
- Herrren - Winter - Ulster** nur solide Qualitäten, schöne Muster und beste Fadform **65.00, 45.00, 25.00, netto 24**
- Herrren - Sacco - Anzüge** ungewöhnlich günstige Restposten in guten Qualitäten, **4 65.00, 4 35.00, netto 21**
- Herrren - Sport - Anzüge** aus haltbaren Cheviots, viel preisw. Einzeldröcke, Staff. **65.00, 45.00, 35.00, 21-st. 35.00, 25.00, netto 19⁵⁰**
- Herr-Hosen** gestr. u. gemust., lange Hosen, besond. billig und Knickerbocker aus festem Sport-Cheviot **11.50, 9.50, 7.50, netto 3**
- Popeline - Oberhemden** farbig, mit Kragen u. Stoff für Ersatz-Manichetten, eleg. Streifenfadens, solide Qual., **4 4.90, 3.90, netto 2**
- Herrren - Krawatten** reine Seide u. Bomb.-Kunstseide, eleg. Streifen u. Must., große, volle Formen, **4 1.95, 4 1.50, netto 95**

Alle Kinder-Kleidung bedeutend herabgesetzt!

OHME
DAS DEUTSCHE HAUS, DRESDEN-A., GEORGPLATZ

Saison-Schluss-Verkauf

Beginn 1. Febr. - bietet jeder Dame, ob schlanke oder stark, auch älteren und leidenden, Gelegenheit für außerordentlich billigen Kauf von Corsetten, Hüftformen, Gummischlappern, Corsetten mit und ohne Rückenstützung, Brusthaltern, Halterkittchen, Sport- und Strumpfhaltersystem, Leibbinden, Damenunterwäsche usw.

Spezial-Corset-Geschäft I. Ranges
Helene Fugmann
 DRESDEN Altmarkt 10
 vorher 25 Jahre Schrebergasse 8

Saison-Schluss-Verkauf vom 1. bis 10. Februar

100% DISKONT

100% GWINN

100% GELD

Konsumverein
Vorwärts
 Weberstraße 10/11

Mitteldeutscher Rundfunk :: Deutsche Welle

11.20: Bombenwirtschafstanz. - 14.15: Rindfleisch.
14.25: Der Araber, das Pferd unter den Fiebern, aus Brechens Lieben. - 14.35: Ruhe in die Zeit.
14.45: Ju Unrecht oerpehene Dichter: Claus Groth.
15.10: Junge Künstler vor dem Mikrophon. Corina Reumann (Violine), Elvriede Clemen (Klavier).
16.00: Breslau: Rahmittagskonzert der Kunstkapelle. Hr.: K. K. K. - Dargestellt 17.00: Breslau: Kilegeralarn. Rundstrahl von Werner Lang. - 17.30: Breslau: Vortrag.
17.50: Anton Dvorak: Dumka-Trio, G-Moll für Klavier, Violine und Violoncello. Werk 90. Das Westmann-Trio.
18.20: Der deutsche Bauer in der Geschichte. Vom 30-jährigen Krieg bis zur Bauernbewegung.
19.00: Vom Kuznetzenlied: Stunde der Nation. Eröffnung des Afrika-Nachtrahlers.
20.10: Rindfleisch: Deutscher Vortrag.
20.30: Rindfleisch: Abendkonzert des Rundfunkorchesters. Hr.: Winter.
21.30: Rindfleisch: Schafku. Eine Erzählung.
22.56: Tausend des G. D. Orchester.
Donnerstag, 1. Februar
9.00: Berufsberatung: Ertrag und Gewinn.
9.40: Peter Jerusalem: Zwei Hundsgeschichten.
10.10: Schulfunk: Aus der Edda. Der Walfang um Valpar. - 2. Teil: Valpar in der Welt der Nader.
10.50: Schulfunk: Einführung in das Bösen.
11.30: G. Sappin: Rindfleisch: Vierdehnen. - 11.45: Schulfunk.
12.20: Rindfleisch: Bericht von der Grünen Woge.
14.45: Rindfleisch: Worte von Redingbarden bewahrt das Rindfleisch.
15.05: Rindfleisch: Die bayerischen bayerischen Rindfleisch.
16.00: Breslau: Rahmittagskonzert. - 17.00: Die die Frau: Rindfleisch und Schulfunk.
17.30: Jagdbericht: Ein Gang durch das größte deutsche Jagdgebiet und Zypan. - 17.35: Jürgen Wendt: Zwei Rindfleisch. Am Klavier: Rindfleisch.
18.00: Das Gedicht. - 18.05: Zur Unterhaltung: Rindfleisch: Rindfleisch. - 18.20: Rindfleisch: Rindfleisch. - 18.30: Dr. Rindfleisch: Rindfleisch und Rindfleisch auf der Grünen Woge.
19.00: Übertragung Kurzelektren: Stunde der Nation: Eröffnung des Afrika-Nachtrahlers.
20.10: Deutscher Rindfleisch: Rindfleisch. Ein Monatsbild von Rindfleisch: Rindfleisch. - 21.05: Berlin, wie es weint und lacht. Bruno Reich: Rindfleisch. Das Rindfleisch von Rindfleisch: Rindfleisch.
22.25: Hamburg: Die deutschen Winterlampen. Übertragung vom Rindfleisch: Rindfleisch.
23.00: Stuttgart: Rindfleisch. Ein deutsches Rindfleisch: Rindfleisch von Rindfleisch: Rindfleisch.
Interessantes von anderen Sendern
Donnerstag, 1. Februar.
16.00: Aus einem lächeligen Tagebuch. Ernst Barlach erzählt vier Erzählungen aus dem Gützkower Alltag. (Sendung Berlin.)
20.40: Folsching beim Lampenwirt. Eine Wirtschaftsoffiziere nach einer Episode aus dem Roman „Der Sternhofsbaue“ von Ludwig Kunzgruber. (Sendung Stuttgart.)
21.00: Rindfleisch: Rindfleisch: Die Welle von Liebe und Tod des Rindfleisch: Rindfleisch. (Sendung Langenberg.)

Gartenfreunde!

die auf ihre Erzeugnisse stolz sind und sich daran erfreuen wollen, taufen ihren Samen, ihre Stecklinge, Sträucher und Büschen nur im guten Fachgeschäft, beim Gärtner und in der Baumschule. Der junge Gartenbesitzer aber ist in vielen Fällen laie, er bedarf sachmännlicher Beratung und sachgemäßer Anleitung. Darauf soll der handeltreibende Fachmann Bedacht nehmen und den Gartenfreund über das Was, das Wie, das Wo und das Wann des Säens und Pflanzens beraten und aufklären. Dazu bietet die erprobte und bewährte Anzeiger in der Tageszeitung, die von allen gelesen wird, die den besten Rat geben kann.

Drucksachen

für den persönlichen Bedarf in jeder Ausführung schnell - sauber und preiswert

Buchdruckerei dieses Blattes.

Achtung! Luxusdampfer »Leipzig« landet am 4. Februar 1934 in Donaths Neue Welt Achtung!



Saisonschluss-Verkauf

Hände wollen an die Arbeit. Die Wirtschaft braucht Lieferungen.

Zugreifen lohnt bei solchen Preisen für gediegene Ware!
Beginn: 1. Februar

Damen-Konfektion

Praktische Kleider aus reißwollenen Stoffen, elastisch, in Kleide, Tünen & Ausführungen. Um zu räumen, drei Sonderpreise: Serie I: 17.50, Serie II: 9.75, Serie III:	6.90	Kamelhaarartige Mäntel aus reißwollenem Velour, malige Mäntel, auch für den Übergang. Um zu räumen, drei Sonderpreise: I: 20.00, II: 16.75, III:	12.75
Praktische Mäntel in enger Art, od. volle Mantelstoffe, sportl. - Gatte-Form, die besser auch l. gr. Weit. Um zu räumen, drei Sonderpreise: I: 20.00, II: 16.75, III:	15.75	Gediegene Mäntel reißwollenen, weichen Winterstoffe, gut sitzende Paßformen, mit gr. Paßkragen. Um zu räumen, drei Sonderpreise: I: 20.00, II: 16.75, III:	16.50
Elegante Mäntel aus hochwertigen, reißwollenen Stoffen, elastisch oder vornehen gemasert, erdhaltsame Verarbeitung. teils mit elegantem Paßkragen (Persianer, White-mout, Spitz-Opusum).....	jetzt weit unter Preis!	Sommer-Mäntel aus der vergangenen Saison, aus einfarbigem oder flott gemasertem Stoffen, kleidsame Verarbeitung. Um auch das letzte Stück zu räumen, weit unter Preis: Serie I: 19.75, Serie II: 14.75, Serie III:	10.75

Kindermäntel und Kinderkleider
für Sommer und für Winter, teils einzelne Größen, um zu räumen, jetzt im Preise weit herabgesetzt

Kleiderstoffe

Krepp-Marcain bedruckte, dankbare, kunstliche Ware, helles u. dunkle Deas, auch f. Sommerkleider, 90/90 cm breit, Meter, netto:	1.55	Wollmusseln eine Riesenauswahl bildschöner Muster aus der letzten Saison, 90 cm breit Meter:	95. A
Matt-Krepp erprobte, kunstliche Ware, für Straßen- und Abendkleider, in schönen Farb., 90 cm breit Meter, netto:	1.75	Alghaline bestens bewährte, immer gleiche Qualität, reine Wolle, in allen modernen Farben, 90 cm breit Meter, netto:	1.95

Zweiggeschäft: Dresden-N
 Oschatzerstr. 10/11

Ludwig Bach & Co
 Wettinerstr. 3/5
 Dresden
 Auf jeden Einkauf, einige Netto-preise ausgenommen, 3% Rabatt.

Winterade... Saisonschlussverkauf vom 1. bis 10. Februar

Kräftiger Herr-Stiefel in schwarz Rindbox 6.45
 Dts. mit schützender Zwischensohle 7.45

Solider schwarzer Herrenschuh in bequemer Form 5.50
 Dts. in Lack 5.50

Kräftiger Arbeitsstiefel in bewährter Ausführung 4.45

Aparter Lackpumpenschuh mit LXY Absatz 5.45

Solide praktische Spangenschuhe in schwarz... 3.85
 Dts. in braun 3.95

Milchschon Spangenschuh schwarz od. Boxkalf... 4.45
 Dts. in braun 4.85

Damenstrümpfe und Herrensocken, billigste Sonderangebote!

Rest- und Einzelpaare enorm billig!

Kräftiger Sportstiefel schwarz Rindbox m. Zwisch.-Sohle 6.85
 Dts. in braun... 7.45

Feinher Bindepumpen in Lack mit bequemen Absatz 5.45

Epi zur Schuhpflege

Tack Dresden, König-Johann-Str. 21, Wilsdr. der Straße 46

Wölfe überfallen Angora

aus mehreren Teilen Europas kamen in letzter Zeit Meldungen von strenger Kälte und Wölfeninfektionen. In den Ostkarpaten mußten sogar mehrere Dörfer geräumt werden, weil ganze Rudel halbwüchsiger Wölfe sich bis in die Straßen wagten und Vieh und Menschen überfielen. Augenblicklich wird aus verschiedenen Gegenden der Türkei das Auftauchen von Wölfen in der nächsten Umgebung menschlicher Siedlungen gemeldet. Es herrscht strenge Kälte, auf den Anhöhen in der Umgebung von Angora ist über ein Meter Schnee gefallen. Die ältesten Einwohner können sich nicht erinnern, jemals einen so harten Winter erlebt zu haben. Zum erstenmal in der Geschichte der Stadt haben sich die Wölfe bis in die Hauptstraßen gewagt und mehrmals sogar Menschen angefallen. Mehrere

Kaninchen wurden erlegt, die Ärgen vertrieben, aber am Rande der Stadt tauchen immer wieder Rudel von Wölfen auf.

Ein 15-jähriger Torero

Die Einwohner der kleinen englischen Stadt Backford sind sehr stolz auf einen 15-jährigen Bürger, der durch seinen Mut weit über die Grenzen des Städtchens hinaus berühmt wurde, und dessen Bild sogar in einer großen Londoner Zeitung erschien. William Edward Goff erhielt vom Bürgermeister eine goldene Tapferkeitsmedaille, weil er durch einen gefährlichen Stierkampf das Leben mehrerer Menschen gerettet hat. Auf einem Gut in der näheren Umgebung der Stadt war ein Stier ausgebrochen. Der Besitzer und mehrere Güte-

nungen, die das Tier zu tödlichen Inzidenzen wurden zu Boden gerissen und gerieten in Gefahr von dem wütenden Stier aufgefrischt zu werden. William Goff, ein lebender, linker Wirt, kam gerade die Landstraße entlang geradelt, als er die Hisschreie der Angeschrienenen hörte. Er sprang er vom Rade, nahm mit einem mächtigen Satz den Schauffeegraben, ergriff eine zufällig daliegende Forke und ging damit lähn auf den Stier los. Durch diesen un erwarteten Angriff verdrückt, ließ der Stier von seinen Opfern ab und wandte sich schneidend dem Jungen zu. Doch dieser ließ sich nicht einschüchtern, er parierte geschickt jeden Stoß mit der Wirtgabel und erreichte schließlich, daß das Tier sich umdrehte und die Flucht ergriff. Inzwischen waren mehrere Arbeiter herbeigeeilt, die den schwer verletzten Besitzer in Sicherheit brachten und sich an der Jagd auf den Stier

beteiligten. Nach einer aufregenden halben Stunde hatte man das Tier in den Stall getrieben. Der kleine Torero wurde öffentlich belobt, und alle abenteuerlustigen Jungen der Stadt halten seit diesem Tage Ausschau nach einem wilden Stier, denn William Goff ist ihr Held und glänzend bewundertes Vorbild geworden.

Wintersport

Die Temperaturen liegen zwischen -2 (Dauenstein) und -8 (Ringental). Das Wetter bedeckt, meistens Schneefall, 1 bis 5 cm Neuschnee. Meistens Pulverschnee, Ski und Rodel sehr gut.

Ausflügen: Weiter leichter Schneefälle, Temperatur sinkend. Um Nord-Schwanzende meist böige Winde.

Gorglosigkeit, Sicherheit, Kriminalität

Die Dresdner Wache und Schließ-Gesellschaft m. b. H. übermittelt uns eine Statistik der von den Wächtern im Jahre 1933 erhaltene Meldungen. Danach wurden von den Beamten

- 12 mal die Feuerwehr alarmiert;
- 92 mal Aischengrubenbrände und kleine Feuer gelöscht;
- 15 Diebe festgenommen, darunter zwei Motorradfahrer und ein Autodieb, Kohlen- und Ladendiebe;
- 7 verdächtige Personen der Polizei angeführt;
- 4 mal einen Schaufenstereinschläger auf frischer Tat erlappt;
- 3 Mann wegen groben Unfalls der Polizei übergeben;
- 1 betrunkenen Studenten am Einsteigen in eine fremde Wohnung verhindert;
- 2 größere Gasrohrbrüche festgestellt;
- 55 mal die Wasserwache wegen Rohrbrüchen, darunter Hauptrohrbrüche, alarmiert;
- 164 mal Wasserleitungen offen gefunden;
- 1 Schiene des Nachts offen gefunden;
- 1 großes ungeführtes Erdloch — verderbenbringendes Verkehrshindernis — dem Tiefbauamt gemeldet;
- 3 mal der Polizei Unterstützung gewährt;
- 20 mal Gasleitungen offensichtlich vorgefunden;
- 69 mal Gasflammen brennend vorgefunden;
- 168 mal verschiedenes Material, Fahrräder, Aktentaschen usw. gestohlet;
- 88 mal verschiedene Gegenstände, darunter Bargeld, gefunden;
- 111 mal Geldschränke offen vorgefunden;
- 356 mal Pferde aus gefährlicher Lage befreit und angebunden;
- 136 mal Schaufenster offen gefunden, Inhalt wurde gestohlet;
- 265 mal Geschäft- und Ladeneingangstüren unverschlossen gefunden;
- 7875 mal Fabrik- und Lagertüren offen gefunden;
- 9888 mal Haustüren und Tore offen gefunden;
- 1855 mal festengeliebene Schlüssel gestohlet;
- 794 mal Schutzgitter offengefunden und Vorlegeklöpper angebracht;
- 5538 mal brennendes Licht vorgefunden;
- 1780 mal offene Fenster vorgefunden;
- 974 mal Rolläden offen gefunden;
- 65 mal Kesselüberdruck festgestellt, Motoren abgestellt, Kontakte entfernt, dadurch Kurzschluß verhütet usw.;
- 3496 mal weitere verschiedene Meldungen erstattet;
- 100 mal Bettler und Hausierer der Polizei angeführt.

Diese Jahresaufzählung veranschaulicht in geradezu erschreckender Weise, mit welcher Leichtfertigkeit noch zahlreiche Volksgenossen die einfachsten Regeln des Eigentumschutzes und damit der Erhaltung des Volkvermögens außer acht lassen. Man sollte es kaum für möglich halten, daß zum Beispiel im letzten Jahre nicht weniger als 265 Geschäftseingangstüren nachts offen vorgefunden wurden, abgesehen von den vielen Tausenden anderen Türen. Die ganze Statistik gibt ein eindrucksvolles Bild von dem Werte des vorbeugenden Eigentumschutzes, der durch die Umsicht der Bewachungsorgane der Dresdner Wache und Schließ-Gesellschaft auch in vielen Fällen der Sicherheit der Allgemeinheit zugute kommt.

Inferieren bringt Gewinn!

Berghof Klein-München Deidenaus

Sonnabend, den 4. Februar
Großer Maskenball Motto: Strandfest in Loch Neß
 Anfang 19 Uhr. Anfang 19 Uhr.
 Um 20 Uhr wird das anwesende Beerdigungsbeamtet.
 Zwei Kapellen — Stimmung — Humor.
 Eintrittspreis einchl. Steuer und Tanz Herren 1.50 Mk.,
 Damen 1.— Mk.
 Ergebnis ladet ein Karl Streubel und Familie.

Klischees abholen!

Wir bitten unsere Inferenten in ihrem eigenen Interesse, die uns für den Abdruck von Anzeigen übergebenen und nicht mehr zur Verwendung kommenden Klischees sofort nach Erledigung des Auftrages wieder abzuholen.

Soldenhaus
Zschucke
 DRESDEN, An der Kreuzkirche 2
Saisonschluß - Verkauf
Enorm billig
 Aparte Muster und Farben

Meln
Saison-Schluß-Verkauf
 vom 1. bis mit 10. 2. bringt Ihnen Vorteile. Vorzüglicher Sitz, Qualität und Preiswürdigkeit sind die Punkte, welche Sie zum Kauf einladen.
 Sie werden nach Sonderart und nicht nach Schablone bedient
 Korsett-Haus **Maria Lindner, Dresden, Ringstr. 25**
 fabriziert selbst: zwischen Rathauspl. u. Moritzstr.
 Korsetten, Korsetletten, Brusthalter und kunsts. Damenwäsche

Erprobt
 und
Bewährt
 ist die **Zeitungs-Anzeige**

Saison-schluß Verkauf
 Gust. **Tuchler** Nachf.
 Das 50-jährige Fachgeschäft für Herrenmoden.
 Rückwärtslos herabgesetzte Preise
 Krawatten größtenteils reine Seide 45,-
 Sportheimden mit festem Kragen, aus in Sportstoffen 2,50, 1,50, 1,20, 95,-
 Oberhemden Trikotine, größtenteils mit Kragen u. Ersatzmanschetten 4,45, 3,45
 Nachthemden extra lang, nur haltbare Qualitäten 2,90, 4,90, 3,90
 Schlafanzüge moderne Muster 7,90, 5,50
 Lederhandschuhe Schweinsleder-Art in Naturfarben und grau 3,50
 Socken Flor und Mohr 45-4 / Welle 75,-
 Westover einfarbig und meliert 2,90, 2,90, 1,50, 95,-, 65,-
 Wintermäntel nur reinwollene Stoffe und mod. Formen 59,-, 49,-
 Hausjacken reine Wolle 19,50, 15,-
 vom 1.-10. Februar
 KÖNIG JOHANNSTR. 2

Saison-Schlussverkauf
 Wollstoffe
 Seidenstoffe
 Waschstoffe
Thierbach
 vom 1. bis 10. Februar
 Qualitätsware
 fabelhaft billig
 König-Johannstraße 4
 Ecke Große Kirchgasse

Aus aller Welt

Ein Fürsorgezögling schießt einen Polizeibeamten nieder. In Berlin-Nichtenberg spielte sich eine Bluttat ab, bei der der Polizeihauptwachmeister Bartsch von einem Fürsorgezögling Gregoriet durch einen Schuss schwer verletzt wurde.

Der zweite russische Stratosphärenflug. Ein neuer Stratosphärenflug ist am Dienstagvormittag von Moskau aus unternommen worden. Der Stratosphärenballon der Osoaviachim hatte um 11.17 Uhr (russische Zeit) 20 000 Meter Höhe erreicht und stieg weiter.

Gesellschaft Osoaviachim noch keine Nachrichten über die Landung des Stratosphärenballons vor. Es herrscht starker Nebel. Die Funkverbindung mit dem Ballon ist zurzeit unterbrochen.

Lieber ins Gefängnis als arbeitslos sein! Durch die Londoner Zeitungen geht die Geschichte von dem Schicksal eines Arbeitslosen, der vor einem Monat zu zwei Jahren Gefängnis wegen schweren Einbruchdiebstahls verurteilt wurde.

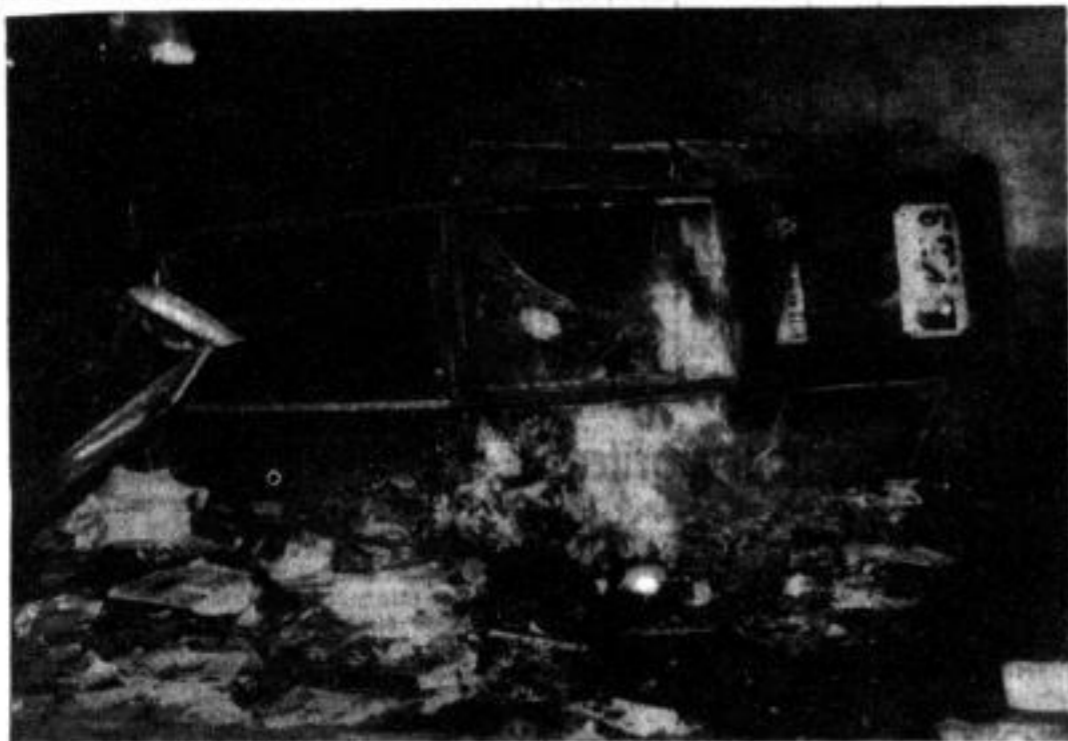
Wölfe! In den nördlichen und zentralen Provinzen Spaniens sind in den letzten Wochen derart beträchtliche Schneefälle zu verzeichnen, daß die Verbindungen zwischen vielen Dörfern oft tagelang unterbrochen bleiben.



Das neue französische Kabinett Daladier

Das neue französische Kabinett, das unter dem Vorsitz des früheren Kriegsministers und Ministerpräsidenten Daladier steht, ist gebildet worden. Es umfaßt 14 Radikalsozialisten, 2 radikale Linke, 2 Parteilose, 2 Linksrevolutionäre und je einen Vertreter kleinerer Gruppen der Mitte.

Die Kammerfraktion des republikanischen Zentrums (Gruppe Tardieu) hat Dienstag eine Entschließung angenommen, in der es unter anderem heißt: Die Gruppe ist der Ansicht, daß das Kabinett Daladier weder die Voraussetzungen für eine energische Handlung im Sinne der moralischen Wiederaufrichtung erfüllt, noch den politischen, finanziellen und internationalen Notwendigkeiten gerecht wird.



Schwere Unruhen in der französischen Hauptstadt

Am Tage des Rücktritts der Regierung Chauvemps fanden in der französischen Hauptstadt wieder lebhafteste Tumulte statt. Es wurden wieder Barricaden gebaut, der gesamte Verkehr ausgefallen, und die Demonstranten gingen auch zu Tätlichkeiten gegen die Polizei vor.

Frau Stavisky will die Lebensversicherung ihres Mannes ausgezahlt haben. Die Ehefrau Staviskys wird demnächst vor dem Pariser Gericht auf Auszahlung einer Lebensversicherung in Höhe von 1 1/2 Millionen Frank klagen.

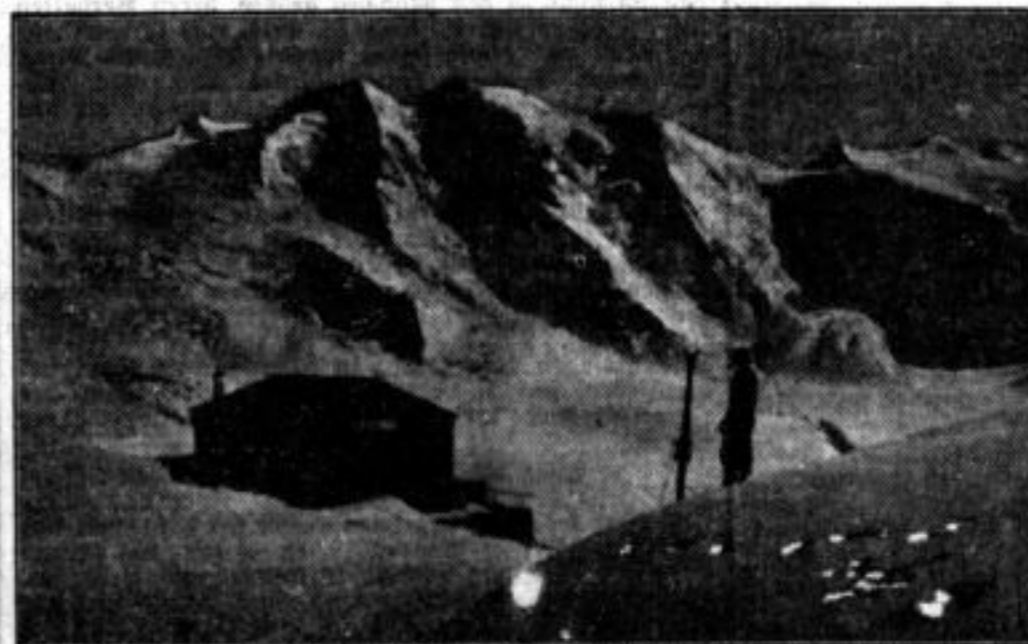
ger Entfernung ein Lastwagen mit Militärsoldaten folgte. Diese Maßnahmen waren getroffen worden, da die Filmschauspielerin in Boston die Polizei von ihrem Verdacht informiert hatte, daß sie entführt werden sollte.

Neumann Gardinen Inventur-Verkauf. Ab 1. Februar. Besuchen Sie ohne Kaufzwang meine Frühjahrs-Ausstellung.

Also doch Theodor! Erzählung von Sofie Uhde

1) Deutscher Poovins-Verlag, G. m. b. H., Berlin W. 8. Der Geheime Rat Gustav Müller war außerordentlich erregt. Er hatte beide Daumen in den Armausschnitt seiner Weste gehakt, er schritt stürmisch von einer Ecke seines Wohnzimmers in die andere und stieß empörte Ausrufe hervor.

forderung, sich zu äußern, gehörte nachgerade zu dem Beinhilfsten, was ihr passieren konnte. So hob sie denn auch jetzt recht schäktern die alten Augen zu ihrem Herrn auf, und ganz durchdrungen von der Dummheit dessen, was sie zu äußern hatte, sagte sie sehr leise: „Ach, Gustav, die Kinder gehen ihren eigenen Weg.“



Wovon Tra träumt.

Es sah aus, als wollte der Herr Geheimrat vor Wut zerbrechen. Er ließ blaurot an, er öffnete und schloß mehrmals den Mund, ohne daß ein Laut aus seiner Kehle gedrungen wäre; er bohrte die Fäuste in die Hosentaschen, und ganz plötzlich machte er wieder sozu,agen auf der Hinterhand kehrt, rügte ans Fen-

ster und frommeste wild an die Schelben; es klang wie tausend Insurien. Die Frau Geheimrat seufzte.

Ja, aber was hat's denn gegeben? Warum denn in Teufels Namen diese Aufregung? Wer ist der Unlutz?

Wer? Ja, wer denn anders als Fräulein Tra, die schöne, kluge und sehr moderne Tochter des Hauses Tra, Privatsekretärin in einem industriellen Werke, mit großer Verantwortung und ebenso großem Gehalt bedacht, 25 Jahre alt, war das Perpetuum mobile für die Gemüter ihrer Familie.

Es war ihr nicht beizukommen. Das Toben ihres Vaters erstickte sie in zwei weichen Armen, unter ebenso witzigen wie unpassenden Redensarten, die beschwörend erhobenen Hände der Mutter legte sie mit hartem Kuß in den Schoß zurück, sie ging ihren Weg, wie sie ihn für gut hielt, und wir müssen — der Herr Geheimrat wird's hoffentlich nicht lesen — durchaus betonen, daß er der Weg eines tüchtigen, stolzen und klugen Mädchens war. Aber er stimmte nicht mit dem überein, was ihr Vater sich unter dem Wandel einer Tochter dachte, ihre Unternehmungen verletzten ihn in Kaferei.

Und so auch heute. Denn Tra hatte des Morgens, frühlich in die Stube gerufen, daß sie vom ersten Februar bis zum ersten März Urlaub nehmen und mit ihren Stillameraden, fünf jungen Männern, an den Arlberg und in die Silvretta fahren werde.

(Fortsetzung folgt.)

Viel gekauft
Gut gekauft
Billig gekauft



Machen Sie's ebenso — wie diese glückliche Käuferin, kaufen Sie, was Ihr Herz begehrt. Sie können es. Goldmann muss rasch räumen. Es gibt ausserordentliche Preisherabsetzungen für geschmackvolle Damenkleidung. Nutzen Sie's aus — und fahren Sie nach Dresden zum

SAISON-SCHLUSS-VERKAUF GOLDMANN

VOM 1.-10. FEBRUAR

DRESDEN-ALTMARKT

Wenn Menschen bei einer Treibjagd erschossen. Unter einem besonderen Unstern fand eine Treibjagd, die von dem Besitzer des Rittergutes Old Castle in Essex (England) veranstaltet wurde. Bei der Jagdpartie beteiligten sich etwa 25 Jäger, und obgleich alle Herren geübte Schützen waren, taten sie derartige Fehlschüsse, das sieben Treiber tödlich verwundet wurden. Zwei der drei Unglückschützen haben daraufhin Selbstmord verübt.

**Industrie Handel Verkehr
Deutsch-polnische Verständigung
in Zollfragen**

Die polnische Telegraphen-Agentur teilt mit: Im Verlauf der in Warschau geführten deutsch-polnischen Verhandlungen, deren Zweck die Verständigung des seit Jahren bestehenden Zollkrieges ist, wurde in einer Reihe von Fragen eine Verständigung erreicht. Ueber die noch offenen Fragen werden die Verhandlungen weitergeführt, wobei auf beiden Seiten das Bestreben besteht, möglichst bald zur Uebereinstimmung der gegenseitigen Ansichten zu gelangen.

**Das amerikanische Schatzamt
übernimmt das Gold
der Reservebanken**

Nach der Unterzeichnung des Währungsabkommens hat Präsident Roosevelt sofort die nötigen Anweisungen zur Uebernahme der Goldbestände der Reservebanken durch das Schatzamt gegeben.

Dresdner Börse vom 30. Januar.

Tendenz: freundlich. Die Kursbesserungen beschränkten sich, da das Geschäft im allgemeinen recht ruhig war, fast ausschließlich auf den Brauereimarkt, wo recht beachtliche Gewinne zu verzeichnen waren. Radeberger Exportbier-

brauerei lagen um 5%, Schöffers Hof um 4, Waldschlösschen um 2%. Von den übrigen Steigerungen sind nennenswert: Deutsche Lön plus 2%, Sachsenwerk plus 1%, Sächsische Straßenbahn plus 1%. Von Banken konnten sich Comergbank um 1% heben, während Reichsbank 1% verlor. Grobenhainer Weibstuhl gab um 2% und Dresdner Chromo und Union Diehl um je 1% nach. Renten verkehrten wenig verändert, aber überwiegend freundlich. Pfandbriefe ruhig.

Berliner Börse vom 30. Januar.

Die freundliche Grundstimmung der Börse hielt auch am Dienstag weiter an; bei der Eröffnung des offiziellen Geschäfts ergaben sich wieder überwiegend Kursbesserungen; einige Spezialitäten hatten nicht unbedeutliche Gewinne aufzuweisen. Man wollte Beobachtet haben, daß auch das Publikum wieder etwas mehr Interesse für Aktien bekundet, ebenso soll auch die Ankündigung von ihrer Zurückhaltung abgegangen sein. Neben neuen gütigen Nachrichten aus der Wirtschaft regte auch die Regierungserklärung sowie die feste Haltung der Neuporter Börse an. Im Verlauf ergaben sich bei teilweise etwas regerem Geschäft weitere Kursbesserungen. Der Schluß war durchaus freundlich.

Der Kassamarkt tendierte weiter sehr. Renten lagen gut behauptet, gegenüber dem Vortag zeigte sich eine etwas bessere Nachfrage. Etwas fester waren Staatsanleihen, Altbesitzanleihen, Reichsbahn-Vorzugsaktien und einige Schuldverschreibungen umzuwandelnden Vorkarbons. Wiesen bei regerer Umfänglichkeit eine neue Kurswärtsbewegung auf. Am Geldmarkt erforderte Tagesgeld weiter 4,5 Prozent bzw. 4,87 Prozent.

Am Getreide-Großmarkt zu Berlin war die Lage gestern unverändert; infolge der bevorstehenden Erhöhung der Brotgetreide-Festpreise hatte sich das Angebot wieder vermindert. Die Nachfrage zeigte keine Belebung. Die für den Februar schlechtesten Weizen-Routingsente brachten keine Ueberziehung. Cafee lag etwas freundlicher. Am Weizenmarkt war eine kleine Geschäftsbelebung zu konstatieren. Weizen 193 bis 90, Roggen 100-58, Braugerste 107-74, Sommergerste 106-64, Cafee 136-44, Weizen-

mehl 26,70-29,70, Roggenmehl 21,90-22,90, Weizenkleie 12,20-12,50, Roggenkleie 10,50 bis 10,80, Viktoriarörlin 40-45, Futtererbsen 19 bis 22, Widex 15-16,50, Feinstuchen 12,00, Trossenschittel 10,80-10,40, Kartoffelstodden 14,40 bis 14,90.

Ämtliche Devisenkurse

in Berlin	Parität	30. Jan 34		29. Jan 34	
		Geld	Brief	Geld	Brief
London	1 Pfund	91,499	18,188	18,111	18,14
Paris	1 Franc	4,176	2,007	2,011	2,012
Brüssel	100 Belga	168,74	168,02	168,47	168,33
Wien	100 Schil.	38,57	58,29	58,41	58,36
Madrid	100 Pes.	2,411	1,608	1,608	1,608
Sofia	100 Bulg.	7,43	—	—	—
London	100 Pfund	14,72	81,29	81,58	81,48
Paris	100 Franc	10,373	4,794	4,794	4,794
Brüssel	100 Belga	33,84	20,00	20,04	20,04
Wien	100 Schil.	7,89	3,054	3,054	3,054
Madrid	100 Pes.	119,50	88,44	88,40	88,40
Sofia	100 Bulg.	18,86	11,94	11,96	11,96
London	100 Pfund	18,447	18,48	18,47	18,48
Paris	100 Franc	18,428	18,48	18,473	18,473
Brüssel	100 Belga	81,00	80,00	80,19	80,12
Wien	100 Schil.	1,00	81,94	81,90	81,90
Madrid	100 Pes.	119,50	88,44	88,40	88,40
Sofia	100 Bulg.	119,50	88,44	88,40	88,40
London	100 Pfund	18,447	18,48	18,47	18,48

Mangel an Textilarbeitern

Auf einem Sprechtag, den die Industrie- und Handelskammer Dresden in Großenhain abhielt, kam u. a. zur Sprache, daß sich die Umschulung von Erwerbslosen zu Textilarbeitern (Webern) empfiehlt, da an solchen infolge des langjährigen Darniederliegens der Textilindustrie Mangel herrsche. Auch wurde der Wunsch zum Ausdruck gebracht, daß beim Weben mehr Männer beschäftigt werden.

Steuerterminkalender

5. 2. u. 20. 2. 1934: Steuerzahlung vom Arbeitslohn (Reichslohnsteuer) einschl. Gestand- und Arbeitslosenhilfe für die Zeit vom 16. 1. bis Ende bzw. 1. 2. bis 15. 2. 1934 — f. Ann. 1. Zahlstelle: örtlich zuständiges Finanzamt. Abzu-

föhren von Arbeitgebern mit mehr als 3 Arbeitnehmern. Die Arbeitslosenhilfe ist nur für nicht versicherungspflichtige Arbeitnehmer abzuführen.

10. 2. 1934: Anmeldung und Zahlung der Börsenumsatzsteuer. Zahlstelle: Finanzamt Dresden-Klostergasse.

10. 2. 1934: Umsatzsteuer-Vorauszahlung für Monat Januar 1934. Zahlstelle: örtlich zuständiges Finanzamt. Zu entrichten von Steuerpflichtigen mit einem Steuerpflichtigen Jahresumsatz über 20 000 RM.

15. 2. 1934: Einkommen-, Körperschaftssteuer-Vorauszahlungen. Zahlstelle: örtlich zuständiges Finanzamt. Zu entrichten von Steuerpflichtigen, die hauptsächlich Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft beziehen, in Höhe von einem Viertel des zuletzt zugestellten Steuerbetrags.

15. 2. 1934: Vierte Vermögenssteuer auf das Rechnungsjahr 1933. Zahlstelle: örtlich zuständiges Finanzamt. Zu entrichten von allen Vermögenssteuerpflichtigen nach einem Viertel der Jahressteuer.

15. 2. 1934: Zweiter Teilbetrag der Aufbringungsumlage für das Rechnungsjahr 1933. Zahlstelle: örtlich zuständiges Finanzamt. Zu entrichten nach Maßgabe des zugestellten Aufbringungsbetrags.

Anmerkung: 1. Die in der ersten Hälfte eines Monats einbehaltenen Steuerbeträge sind am 20. d. M. abzuführen, wenn sie für die sämtlichen in einem Betriebe beschäftigten Arbeitnehmer insgesamt den Betrag von 200 RM übersteigen. Uebersteigen sie diesen Betrag nicht, so sind sie zusammen mit den in der zweiten Hälfte des Monats einbehaltenen Beträgen erst am 5. des folgenden Monats abzuführen.

2. Wird eine Zahlung nicht rechtzeitig entrichtet, so werden nach Ablauf der Fälligkeit 12 v. H. jährlich Verzugszinsen erhoben.

Allgemeines

Um rindliebene Taschen zu reinigen, reibe man sie mit der inneren weißen Sohle einer Apfelsine ab und mit einem reinen wollenen Tuche nach. Dinterher leicht mit etwas Fett etreiben.

Durch gefährliche Nestschwärme werden Futz vor der Wiederverwendung mit kaltem Essigwasser abgewaschen.

Also doch Theodor!
Erzählung von Sofie Uhde

1) Deutscher Provinz-Verlag, G. m. b. H., Berlin W. 8. Dann hatte man auf dem Korridor ihren ersten Schritt und das Klappern der Haustür gehört, und in den gemauerten Räumen der Familie Müller in Berlin herrschte wieder mal der Aufruhr.

Er legte sich nicht sobald. Noch trommelte der Herr Geheimrat an die Scheiben, noch durchmaß er die Stube, noch sah die kleine grauhaarige Frau wie ein verführtes Huhn auf dem Sofa, als schon das Tellerflirren des sichbedenkenden Mädchens im Schimmer die Mittagssunde anzeigte. Und nun ging auch die Haustüre, ein junger Schritt eilte über den Korridor, eine frische Stimme rief guten Tag, und auf der Schwelle stand, schön, drünett und schlant, die cause célèbre dieses Familienauffrittes.

„Na, meine Neben Altvordern,“ sagte sie, „wie geht's uns?“ Aber schon der nächste Blick belehrte sie über die Situation, sie zog die Augenbrauen hoch, ließ einen ganz kleinen Pfiff aus und lächelte.

Der Herr Geheimrat setzte sich in Positur; er rth energisch seine Weste über den runden Bauch herab, er räusperte sich, er straffte seine Gestalt. Und, die wir ihn objektiv betrachteten, will es so scheinen, als läge über diesen Manipulationen heimlich die resignierte Gewißheit kommender Niederlagen — aber lassen wir ihn nur mal reden.

„Mein Kind“ — sein Voh war weit weniger bröhnend, als er dies Frau Anna Müller gegenüber zu sein pflegte — „mein Kind, deine Mutter und ich, finden deinen Plan, mit jungen Männern wochenlang allein in die Berge zu gehen, aufs äußerste unpassend. Es schließt sich dies nicht für ein junges Mädchen deiner Herkunft. Ich darf wohl als sicher annehmen, daß du —“, aber weiter kam er nicht. Zwei schlanke Arme, in denen schon so viele „sichere Annahmen“ des Herrn Geheimrats untergegangen waren, legten sich um seinen Hals, und Jca rief unbeflümert und amüsiert:

„Teurer Aborant des Mittelalters, deine Ansichten sind mir vom kulturhistorischen Standpunkt aus äußerst wertvoll und interessant. Aber du wirst doch nicht im Ernst von mir verlangen, daß ich mich nach ihnen richte? Ich liebe nicht gern in einem verflorerten Jahrhundert. Aber laß dir wiederholen, was ich dir zu sagen ja so ziemlich alle acht Tage die Ohre habe — und Jras lachende Augen wurden ernst — „nämlich, daß ich nicht zu den Mädchen gehöre, deren Verhalten von Gelegenheiten abhängt, ich weiß, was ich euch und gar nicht zuletzt mir selber schuldig bin, soviel sollet ihr einem Produkt eures Blutes und eurer Erziehung schon zutrauen. So, und nun wollen wir von was Hübscherem reden.“

So ging dies nun schon fünf Jahre. Als Jca die Stellung bei dem Großindustriellen antrat und somit sich auf eigene Füße stellte, hatte sie ihren Eltern in einer sehr liebevollen, aber nicht minder bezügelten Ansprache erklärt, daß sie sich nun in allen ihren Handlungen und Entschlüssen als ihr eigener Herr betrachte und ein für allemal um das Vertrauen bitte, dessen sie wert sei. Und hierbei war sie, jeglichen väterlichen Aufsehnungen zum Trotz, in aller Liebenswürdigkeit verblieben, hierbei verblieb sie auch heute. Und der Herr Geheimrat setzte sich zu Tisch als ein geschlagener Mann.

Das Essen verlief dennoch keineswegs schmelzsam, dank Jras vergnügtem Geplauder. Aber das väterliche Herz freiste im geheimen weiter um die empfindene Tatsache, daß dies junge Mädchen — mit fünf jungen Männern — allein — und so weiter, und so weiter. Und es war wohl das Ergebnis eines verwickelten Gedankenganges, daß er nun auf einmal, mitten in die Schilderung eines neuen Flugzeugtyps, die strenge Frage warf: „Geht denn wenigstens der Theddy Karsten mit?“

Das schöne Fräulein Jca warf ihre kurzen Bogen zurück, und aus ihren großen, braunen Augen blühten tausend Feuer vergnügten Uebermutes. „Aha, also dahin wollte das Klepsechen! Diese geheimen Wege gingen die väterlichen Gedanken! Und das Mädchen antwortete strahlend, mit einem sanften Säbeln, das wenig zu ihren ungehörigen Worten paßte: „Der

Theddy! Ich möchte wissen, was diese talentlose Bestie beim Stilllaufen zu tun hat!“

Dem Herrn Geheimrat blieb ein gedanketer Wispel im Halse stecken, und die kleine, schwächliche Mutter zuckte mit schmerzhafter Gebärde zusammen. Man sah es ihr an, daß diese Antwort eine empfindliche Stelle getroffen hatte.

Theddy Karsten, Sohn eines Jugendfreundes und Sohn auch beinahe ihres eigenen Herzens, wurde von ihr und ihrem Manne mit leitender Einmütigkeit zu Jras fernem Lebenswege in engere Verbindung gedrängt; er war Dichter — aber trotzdem ein erster, junger Mann, mit klaren Ansichten und geschickten Verhältnissen — und er liebte Jca, da war kein Zweifel.

Aber das rüde Wort des jungen Mädchens hatte in dem mütterlichen Herzen schwere Bedenken erweckt, ob diese Reizung erwidert werde. War es denkbar, war es auch nur im Traume denkbar, von einem Manne, dem man sein Herz geöffnet hatte, „talentlose Bestie“ zu sagen? Die Frau Geheimrat, beklümmert und gewissenhaft, stellte sich vor, sie hätte damals, in den Tagen junger Liebe, von Gustav diesen Ausdruck gebraucht! Sie zauberte sich Gustav vor die Seele, wie er damals war, schlant und weit weniger bröhnend, sie stellte sich in Gedanken vor ihn hin und sagte im geheimen langsam und ohne Selbstsich das ominöse Wort. Aber gleich fuhr ihr der Schreck in alle Glieder.

Rein, dies war einfach nicht ausdenkbar und mit Liebe nicht zu vereinen. Ein tiefes Schuldgefühlein gegen Gustav erfüllte sie, sie wohnte recht kleinlaut dem Reiz der Maßigkeit bei, und kaum waren der ebenfalls recht nachdenklich gewordene Vater und die unbedämerliche Jca in ihre Zimmer verschwunden, als sie eilig in die Küche lief und für den Herrn Geheimrat zum Abend eine Seesunge in Butter bestellte, eine Delikatess, die er sonst nur an Festtagen erhielt. Aber die geheime Schuld mußte irgendwie gesühnt werden.

Des Abends verzehrte der Herr Geheimrat schwanzelnd und wohlgefällig die trefflich getratene Seesunge, nicht ahnend, welcher Gedankenstände seiner Gattin er sie dankte.

(Fortsetzung folgt.)

BRACK SAISONSCHLUSS-VERKAUF

1.-10. FEBRUAR

Bracks gute Herren- und Damen-Stoffe zu den bekannt niedrigen Inventur-Preisen sind die willkommene große Kaufgelegenheit für viele Tausende. Größte Auswahl Herren- und Damen-Stoffe in ersten Qualitäten. Fertige Herren-Mäntel. Elegante Anzüge und Mäntel nach Maß aus eigener feiner Maßschneiderei. Amtlich gen. Verkaufsstelle für NSDAP.-Stoffe. SA., SS.- und alle Uniformstoffe. Genehmigte Verkaufsstelle der blauen Stoffe für den Festtagsanzug der Deutschen Arbeitsfront. Zahlungserleichterung. Annahmestelle für Bedarfsdeckungsscheine.

TUCHHAUS BRACK · DRESDEN · PIRNAISCHER-PLATZ

Aus dem Gerichtssaal Unverbesserliche vor dem Sondergericht

Das Sondergericht für das Land Sachsen beschäftigte sich am Dienstag mit folgenden Straffällen:

Wegen Fortführung eines verbotenen marxistischen Verbandes hatte sich die Prägerin Ely Hente aus Dresden zu verantworten. Sie war früher Mitglied beim Arbeiterwohlfahrtsverein 1930 und hatte im Januar 1933 Sparmarken und auch die Zeitung "Rotes Sachsen" von dem im Plauener Kienprozess verurteilten Dreher Michel erworben. Die Angeklagte gibt zwar an, Marken gekauft zu haben, aber zu einem früheren Zeitpunkt, und nicht von Michel, sondern von einem gewissen Fröbel. Michel, der als Zeuge vernommen wurde, bestätigte, daß er der Angeklagten auf der Bebergasse im Juni in Dresden zwei Sparmarken und die kommunistische Sportzeitung verkauft habe. Ebenso bestätigte der als Zeuge geladene Fröbel, daß er an die Angeklagte nichts abgegeben habe. Das Gericht sah den Schuldbeweis für erbracht an und verurteilte die Angeklagte zu sechs Monaten Gefängnis.

Die Schneiderin Anna Böß geb. Köhler aus Dresden-Neustadt, die in Polen geboren und jetzt österreichische Staatsangehörige ist, hat am 28. November 1933 an den russischen Emigranten Bulgakov in Prag einen Brief geschrieben, in dem sie Gräueltatsberichte über Deutschland verbreitete. Die Angeklagte gab an, sich bei ihrem Schreiben nichts gedacht zu haben. Das Gericht hielt eine Strafe von fünf Monaten Gefängnis für angemessen.

Ein typischer Vertreter eines Volksgenossen des Novemberkates von 1918 scheint der Volkshauptwachmeister a. D. Ernst Barthel aus Bismarck zu sein. Er hatte am zweiten Osterfesttag 1933 beim Dienstgang zu einem anderen Beamten u. a. gesagt: „Das wird nicht mehr lange dauern. Wenn

das Staatsfädel leer ist, rückt er. Ich sehe heute schon das Flugzeug, mit dem Hitler nach Italien fliegt. Wir haben das Geld doch immer von der SPD bekommen.“ Auf Grund dieses Vorfalls wurde er im Oktober 1933 auf Grund von § 2a des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums aus dem Dienst entlassen. Heute will er sich an die Vorfälle nicht mehr genau erinnern, wurde aber durch den Zeugen überführt. Das Urteil lautete auf sechs Monate Gefängnis.

Gefängnisstrafen für jugendliche Eindiebstahler.

Das Schöffengericht Sayda verhandelte gegen eine aus drei im November u. J. festgenommenen Jugendlichen bestehende Einbrecherbande. Ein Verurteilung wurde wegen Unterschlagung und Aushilfsleistung zu 1 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt. Ein zweiter erhielt wegen etlichen Diebstahls in zwei Fällen, verurteilt schweren Diebstahls in zwei Fällen und vollendeten schweren Diebstahls in fünf Fällen ein Jahr zwei Monate Gefängnis. Der dritte Angeklagte wurde wegen Diebstahls in zwei Fällen, verurteilt schweren Diebstahls und vollendeten schweren Diebstahls in fünf Fällen zu zehn Monaten Gefängnis verurteilt.

Die beeinträchtigte Meisterschere.

Vor dem höchsten deutschen Gericht endete jetzt ein Prozeß, bei dem es um einen nicht allfälligen Gegenstand, die Siegeschere des „I. Colonia-Meisters“ beim 19. Bundeschießen in Köln im Jahre 1930 ging. Das klagende Bundesmitglied E. war damals vom Schießauschuß zum Sieger erklärt worden und hatte daraufhin die Goldene Medaille der Stadt Köln, den Ehrenkrans und das Siegerdiplom erhalten. Doch sollte der treffliche Meisterschütze seines Sieges nicht recht froh werden, denn bald wurde aus Kreisen des Deutschen Schützenbundes die Behauptung aufgestellt, daß ihm die Siegespalme nur zu Unrecht zugesprochen worden sei; seine Ernennung zum I. Colonia-Meister wäre unter irigen Voraussetzungen zustande gekommen. Dieser Schuß auf seine Ehre traf bei ihm ins Schwarze, und nun rief er die Gerichte an. Das Landgericht und das Oberlan-

desgericht Nürnberg erklärten ihn zwar auch für den Sieger, sahen sich aber nicht veranlaßt, darüber hinaus dem Deutschen Schützenbund auch noch zu verbieten, die vom Kläger beanstandete Behauptung aufzustellen. Diesem „Schönheitsfehler“ auf dem Ehrenschild des Siegers hat jetzt aber das Reichsgericht abgeholfen, so daß er sich unbekümmert seines Erfolges und seiner Siegestrophäen erfreuen kann.

Sport

Neues Schwimmstadion in Plauen für den Länderkampf Deutschland-Frankreich

Die Stadtverordneten von Plauen, dem Austragungsort des im Sommer auf deutschem Boden stattfindenden Schwimm-Länderkampfes Deutschland-Frankreich, beschlossen, die vom Deutschen Schwimmverband geforderte Bürgschaft zu übernehmen, das städtische Freibad in Plauen-Hafeldrunn auszubauen und mit einer 5000 Personen fassenden Tribüne zu versehen. Die Baukosten von 60 000 Mark wurden bewilligt; sie sollen aus einem etwaigen Reingewinn und der eventuell zu erwartenden Beihilfe der sächsischen Regierung gedeckt werden.

Sachsenmeisterschaft im Mannschaftsringen

In der dritten Runde der Sachsenmeisterschaft im Mannschaftsringen besiegte der LSE Sandow Dresden in Thalheim den LSE Olympia Thalheim überlegen mit 16:4 Punkten. Die Dresdner gelangen durch diesen Sieg an die Spitze der Tabelle.

Bei den Deutschen Winterkampfsportspielen wurden am Montag die Eisschnellwettbewerbe mit dem 50-Kilometer-Dauerlauf abgeschlossen. Otto Wahl, Jella-Mehlis, der als einer der letzten gestartet war, überholte in gleichmäßig schneller

Fahrt einen Teilnehmer nach dem anderen und lag im Ziel nur etwa 100 Meter hinter dem zuerst ankommenden Läufer. Mit einer Zeit von 3:59:54 Stunden erzielte der Thüringer die weltweit schnellste Zeit und wurde damit Kampfsportflieger.

Einen französischen Sieg beim Berliner Reits- und Fahrturnier gab es am Montag beim Rekord-Hoch- und Weitspringen. Von den 13 Teilnehmern blieben zum Schluß nur noch die Franzosen Epi, Durand auf Verceuse, Et. Bizard auf Admodée und Et. de Castries auf Tenace fehlerlos, die sich auf Teilung des 1. Preises einigten.

Zum Aufbau des Reichsbundes für Leibesübungen wurden vom Reichssportführer drei Ausschüsse gebildet, deren personelle Besetzung erst in den nächsten Tagen erfolgt. Die Aufgaben der Ausschüsse sind geteilt in einen Organisations-, einen Sichtung-, und einen Statistikkommissionen.

Handball-Bezirksklasse

Bezirk	Spieler	gew.	erzö.	verl.	Zer.	Punkte
A-Staffel	Guts. Muts	9	9	0	0	56:26 18:0
	Zu. Roffen	9	6	1	2	55:27 13:5
	SG. 04 Freital	9	5	2	2	47:37 12:6
	BSV. R.	9	5	1	3	58:38 11:7
	DSG.	8	4	0	4	34:47 8:8
B-Staffel	Zu. Freiberg	9	4	0	5	46:62 8:10
	Spielvereinigung	9	3	0	6	39:45 6:12
	BSV. Reichsbahn	8	2	0	6	31:42 4:12
	Zu. Lommatzsch	8	1	1	6	27:46 3:13
	Tischl. 1877	8	1	1	6	35:56 3:13
C-Staffel	Polizei-SS.	8	8	0	0	59:29 16:0
	DSG.	10	8	0	2	78:53 16:4
	Zu. J. Heidenau	8	5	1	2	34:24 11:5
	Zu. Vbn.-Neustadt	8	4	1	3	24:24 9:7
	Zambe. Dresden	9	4	2	3	55:54 10:8
	Dresden/SS.	7	2	1	4	31:37 5:9
	Postfahrbereinig.	7	2	0	5	31:51 4:10
	Sportklub Meisa	8	2	0	6	21:32 4:12
D-Staffel	TSV. Pulsnitz	8	1	1	6	37:52 3:13
	Zu. Riesa	9	2	0	7	41:52 4:14

Gutwie immer und so billig

Saisonschlüpfverkauf

vom 1.-10. Februar

Neustadt

Erbe der Ahnen

Von Ludwig Fuchs

Das Erbe der Ahnen ist nicht nur stofflicher, sondern auch geistiger Natur. Was sichtbar ist, mag der Körper sein. Aber erst die Leistung enthält die Grundlagen. Solange die Aufzeichnungen fehlen, ist es schwer, den Lauf des Blutes zu verfolgen. Denn das Neudere trägt. Es gibt hochgewachsene Blonde Menschen, — ich traf sie in der Tschechoslowakei, — die Deutsche sind; und es gibt kleine, schwarzhaarige, runderköpfige Menschen, — vielleicht mit fremdländischen Namen, — die glühende Deutsche sind. Nicht immer wohnt die Seele in dem ihr gemäßen Leib.

Es wird einmal die Zeit kommen, da auf Grund der Ahnentafeln auch der Gang der Berechtigung im Geistigen dargestellt wird. Noch sind wir auf Rückschlüsse angewiesen. Und es fragt sich:

Wie ist die Verteilung des Ahnenerbes im deutschen Raum zu beurteilen? Gibt es besondere Schätze und Schatzhalter unter den deutschen Stämmen, —ragt ein Stamm vor dem anderen an Talenten hervor, gibt es ein alemannisches geistiges Bewußt, ein oberdeutsches, ein kränkisches, ein niederdeutsches, ein ostdeutsches? Wie sind die Gaben verteilt?

In der Musik. Auf den ersten Blick scheint der Süden zu überwiegen. Haydn, Mozart, die Dichter, Gluck, Schubert, Hugo Wolf, die Reihe, die nie abreißt, die Süddeutschen, die so viele Musikstädte untereinander haben, daß man oft nicht zwischen Bayern und Oesterreichern unterscheiden kann, sind mit der Spitze in der Wiege geboren, — so sagt das Sprichwort vom Böhmen (ebensowohl vom Deutschböhmen als vom Tschechen). Hier muß die Bereicherung eine große Rolle spielen. Aber die Wäpfe von Süd und Nord laufen zum deutschen Strom zusammen. Brahms und Beethoven sind Niederdeutsche, die ihre Lebensluft vom Meere her bekamen. Und die Brücke bilden Bach aus Thüringen, Händel — aus Halle —, Schumann — aus Zwickau, Richard Wagner — aus Leipzig. Aus dem Herzstück Deutschlands, aus der Mitte. Es ist erstere, schwerere Kost, die

er vermittelte, — und schon schlägt wieder der Süddeutsche Richard Strauß, der Oesterreicher Anton Bruckner, und Max Reger an das Volt. — Ganz gewiß aber hat die leichtgeschürzte Muse der Kaiserkönigin Kaiser, Strauß bis auf die heutigen Wiener Blut mit der Muttermilch eingeflogen.

Hier hat der Ahnenforscher ein unbegrenztes Gebiet.

Denn es ist seltsam, daß die Angelsachsen, die so viel Sinn für gute Musik haben, — seit Händels Zeiten — und Engelstimmen im Brausengelang aufweisen, in der Musikschöpfung im Rückstand bleiben. Das kann nicht etwa mit dem nordischen Wesen zusammenhängen, denn die Skandinavien können mit Tonhörsnern vom Range Orpheus und Gades dienen. — Andererseits reißt jedem Südländer die Musik im Blute. — Spanier, Italiener, Franzosen haben schon im Kind, im einfachen Volk den ausgesprochenen Sinn für Rhythmus und Musik. — Demgegenüber fällt ein Westdeutsches, daß, wie wir sehen werden, in einer anderen Kunst überaus begabt ist, die Schwelgerei der Kunst ist. Wie überall in der Kunst hat ein junges und zusammengeknäueltes Risikovol als der Amerikaner wenig gute Ueberlieferung, wenig Geschmack und wenig Schöpferkraft in der Kunst. Hier ist die Zeit, die Deutschamerikaner an ihr reiches Ahnenerbe zu erinnern.

In der Malerei führt der Süddeutsche. Hier sind die Oberdeutschen, die Alemannen, in der Vorhut. — Hans Thoma, der deutsche Meister, dessen Ahnen aus Tirol kamen, — hier laufen alpine, dinarische Blutströme zusammen — Weib! —, und es möchte nicht von ungefähr sein, daß sich die besondere Begabung der dinarischen Rasse in der Mutterstadt München zusammenbränge. — Dann aber krönte reich und mächtig der alemannische Brunnen dazu, — die Höflein, Gubler, das Biermilkenvolk der Schweizer wartet mit einer unverhältnismäßig hohen Zahl von bedeutenden Malern auf, die auch vom Tessin her befruchtet werden — Segantini, Giacomelli, — und die Deutschen von heute, Hans Adolph Böhler, Adolf Hildebrand und andere. Und doch: auch der Norden Deutschlands hat seine feinen Blutstränge beigeleitet: von den Roman-

tikern Johann Kaspar Friedrich ab bis zu den niederdeutschen Worpelwebern. Jene oberdeutsche Ueberlieferung aber läuft an vergangene Jahrhunderte an, Holbein, Cranach und Dürer und ihre Schüler, die niederdeutsche an die Blauzeit der Malerei der Holländer.

Wie kommt das Talent zustande?

Das Ahnenerbe der Musik steigert sich familienweise durch fortlaufende Vererbung wie durch dauernde Kultivierung. In einem Hause Bach, Mozart, Strauss riecht schon die Luft in der Kinderstube nach Musik. Alles ist erfüllt von Klängen. — Nicht so ausgeprägt vererbt sich die Gabe der Malerei. Mancher Maler schwante in jungen Jahren zwischen der Dichtkunst und der Malerei, und mancher Dichter konnte zeitlich das Malen nicht lassen, — so Goethe, Gottfried Keller, Mörike, Dixie, Hesse. Es scheint so, daß verschiedene Reigungen und Fähigkeiten sich hier überschneiden.

Die Dichtkunst hält den Norden und den Süden im Gleichgewicht, zumal in der Neuzeit.

Wohl ist das Land Schwaben in einem besonderen Maße begünstigt: seit den Rittmeistern, Schiller und Hölderlin, Mörike und Kerker, Nibelund und Ehrler. Es ist ganz selbstverständlich: der Schwabe dichtet. Während aber der Süddeutsche weit mehr zur Form hinneigt, hat sich im Norddeutschen der Hang zur Ballade und zur Epik festgesetzt: Münchhausen, Agnes Niegel, Luise von Strauß und Torney, Gottfried Keller, Wilhelm Raabe, Irlin Kester.

Auch in der Philosophie liegt der Nachdruck der Begabung im Süddeutschen: Schelling, Hegel, Baßinger — wogegen der algemächtige Friedrich Nietzsche slavisches Blutenbe mitbringt.

Die Meister der Baukunst sind im Süden wie im Norden abgesetzt. Stammt Peter Parler von Gmünd, die Meister des Barocks aus Vorarlberg, die großen Dombaumeister vom Rhein, — so waren die Meister der Backsteingotik aus dem Norden, und Dampf kann sich ebensowohl dem Ort als dem Süddeutschen Reichstäbten Kugsburg, Ritzberg, Rottensburg an die Seite stellen. Heute liegt der Schwerpunkt der Baukunst bei Nord und Süd, in Tessenow, Schulze-Naumburg, Bonah wie Schmittgenner.

Reichsminister Dr. Frick heute abend im Rundfunk

Reichsminister Dr. Frick wird heute von 20.15 bis 20.45 Uhr über alle deutschen Sender zu dem gestern vom Reichstag und Reichsrat einstimmig angenommenen Gesetz über den Wiederaufbau des Reiches sprechen.

Und die Wissenschaft? Entdecker und Erfinder, Techniker? — In der Reihe Johannes Kepler, Robert Mayer, Röntgen, Zeppelin, Edener, Krupp, Borfig, Mauser verlorst sich Nord und Süd. Und nur in welturkundlichem Ahnentafeln — wie bei Graf Zeppelin — wird sich erweisen lassen, daß unser Ahnenerbe aus tausend deutschen Ahnen geflossen, aus Millionen deutschen Blutstropfen zusammengesetzt, ein Wunder, noch hoher Begabung aus allen Stämmen bildet: das deutsche Volk.

Spielplan der Dresdner Theater

- Opernhaus**
Donnerstag (16-11): All Baba und die vierzig Räuber. Anrecht D. 4401-4600, 15281 bis 15300.
- Schauspielhaus**
Donnerstag (9-11): Im bunten Rod. Kubler Anrecht. D.B. 5701-6000, 15101-15200.
- Albert-Theater**
Donnerstag (8): Des Königs jüngster Nebrut. Anrecht D. D.B. 6201-6260, 20101-20200.
- Romdienhaus**
Donnerstag (10): Die Freundin eines großen Mannes. Anrecht K. D.B. 1001-1100.
- Residenz-Theater**
Donnerstag (8): Der Sigmundurbaron.
- Central-Theater**
Donnerstag (4): Ein Kaisertraum. Erwerblosen- und Kleinrentnervorstellung. — (8): Bruder Straubinger. D.B. 12001-12050, 15001 bis 15050.

Über 200 000 Mtr Stoffe aller Art sollen geräumt werden alle stark herabgesetzt

- | | | | | | | |
|--|----|--|-----|---|-----|---|
| Ein großer Posten
Moiré schwere, reine Seide, z. T. m. Wolle, l. vielen Farben u. schwarz, 95 cm br. | 95 | Eine besondere Serie
Mantel- u. Sportstoffe 140 cm breit, darunter ganz hochwert. Qual., 4-, 3-, 2-. | 100 | Insamete
Selendrucke in allen Arten, wie bereits, Oran, Galle, Maßstab, Pünktchen, in einer Mischung von 20 bis 95 cm br. (ausser Hauptpreisliste ist viele Einzelstücke noch billiger) | 100 | Die großen Mengen
Wollstoffe einfarbig und gemustert, auch Herren-Stoffe haben wir ganz besonders stark reduziert. Urteilen Sie bitte selbst! |
|--|----|--|-----|---|-----|---|

Über 60 000 Mtr Wäschestoffe nur gute Qualitätswaren weit unter Preis

- | | | | | | | | |
|---|----|--|----|--|----|---|----|
| Ein großer Posten!
Hemdentuch solide Qualität Meter 58, 44, 38. | 32 | Etwas Außergewöhnliches
Linon kräftige solide Ware 180 cm breit 68 A, 190 cm breit 68 A, 90 cm breit | 40 | Ein Sonderposten
Bettstätt vorzügl. Aussteuer-Qual. in hübsch. Strefl. Deckbettr. 98 A, Kissenbreite | 60 | Extra-Angebot!
Bettlamast acht Makt., sehr sol. Ware, schöne Must., Deckbettr. 1.18, Kissenbreite | 72 |
|---|----|--|----|--|----|---|----|

Über 10 000 Mtr Teppiche u. Teppich-Belaß zu Räumungspreisen die alles Vorstellbare überreffen

- | | | | | | | | |
|--|------|---|-------|---|-------|--|-------|
| Bouclé-Teppiche garniert mit Haar, in verschiedenen Motturgen, ca. 250x250 cm 33,80, ca. 300 x 300 cm 31,00, ca. 190x230 cm 28,75, ca. 150x200 cm | 9,50 | Wollplüsch außerordentlich in großer Auswahl ca. 200 x 400 cm 118,00, ca. 230 x 330 cm 88,00, ca. 300x300 cm 44,00, ca. 190x230 cm | 29,00 | Tourney-Teppiche prachtvolle Parquetmuster in Francia, ca. 300x400 cm 148,00, ca. 250x300 cm 77,00, ca. 200x300 cm 58,00, ca. 150 x 200 cm | 45,00 | Erekl. Moos. Smyrna vollständig durchgewirkt, in verschiedenen und modernen Gestaltung, ca. 200 x 300 cm. Diese ganz besonders! | 85,00 |
|--|------|---|-------|---|-------|--|-------|

Über 20 000 Stck. Trikotalagen zu Preisen die für gründliche Räumung sorgen

- | | | | | | | | |
|--|----|---|---|---|----|--|----|
| Damen-Trikotalagen Han-Jon, Unterwäschearten, weiß, herbig | 00 | Prinzebrücke Charmause mit Miletchen Stoffen, 98 A | 1 | Damen-Strümpfe blau, Melange, große Partierauswahl | 95 | Herren-Socken moderne Muster, solide Qualität, Paar | 45 |
| Charmouse-Schlüpfen solide Qualität in vielen Farben, Stück | 1 | Kind.-Röcke u. Schlüpfen Charmause, Feder oder reine Woll, geschickt, zu niedrigen Preisen | 1 | Herren-Strümpfe reine Woll in vielen Farben | 1 | Herren-Socken reine Woll gezeichnet, groß | 75 |

Über 20 000 Paar Strümpfe für Damen, Herren u. Kinder außergewöhnlich preiswert

Deshalb Ihr Weg zum **Saisonschlupfverkauf** bei **Kaisertö.**
Die großen Textil-Etagen
Dresden-A. Wildstruffer-Str. 7
vom 1. bis 10. Februar

Porzellan
 Tausende Neuestes in
 Kaffee- und Tee-Geschirren
 Speise-Service, Sammelmuster
 Große Auswahl

Kaffee-Geschirre
 ca. 200 ver-
 schied. Muster
 für 12 Person.
 von 2,- an

Speise-Geschirre
 vorn. Sammel-
 muster, Porzell.
 für 12 Person.
 von 29,50 an

in Bismarck
 Ziergläser - Trinkgläser
 Solinger Stahlwaren

Zurückgesetzte Waren
 bis 50 Prozent billiger

Kahlenberg & Hofmann
 Dresden, Frauentz. 5, Nähe Altmarkt
 Annahmestelle der Ebstunda- u.
 Bedarfsdeckungsstelle
 3%, Edeka

Saison ausverkauf
 in **Schuhwaren**
 zu stark herabgesetzten
 Preisen bei

L. Pönitz, Dresden-A.
 Breite Str. 17

Dynamo-Anlage 4,98
 komplett.....
Anoden 100 3,10
 Vollt. 3,10
 Spezialhaus Dresden
 Wettinerstraße 10

Steglin's Geleierküche
 (Eccellente gebackene Süßwaren)
 Herberich in Bismarck, Gella, Kleebar,
 Spezialie bis zur fünfjährigen Reife.
 Umstellung übergeht.
 Dresden-N., Welfenstraße 1A, 1.

Jedem, der an **Flechten**
Hautauschlag
 leidet, teile ich gern sofort
 d. einf. Mittel mit, das mich
 in 14 Tagen von mein. größt.
 jahrelang. Leid. befreite. Nur
 in Apotheken zu haben.
 H. Müller, Gasm. Draufers
 Dorf 3e, Post Ditzschfelde 1. Ea.



Fördert
das
Winterhilfswerk!
Gibt!



*** MÖBIUS · SAISONSCHLUSS-VERKAUF · MÖBIUS ***

Saisonschluss-Verkauf

MODEHAUS
Möbius
 DRESDEN
 WILSDRUFFER-
 SCHLOSS-STRASSE

Alles davon

BEGINN: 1. FEBRUAR 19 UHR

*** MÖBIUS · SAISONSCHLUSS-VERKAUF · MÖBIUS ***

Saison-Schlussverkauf
 1. - 10. Februar

TEPPICHE
 in Bouclé, Plüsch
 Velours, Tournay
 Vorlagen, Felle

Tischdecken, Reisedecken
 in großer moderner Auswahl

ERNST PIETSCH
 Dresden-A. 1, Moritzstraße 17

Inferate sind Gauffelder!!!

Eine verblüffend billige Einkaufs-Gelegenheit
 für Damen-Konfektion ist mein erster
Saison - Schluß - Verkauf
 vom 1. bis 10. Februar

Keine Ladenhüter - Nur Neuhelton aus dieser Saison
 Konfektions-Etage

Gregor Kaiser Dresden
 Altmarkt 10
 Nähe der Kreuzkirche

Leupold
 Dresden, Marienstraße 1
 (am Postplatz)
 Leipziger Straße 80

Trikotagen, Handschuhe, Strumpfwaren,
 Strickbekleidung, Herrenwäsche, Kame-
 haardecken, Garne und Handarbeiten

1.-10. 2.
billiger Saisonschlussverkauf!!!

Wie das Salz dem Sie, die Butter dem Brot,
 tut jedem Geschäftsmann Not.

Was Tausenden schmeckt,
 wird auch Ihnen gefallen! Nicht umsonst wird unser Brot
 von tausenden Dresdner Familien bevorzugt. Sie sollten
 es einmal versuchen! Sie finden bei uns bestimmt das
 Richtige, denn 18 Sorten Brot, für jeden Geschmack und
 jeden Geldbeutel passend, warten auf Sie.

Ruchensbrot für 20 Wfg.
Ruchensbrot (schmeden auch ohne
 Ruchtrich Samen)..... für 20 Wfg.
4-7/8-Brot für 43 Wfg. uho.
 Und alles frische, gut durchgebackene Ware. Sie wollen best?

Ob Brot, ob Kuchen - Refugemisch!
 von Kuchen-Krahmer immer frisch!

Kuchen-Krahmer G. u.
 S. S.
 Verantw. Stellen in allen
 Städtellen

- ### ▼ Kleiderstoffe ▼
- karos u. gestreift Mtr. -58, -88
 - einfarbig reine Wolle Mtr. 1.20, 1.85
 - Waschaamt, bedruckt ... Mtr. -75
 - Morgenrockstoffe .. Mtr. -78, -95
 - Pyjama-Flanell .. Mtr. -45
 - Hemdflanell .. Mtr. -35
 - Militär- u. Schlosserbarchent Mtr. -39 u. -48
- ### ▼ Damast und Stangenleinen ▼
- Bettbreite .. Mtr. -88, 1.20
 - Kissenbreite .. Mtr. -50, -68
 - Linon, 130 breit .. Mtr. -75
 - Linon, 80 breit .. Mtr. -44
 - Rohnessel .. Mtr. -22, -30
 - Rohnessel, 130 breit .. Mtr. -50
 - Rohnessel, 140 breit Mtr. -58, -68
 - Hemdchentuch, 80 breit Mtr. -35, -45
 - Bettücher, Rohnessel, gute Gebrauchsware, Stck. 1.25
 - Haustuch .. Mtr. 1.75, 2.50
 - Inlett, 130 breit .. Mtr. 2.50, 3.20
 - Inlett, 80 breit .. Mtr. 1., 1.65
 - Wäschepopeline, indanth. Mtr. -45

Ohne Rücksicht auf den früheren Wert hat der Rotstift in allen Abteilungen die Preise herabgesetzt!

- ### ▼ Handarbeiten aller Art ▼
- bedeutend billiger!
- Nessel-Tischdecken, vorgedruckt, 130x160 cm .. 1.-
 - Desgl. Haustuch 1.45, Kissen -25, -45
 - Damenschürzen, genäht .. -68
 - Handtücher .. -58

Wer klug ist, kauft jetzt

Haus-Schuhe lamellhaarfarbig

mit Ledersohlen .. 98, 1.25, 1.85, 2.35

Filz-Schnallenschuhe

m. Ledern. u. Bes. 2.20, 2.75, 3.50, 4.25

Filzpantoffel

gute Qualität .. Paar -95

Hier bringt Eckstein Beispiele der Billigkeit im Saisonschluss-Verkauf

- #### Großer Posten
- Handtücher, Baumwolle und Reineinen weit unter Preis Stck. -28, -39, -68, -88
 - Frotté-Handtücher bes. weich u. saugfähig per Stck. -35, -48, -68, -85, -98
 - Wischtücher .. Stck. -10, -20, -35
 - Taschentücher gr. Sort. -10, -15, -25, -35

Damen-Mäntel

radikal herabgesetzte Räumungspreise, mit Pelzkr. 7.50, 11.50, 19.50, 26.50, 35.-, 48.-

Damensportmänt. 5.90, 9.50, 11.50, 19.50

Damenskiwörter ... 3.95, 5.90, 8.50, 12.50

Schlafrocke .. 3.25, 5.90

Zirka 1000 Stück **Damenhüte u. Mützen** enorm billig

Ihren Wäsche- u. Kleider-Schrank

können Sie jetzt vorteilhaft ergänzen!

Unsere 42 Angestellte werden Sie freundlichst bedienen!

- ### Schlesier- und Militär-Barfuss-Berichten
- Normal-Fattershosen 1.-, 1.50 u. 1.95
 - Damen-Fatterschläpfer .. -50, -75
 - Wollschläpfer .. 1.-, 1.75, 2.50
 - Charmeuse-Schläpfer .. -75, -95, 1.25
 - Charmeuse-Prinzendröcke mit Motiven .. Stck. 1.50, 1.95
 - Schlafanzüge .. 1.95, 2.75

- ### In Gardinen
- ganz besonders günstige Angebote
- Künstlergarnituren .. 1.35, 1.95, 2.95, 4.50
 - Stores, nach Mtr. 1.-, 1.45, 1.95
 - Landhausgardinen .. Mtr. -25, -32, -39, -50
- ### Gardinen-Reste
- hochw. Dessins, weit unter Preis
- Schwedenleinen, gestreift, 80 cm breit, Mtr. -50, .. 120 cm breit -75

Der Saison-Schluss-Verkauf dauert nur vom 1. bis 10. Febr.

— Ein Gelegenheitsposten —

Schlafdecken

- 115x75 = -39, 125x170 = -95
- 130x200 = 1.45, 1.95, 2.75

- ### Tischdecken ... -88, 1.25, 1.95
- Weißes Damast-Tischtücher, weit unter Preis .. 1.75, 2.90, 4.90
 - Rein Leinen .. 2.95, 4.50

Damen-Schürzen

- Wiener Form .. -45, -85
- Wickelschürzen .. 1.25, 1.95, 2.50

Stickerien, Kibppelstutzen und Baby-Artikel staunend billig!

Damen-Pullover -95, 1.85, 2.95

Herrn-Westen u. -Pullover

- .. 1.75, 2.95, 3.85, 5.50
- desgl. für Kinder .. -95, 1.25, 1.95

Handschuhe

für Damen, Herren u. Kinder sehr preiswert

Sonderposten

- Damenstrümpfe
- Mako II. Wahl .. -29, -39, -50
- K'ad. II. Wahl .. -45, -68, matt -95
- Kunstseide plattiert, II. Wahl .. -88
- Reine Wolle, gute Qual., nur RM. 1.-
- Sportsockchen .. -58, -75
- Herrnsocken
- Baumwolle II. Wahl .. -21, -39
- Jaquard .. -50, -75
- Reine Wolle .. nur -75
- Sportstrümpfe .. Paar -50, -68, -85

Wer die 8 Schaufenster mit den Saison-Schluss-Verkaufs-Preisen sieht, ruft:

Oh, das ist billig!

Kommen Sie daher vertrauensvoll zu



Auch die Tschechen wünschen Nichtangriffsverträge

In Wiener diplomatischen Kreisen verlautet, daß die tschechoslowakische Regierung nach dem Abschluß des deutsch-polnischen Verständigungsabkommens nunmehr ernstlich die Möglichkeit erwäge, ihrerseits den Abschluß eines deutsch-tschechoslowakischen Nichtangriffsvertrages vorzuschlagen. In der letzten Sitzung des Prager Ministerrates soll bereits erwogen worden sein, mit der Berliner Regierung in Fühlung zu treten.

Hierzu wird von maßgebender tschechoslowakischer Seite erklärt, daß bereits vor einiger Zeit diplomatische Besprechungen wegen des Abschlusses eines derartigen Paktes zwischen Deutschland, der Tschechoslowakei und Jugoslawien stattgefunden hätten, und daß man gegenwärtig der Wiederaufnahme dieser Verhandlungen mit dem Ziele einer endgültigen Regelung entgegensehen könnte.

Die ehrlichen Deutschen Österreichs feierten mit uns

Anlässlich des Jahrestages der Macht-ergreifung des Nationalsozialismus im Reich ist es in ganz Österreich zu nationalsozialistischen Kundgebungen gekommen.

Von den Hochschulern aller Universitäten war vereinbart worden, den Vorlesungen am 30. Januar fernzubleiben. An der Wiener Hochschule hatte der bekannte Rechtslehrer Prof. Dr. Engelmann in der Vorlesung in einem persönlichen Bekenntnis die Bedeutung des Nationalsozialismus gewürdigt. Die Presse richtet deshalb am Dienstag scharfe Angriffe gegen Engelmann und fordert eine behördliche Untersuchung dieses Vorfalles.

Bei den Kundgebungen vor der Wiener Universität ist es zu zahlreichen Papierböllerexplosionen gekommen. Ebenso explodierten vor der Akademie der bildenden Künste Papierböllern, ferner waren am Dach zwei Hakenkreuzfahnen gehißt. In den Abendstunden fand auf dem Stephansplatz eine große nationalsozialistische Kundgebung statt, bei der acht Papierböllern explodierten. Ähnliche Vorgänge haben sich auch in den Bundesländern abgespielt. Die Grazer Universität und die Technische Hochschule wurden wegen angefügter nationalsozialistischer Kundgebungen auf zwei Tage geschlossen.

Heimwehr-Mobilisierung

Die Landesleitung der Tiroler Heimwehr hat für den 30. Januar die Mobilisierung sämtlicher Formationen der Heimwehr für das Land Tirol angeordnet. Diese nur aus gänzlichem Kopfstoßfertigkeit und dem Gefühl absoluter Unsicherheit erlassene Maßnahme wurde offenbar getroffen, weil die Tiroler Heimwehr befürchtete, daß deutsche Volk Tirols Wunde am

30. Januar im Gedenken an den Sieg der nationalsozialistischen Bewegung in Deutschland zu Demonstrationen schreiten. Die Sicherheitsbehörden verhalten sich planlos eine große Anzahl von Nationalsozialisten.

Kußer den Heimatwehren wurden am Dienstagmittag in ganz Tirol auch die katholischen Sturmformationen aufgegeben. Im Innsbruck wurden die katholischen Sturmformationen interniert. Der Hauptbahnhof, die Bundesbahndirektion und andere öffentliche Gebäude sind von der Heimatwehr besetzt worden.

Ein Volkswachstkontrollen wurde in der Nähe von Ruffeln von unbekannten Tätern erschossen. Die Bevölkerung ist über die Privatsmobilisierung der Tiroler Heimatwehr auf das äußerste erbittert.

Rückgabe 1914 erbeuteter britischer Trommeln

Im ersten Jahr des Krieges, als das zweite Bataillon der schottischen Gordon-Hochländer in Ostende landete und kurz darauf in Eilmärschen zurückging, ließen seine Trommeln in die Hände der deutschen Truppen. Jetzt wird ihre Rückgabe erfolgen. Der bekannte englische General Sir Ian Hamilton, der nach dem Kriege in der „British Legion“ freis nachdrücklich für Freundschaft unter den Kriegsgegnern eingetreten ist, ist gestern nach Deutschland gefahren, um die Trommeln vom Reichspräsidenten v. Hindenburg entgegenzunehmen. Hamilton, der ebenso wie Hindenburg die 80 überföhren hat, nannte die besorgende Übergabe der Trommeln „eine edle Geste eines sehr alten

Soldaten von Wehr gegenüber einem anderen alten Soldaten.“

„News Chronicle“ schreibt dazu, wenn das alte Deutschland und das alte England in solcher Anerkennung gegenseitiger Tapferkeit zusammentreffen können, dann mühte es sich wohl möglich sein, die Rühmlichkeitskräfte, die beide Länder heute trennen, als eine vorübergehende Wolfe zu betrachten.

Diesen Worten kann man nur zustimmen.



Mein Saison-Schluss-Verkauf Donnerstag, den 1.-10. Februar

Für den Herrn

- Herrn-Oberhemd leicht, mit Ionen Krage, sportl. Fröhlichermutterung 325
- Herrn-Sporthemd mit last. Krage, in Qualität, kann leicht gewaschen werden 245
- Herrn-Oberhemd weiß Popeline, durchgenut. 2 P. abknöpfbare Mansch. 395
- Herrn-Nachthemd gutes Hemdentuch, in dunkeln-Baumw. 235
- Herrn-Normal-Hose solide Gebrauchsqualität, Größe 4 95
- Herrn-Hose echt ägypt. Mako, 244g, alle Größen 150
- Selbstbinder reine Seide, sportl. Fröhlicher-Muster 95
- Herrn-Socken Baumwolle mit kunstseid. Mustern 48
- Herrn-Socke in Mako u. Flor, moderne Bauk., Sobis extra st. 95
- Herrn-Sport-Strümpfe mit Patent-Elastband, in Mako, Sportmengen 88
- Herrn-Westover reine Wolle, Sportmengen 95

Für die Dame

- Damen-Hemden gewirkt, Mako, weiß u. farb. 70
- Damen-Hemden Maßkonforme mit Träger, langgestrikt 130
- Damen-Hemdchösen gewirkt Mako, mit 3 Knöpfen 1.10, Wandlhorn 85
- Dam.-Crèpe-Schläpfer u. Hemdchen, aus besserer Maßkonformität in Parbellenfarben 95
- Damen-Schläpfer Mako, gestrikt, vorzüglich Qualität 115
- Damen-Schläpfer gestrikt, reiner Wolle, schwarze Qualität 195
- Dam.-Fatterschläpfer Kunstseide 95
- Damen-Prinzendröcke kunstseid. Charmeuse, mit gestickten Fansen 220
- Hälstenhalter in Trikot, Wischtaßel und Kunstseide 28
- Hälthalter aus besten Drell od. kunstseid. Damast 1.55, 1.80, Korsettlets aus gel. Drell oder kunstseid. Damast, Charmeusebrust, 1.50, 2.75, 225

Für das Kind

- Damen-Strümpfe 1/2 matt, leicht u. waschbar, doppelseitige Sohle 68
- Damen-Strümpfe leicht. Wolle, mit Kollid., Hochdruck-, Zehen- und Ballverfestigung 95
- Damen-Strümpfe Baumw. kunstl., Waschseide, Hochdruck-, Zehen- und Ballverfestigung 145
- Damen-Strümpfe leicht. Wolle, u. Flor pl. Sohle, Spitze u. Fansen vert. 125
- Damen-Strümpfe reine Wolle, weich u. warm, Sohle, Spitze u. Fansen vert. 145
- Damen-Pullover reine Wolle, sportl. Musterung 295
- Dam.-Strick-Kleider Baumwolle, mittel und hell, lang, Tevel-Musterung 1.75, 295
- Dam.-Blasenschoner reine Wolle in vielen Parbellenfarben 145
- Damen-Westen reine Wolle ohne Arm Jumperschürzen Worpwaner od. Boiderwand in lächerlichen Streifen 1.35, 110
- Wickelschürzen gest. Stoff, beste Verarbeitg. in Japaner u. schönen Drellbaum, 1.65, 185

Für die Dame

- Damen-Handschuh Leder mit u. gelb., zwei Leinw. u. Fansen-Ausw. 95
- Damen-Strickhandschuh reine Wolle 95
- Damen-Schals kunstseidene Marocco in reibenden Mustern 60, 75
- Dam.-Taschentücher besserer Qualität mit Halbton 4 50ct. 75, 43
- Damast-Tischtücher 130x160 cm, Halblinon 2.95, Baumwolle 215
- Handtücher weiß, Halbbaumwolle, 40x90 cm 300
- Handtücher grau, Leinw., 40x100 cm 240
- Bettlämpe vorricht. elektr. Lichtsch. Qual., Glasten. 1. Brand, 2 Klassen 615
- Frotte-Handtücher gute Qualität 50x100 cm, 78, 40x120 cm Häkelwolle 38
- Strick- und Häkelwolle in großer Farbmengenvahl 30 48

Für das Kind

- Kinder-Strümpfe Baumwolle, mittelm. und sehr feine, Knöpfchen, für 1 bis 14 J. 40
- Kinder-Pullover reine Wolle, für 4 J., rot u. blau, 30 Desiggen 315
- Kinder-Anzug reine Wolle, gestrikt, Anschlag, für 2 Jahre, + -20 Stück 395
- Kinder-Anzug Wolle, gestrikt, Luftschutten, für richtiges Schulschm., Zeitig, für 4 J., + -20 Stück 615
- Kinder-Strick-Handschuhe reine Wolle 95, 55
- Kinder-Mantelchen Reibk., ohne und mit Futter, weiß u. hellfarbig, bis 1 J. 290

Handarbeiten

- Vorgez. Decken aus guten, weißen Hemdentuch 130x130 100x100 42x 72x 130 1.60 1.75 375
- Vorgez. Decken aus weißen Halblinon 110x110 130x130 36x 65x 1.55 2.75 45
- Vorgez. Tischdecken weiß, Halblinon mit Holzbaum, 130x160 375
- Vorgez. Wochenendecke mit farbigen, abgewaschen Rand, 130x160 245
- Vorgez. Decke aus feinstem Hemdentuch, Gr. 80x80 95, Gr. 60x60 38
- Vorgez. Kissen aus gestrikten Stoffen 58
- Vorgez. Handtaschen Synamplastik, angul. mit Material 28
- Vorg. Küchenschnittgerät weiß, Haustuch mit weißbl. Kattketturbe bes. 1. Teil, 375
- Vorgez. Decke mit Spitze gestrikt, Größe 110 cm 1.55, 70 cm 75, 60 cm 55
- Vorg. Küchenhandtuch weiß, Baumw., mit Applikation 115
- Vorg. Küchenhandtuch Haustuch mit Kattketturbe besetzt 85

Sternberg

Dresden
Wildrufer Straße 44